



Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK

32. Jahrgang - Nr. 51

Landeck, 23. Dez. 1977

Einzelpreis S 3.—



Erfüllter Herzenswunsch

Viele Märchen befassen sich mit dem Phänomen „Wunsch — wünschen“. Und immer gibt es einen, der klug handelt und einen solchen, dem seine Habgier zum Verhängnis wird. Er ist letztendes der Düpierte oder es ergeht ihm noch schlimmer — Märchen kennen vor Grausamem kein Halt: er wird von seiner Habgier buchstäblich erschlagen.

Wünsche und deren Aussichten auf Verwirklichung haben auch auf uns Heutige die Faszination nicht verloren. Mancher beschäftigt sich in seiner Phantasie mit dem Problem, was er sich wohl wünschte, hätte er einen Wunsch frei.

Aber auch in der klaren Wirklichkeit nehmen die Wünsche und deren Erfüllung oder Nichterfüllung einen großen Raum ein. Tagtäglich wünschen wir irgendjemandem irgendetwas — wenn es auch oft gedankenlos geschieht und zur reinen Floskel geworden ist. Wünsche vermögen das Leben eines Menschen von Grund auf zu ändern — zum Guten, aber auch zum Schlechten. Wünsche können in uns ungeahnte Kräfte mobilisieren.

Obwohl nicht alle Sprichwörter stimmen, hat „Geben ist seliger denn Nehmen“ einen Wahrheitsgehalt, den wir aufgrund unserer Erfahrungen bestätigen müssen. Gerade zur Weihnachtszeit. Ein erfüllter Herzenswunsch zaubert einen Ausdruck auf das Gesicht, der dem Schenkenden überreiche Belohnung ist.

Schenken, das auf die Erfüllung solcher Herzenswünsche zielt, ist ein Ausdruck des gegenseitigen Verständnisses —

Die Redaktion des Gemeindeblattes

wünscht allen Bewohnern des Bezirkes friedliche
Weihnachten und Zeit füreinander.



Namenstage der Woche: FR (23. 12.): Johannes Cantius, Harfmann, Viktoria, Dagobert - SA (24. 12.): Adam u. Eva - SO (25. 12.): Christtag - MO (26. 12.): Stephan - DI (27. 12.): Johannes - MI (28. 12.): Unschuldige Kinder - DO (29. 12.): Thomas B., David - FR (30. 12.): Margareta, Egwin — Ist die Christnacht hell und klar, folgt ein höchst gesegnet Jahr.

Tiroler Almanach - ein Vermittler

ist wie eine Weiche, die aus zwei Geleisen eines macht. Denn die Erfüllung eines Herzenswunsches setzt voraus, daß du dem anderen ins Herz schauen kannst, daß dieser dies zuläßt.

Es stimmt mich traurig, daß heute — so scheint es jedenfalls — Schenken oft zu einem reinen Zweckmittel degradiert wird. Daß Schenken zu einer Schlacht mit Konsumgütern ausartet, verschossen aus Mörsern, die Absicht heißen.

Muß denn erst wieder eine wirtschaftlich schlechtere Zeit kommen, in der wir wieder mehr Zeit haben und die unsere Wünsche wieder kleiner macht — auch die Herzenswünsche?

Huamweah

Weihnacht eines Gastarbeiters

*Leschter Zohltog voar Weihnacht.
Weihnachtszualog - viel Gald.
D'r sall Serb hot kua Fröid d'rmit.
Jung ischt er, bluatjung.
Kouhlschworza Hoor, schwarmiatige Ouga.
Auf 's Burschlbankli hocket er.
Wos denkt er?
Huam mecht i.
Zur Muater mecht i.
Zum Oufa hocka und mi gwärma.
Im fremda Lond isches kolt.
Zaacher tropfa.*

Luise Henzinger

Hirt bei der Krippe

*Um wos söll i bitta?
Übroll weard gschtritta,
übroll wortet d'r Toad,
so viel Hunger und Noat,
so viel orma Kinder,
so viel orma Sinder.
Christuskind im Stoll
half decht überoll!*

Luise Henzinger

Dieses Druckwerk mit dem Aquila Tirolensis, der heraldischen Landkarte des Tiroler Kanzler Mathias Burglechner (1619) wurde letztes Jahr erstmals den Lesern des Gemeindeblattes vorgestellt.

Die Ausgabe 1977 stellt den Versuch dar — wie es im Brief der Herausgeber (Dr. Emil Juen und Volkmar Hauser) heißt — „eine kulturpolitische und landeskundliche Schrift in beiden Sprachen Tirols zu veröffentlichen.“ Der Aquila Tirolensis mit den Wappen aller Tiroler Städte der alten Grafschaft soll — so die Herausgeber — „Sinnbild eines neuen Heimat- u. Raumbewußtseins

jenseits nationalstaatlicher Zwänge“ sein. Die geistige Annäherung zwischen Tirol u. dem Trentino ist erstes Anliegen dieses Druckwerkes, dokumentiert nicht nur durch die Zweisprachigkeit, sondern auch durch den Inhalt, der sich in drei Abteilungen gliedert: „Land ohne Grenzen“ (mit Beiträgen von Prior, Fedel, Paulmichl, Lugger, Schuschnigg, Vaccarini), „Blätter zur Heimatkunde“, die den Bezirk Landeck betreffen mit Beiträgen von Friedrich Falch, Emil Leys, Christine Ljubanovic, Walter Lunger,



Hans v. d. Trisanna, Robert Peer, Luise Henzinger, Hermann Kuprian, Erich Egg, Volkmar Hauser und Oswald Perktold und „Blätter für Raumordnung u. Architektur“ (Luzern — eine Aufgabe für Round Table Tirol) von Siegfried Zenz.

Der Reinertrag des Tiroler Almanach fließt der Tiroler Altershilfe (in Landeck Frau Irma Huber) und der Jungtirolerhilfe (in Landeck Kurt Leitl) zu.

Das Druckwerk ist in den Buchhandlungen erhältlich.

DIESPARVOR

Ein frohes und segensreiches Weihnachtsfest wünscht Ihnen die Spar- und Vorschusskasse für den Bezirk Landeck mit Ihren Filialen in St. Anton, Ischgl und Zams.

Kurzinformation der Spar + Vorschusskasse Landeck mit Filialen St. Anton, Ischgl + Zams:



Suchten und fanden nicht, was sie suchten

Von FF Fogl

Die Kinder nahmen die Laterne und machten sich auf den Weg. Die Nacht war von feuchten Nebelschwaden durchzogen. Die Latern leuchtete nicht weit. Weihnachten war nahe. Die Kinder wollten ihm ein Stück Weges entgegengehen. Heimlich. In der Nacht. Niemand sollte etwas merken. Niemand sollte sich lustig machen dürfen. Oder auch nur verwundert den Kopf schütteln. Die Kinder hätten es nicht ertragen. Zu oft schon hatten die Erwachsenen den Kopf geschüttelt. Hatten gelacht. Die Schulter gezuckt. Zu oft waren sie mit ihren Fragen allein geblieben. Keine Zeit. - Arbeit. Beruf. Geld. Sorgen. - Keine Zeit... So hatten sich die Kinder immer mehr zurückgezogen. Ihre Fragen wurden seltener. Versiegt schließlich. Wie ein Bach in der Wüste.



In dieser Nacht gingen sie auf die Suche. Sie hatten die unklare Vorstellung von etwas Lichtem, Warmem. Wo man sich geborgen fühlen konnte. Wo man eine Zeitlang ausruhen konnte von dem Lärm, der Hetze, der Kälte, dem Nichtverstehen. Sie hofften, jemanden zu finden, der ihnen Antwort auf ihre Fragen geben könnte.

So nahmen sie also die Laterne in die Mitte und begannen zu gehen. Langsam und unsicher zuerst. Immer festeren Schrittes, je weiter sie sich von ihrem Ausgangspunkt entfernten.

Sie sprachen nichts. Es war nicht nötig. Beide waren in ihrem Willen eins. Das genügte.

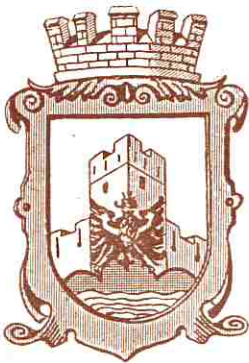
Die Schreckensgestalten des Nebels vermochten sie bald nicht mehr zu ängstigen. Ihr Blick war geradeaus gerichtet. Am Horizont wurde es heller. Es schien jedenfalls so. Der Bub wies mit ausgestrecktem Arm hin. Das Mädchen nickte. Sie gingen von da an schneller. Und sicherer.

Nach einer Zeit standen sie auf der Höhe der Bergkette. Die Helle sahen sie immer noch. Nur war ein dunkles Tal dazwischen. Sie mußten es überqueren auf ihrem Weg zum Licht. So begannen sie den Abstieg. Die Laterne erlosch.

Als es Tag geworden war, sah man die Kinder nicht mehr. Die Erwachsenen merkten nicht, daß sie fortgegangen waren. Sie hatten keine Zeit.

Werden die Kinder das Licht finden. Oder werden sie einst zurückkommen. Mit dunklen Herzen. Erloschenen Gesichtern. Und der Macht, ihren Ausgangspunkt zu vernichten? -

Wir wissen es nicht. Wir wissen nur, daß solches geschehen ist.



Im Namen meiner Herren Vizebürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte sowie in meinem Namen wünsche ich Ihnen herzlich frohe Weihnachten und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 1978.

Ihr

ANTON BRAUN
Bürgermeister der Stadt Landeck



Suso Braun auf Band

Tonbandkassette mit Rundfunkpredigten v. P. Dr. Heinrich Suso Braun

Ein Dokument besonderer Art bietet die Caritas der Diözese Innsbruck an: eine Tonbandkassette mit vier ausgewählten Predigten des weit über die Grenzen Tirols bekannten und beliebten Radiopredigers P. Dr. Heinrich Suso Braun. P. Suso ist am 23. Mai dieses Jahres im Kapuzinerkloster in Imst gestorben; seither vermissen viele Hörer in Österreich, in Süddeutschland und in der Schweiz das vertraute „Liebe Hörerinnen und Hörer“. Am 29. Mai 1977 sendete der Österreichische Rundfunk, Studio Tirol, zum letztenmal eine „Suso-Predigt“.

Für die Kassette wurden vier Predigten ausgewählt, die besondere Bedeutung haben: die Weihnachtsansprache vom 19. 12. 1976 und die Neujahrsansprache vom 2. 1. 1977; neben der letzten vom Rundfunk gesendete Predigt (29. 5. 1977) bietet die Kassette ein einzigartiges Tondokument: Die letzte aller Suso-Predigten, die Pater Suso

wohl noch selbst auf Band gesprochen, der Rundfunk aber nicht mehr gesendet hat.

Die Caritas bietet mit dieser Kassette allen, die Pater Suso schätzten und seine Predigten gerne hörten, ein Dokument mit bleibendem Wert, mit dem gleichzeitig ein gutes Werk getan werden kann. Der Verkaufserlös fließt zur Gänze der Inlandhilfe der Caritas zu.

Die Tonbandkassetten werden zum Stückpreis von S 120,—; (DM 20,—; sfr 20,—) abgegeben. Den Vertrieb der Bänder hat im Auftrag der Caritas das Pressereferat der Diözese Innsbruck übernommen (6020 Innsbruck, Wilhelm-Greil-Str. 7, Tel. 05222-33621, Kl. 35 u. 36). Bestellungen sind zu richten an das Pressereferat oder an die Caritas der Diözese Innsbruck (6020 Innsbruck, Museumstr. 30, Tel. 05222-29181). Bei entsprechendem Interesse ist daran gedacht, im Frühjahr 1978 eine zweite Kassette herauszubringen.

Gesellschaft für Psychische Hygiene: Tirol unterversorgt

Außerhalb der Landeshauptstadt ordnieren in Tirol nur zwei Fachärzte für Nerven- und Gemütskrankheiten. Das Land Tirol leistet im Rahmen der finanziellen, verwaltungstechnischen u. legislativen Möglichkeiten gewiß Vorbildliches. Die zuständige Universitätsklinik und deren Psychotherapeutisches Institut im Gebäude des Innsbrucker wie das Landeskrankenhaus in Hall sind überbelegt: jährlich werden an der Univ.-Klinik für Psychiatrie rund 1400 Patienten, am Haller Nervenkrankenhaus etwa 1500 Patienten betreut und entlassen. Tirol ist in der psychiatrischen Betreuung der Bevölkerung unterversorgt. Die Schätzungen, wie vielen grundsätzlich ein fachkundiger Arzt oder eine Beratungsstelle lokal oder regional zur Verfügung stehen sollten, schwanken zwischen 6 u. 10 Prozent der Bevölkerung. Es werden dabei international gewonnene und gesicherte Statistiken auf Tirol übertragen.

1976 wurde in Tirol eine Landesgruppe der Österr. Gesellschaft für Psychiatrische Hygiene gegründet. Am Vortrag ihrer Informationstagung und Jahreshauptversammlung informierten die Mediziner Univ.-Prof. Dr. Kryspin-Exner und Univ.-Prof. Dr. Prokop sowie der Rechtswissenschaftler Univ.-Prof. Dr. Wimmer über Ziele u. bisherige Tätigkeit der Gesellschaft. Medizinisch-soziale Ziele sind eine Dezentralisierung und Regionalisierung der medizinischen Betreuung, eine Entlastung der Klinik und der Landesheilstation, indem sehr viele Patienten ambulant betreut werden können und nach dem heutigen Stand der Me-

dizin nicht in einem Krankenhaus zu sein bräuchten.

Die Gesellschaft hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, in den Bezirken medizinisch-rechtliche Beratungsstellen zu errichten. Solche bestehen bereits in Reutte und Landeck. Durch eine entsprechende Subvention der Landesregierung war es möglich, für diese Beratung eine entsprechend geschulte Sozialhelferin einzustellen. In den Beratungsstellen wird nicht nur ärztliche Hilfe, sondern gesamt menschliche geleistet: rechtliche Beratung, Arbeitsvermittlung, das Gespräch mit den Angehörigen des psychisch Erkrankten. Die Stellen sind aber auch Zentren, von denen aus die praktischen Ärzte beraten und fortgebildet werden. Es ist ja vor allem Verdienst der praktischen Ärzte im Lande, daß die Betreuung der psychisch Kranken bei weitem nicht so schlecht ist, wie sie — auf die Existenz von Fachärzten außerhalb Innsbrucks bezogen — erscheinen mag.

Heuer sind zwei weitere psychohygienische Beratungsstellen geplant: eine in Schwaz u. eine in Lienz. Außerdem plant die Gesellschaft die Errichtung eines Wohnheimes. Die Kosten einer solchen Betreuung wären unverhältnismäßig geringer als der Krankenhausaufenthalt und auch therapeutisch viel entsprechender. Eine wichtige Aufgabe sieht die Gesellschaft für Psychische Hygiene neben ihrer praktischen Arbeit vor allem darin, Aufklärungsarbeit zu leisten. Psychische Störungen und Erkrankungen sind weder ein Schicksal, das einfach hingenommen werden muß, noch stellen sie den Kranken außerhalb der Gesellschaft der „Normalen“. Nie-

mand ist gegen Neurosen, Suchterkrankungen u. a. gefeit, die Heilungsaussichten aber sind hoch: z. B. auch bei der Schizophrenie, die in der herkömmlichen Meinung im Ruf eines unheilbaren Leidens steht.

Prüfung zur Erlangung der ersten Tiroler Jagdkarte

Die nach § 27 Abs. 1 lit. d des Tiroler Jagdgesetzes 1969 vorgeschriebene Prüfung über die jagdliche Eignung zur Erlangung der ersten Tiroler Jagdkarte wird am Montag, 3. und Dienstag, 4. April, erforderlichenfalls auch am Mittwoch, 5. April 1978, bei der Bezirkshauptmannschaft Landeck abgehalten.

Die Prüfungswerber haben bis Freitag, 10. März 1978, um die Zulassung zur Prüfung anzusuchen. Das Ansuchen ist mit einer Stempelmarke zu S 70,— zu stempeln.

Im Ansuchen sind Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Beruf, Staatsbürgerschaft und Wohnort mit Hausnummer anzuführen.

Prüfungswerber, die den Wohnsitz im Ausland haben, werden ersucht, dem Ansuchen eine Bestätigung beizuschließen, aus der hervorgeht, daß sie zur Ausübung der Jagd im Bezirk Landeck eingeladen sind.

Inländer werden zur Prüfung nur zugelassen, wenn sie ihren ständigen Wohnsitz im Bezirk Landeck haben.

Über die Zulassung zur Prüfung und vom genauen Prüfungstermin werden die Prüfungswerber schriftlich verständigt.

Die Prüfungsgebühr beträgt S 80,— und ist vor Antritt zur Prüfung bei der Amtskasse der Bezirkshauptmannschaft Landeck zu entrichten.

Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß von der Bezirksstelle des Tiroler Jägerverbandes ein Vorbereitungskurs für die Jägerprüfung abgehalten wird. Dieser beginnt am Sonntag, 19. Februar 1978, um 9 Uhr, im Hotel Sonne in Landeck.

Der Bezirkshauptmann

Aus Aufsätzen und anderen schriftlichen Arbeiten im PL:

„Er starb im Jahre 1888 in Neuried am Rhein. Das war von ihm das Ende.“

„Zehn Jahre lang war er Dauersoldat“.

Schischule Landeck - Zams

Kinderschikurs 1978

vom 2. 1. bis 6. 1. 1978
Tägl. v. 10—12 und 14—16 Uhr
Anmeldung u. Treffpunkt:
Schischulbüro, Tel. 2665, Venetseilbahn

Hausfrauenschikurse

Voraussichtlich ab Mitte Jänner.
Siehe Gemeindeblatt

Große Ereignisse

gab es auch 1977 in unserem Bezirk etliche, obwohl die Weiterentwicklung auch hier aus der Summe vieler kleiner Geschehnisse resultiert.

Eines der größten war wohl der Durchstich des Arlberg-Tunnels. Dem großen Ereignis entsprach auch der Auftrieb der Offiziellen. Daneben aber war das Interesse der Öffentlichkeit nicht zu übersehen. Frau und Herr Jedermann aus Tirol und Vorarlberg waren in den Tunnel gekommen, um bei diesem Jahrhundertereignis am Arlberg dabeizusein.

Die Mineure mit den Fahnen der österreichischen Bundesländer waren ein guter Regieeinfall. Es sollte bildhaft gezeigt werden, daß ganz Österreich an diesem Tunnel beteiligt ist.

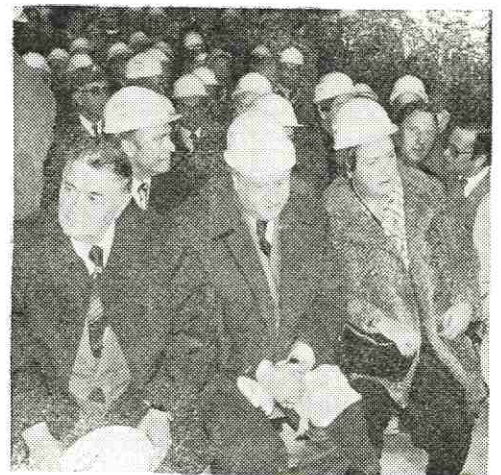
Pessimisten könnten aber auch sagen, daß unsere Nachkommen einst fluchen werden, weil wir unsere engen Täler in Autobahnen umwandelten, auf denen alle Welt bequem durchrasend einen schnellen Blick auf die Bergwelt wirft und ansonsten nichts als Gestank und Lärm beschert.

Ganz anders sieht es der Politiker. Der völkerverbindende und Arbeitsplatzgedanke stand bei den Tunnelreden im Vordergrund. Womit der Beweis erbracht war, daß der Politiker Optimist ist, so er sich nicht zufällig in der Opposition befindet.

Wieder anders — eher pessimistisch — betrachtete es ein „Mann aus dem Volke“, der meinte, der Arlberg-Straßentunnel sei ein guter Schutz im Kriegsfall.

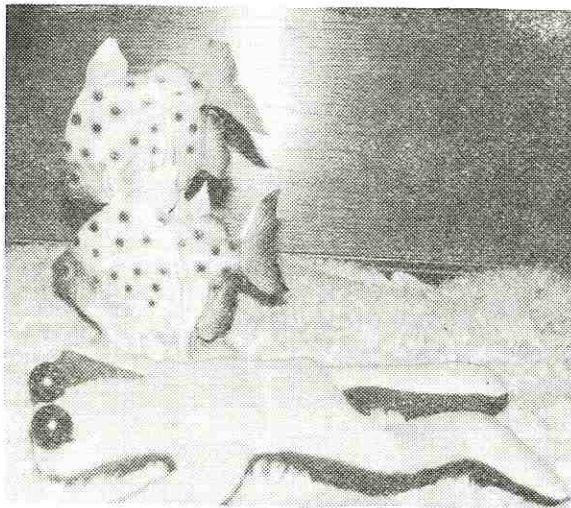
Auf jeden Fall — und das steht wohl

außer Streit — ist es ein gelungenes Werk österreichischer Ingenieurkunst und reiht sich würdig an große Vorbilder. Womit bewiesen wäre, daß Österreich nicht — wie uns



das Ausland mit dem Auge auf unserer lieben Hauptstadt Wien gerne sieht — in der Vergangenheit lebt. O. P.

Was der Frosch meint



Über das Thema „Mit dem Strom schwimmen“ kann ich wohl — Freunde — aus nässester Erfahrung berichten. Und ich kann Euch sagen — Ihr schwimmbhautlosen Wesen — daß man mit dem Strom wesentlich leichter schwimmt als gegen ihn.

Ihr habt diese Erkenntnis ins Trockene übertragen, wie so manch anderes aus meinem Element. Gegen den Strom schwimmt also bei Euch einer, der sich in einem Bereich nicht der Allgemeinheit — dem Strom — anschließt.

Mit einiger Genugtuung habe ich verfolgt, wie etliche von Euch sich im Laufe des Jahres wieder getrauten, im Gemeindeblatt schriftlich gegen diesen Strom anzuschwimmen. Das freut mich, Freunde!

Es ist mir — eine Verwandte aus einer entfernten Nebenlinie, die sich in Beamtenkreisen auskennt, berichtete mir — nicht unbekannt geblieben, daß Leute, denen sonst von „Meinungsvielfalt“ das Maul überfließt, recht giftig werden, wenn sich ein Junger von Euch getraut, gegen den Strom zu schwimmen. Man habe, so berichtete mir jene Verwandte, das Gemeindeblatt deshalb als links bezeichnet. Ich weiß nicht, was das genau heißen soll; mir ist jedoch klar, daß es einseitig bedeutet.

Freunde, ich habe das dumpfe Gefühl, daß diese „Meinungsvielfalt-Schreier“ nicht die echte Meinungsvielfalt im Auge haben, sondern die Vervielfältigung ihrer eigenen Meinung.

Ich beneide Euch ja so, weil Ihr die Möglichkeit habt, so oder so zu handeln oder zu denken. Wir müssen uns nach dem verflixten Instinkt richten — das stinkt mir schon richtig herauf. Deshalb bedaure ich jene von Euch Menschen, die nur einen Weg nach Rom kennen — ihren eigenen; die alle jene, welche auf einem anderen dorthin zu kommen versuchen, von vornherein als Verirrte ansehen. Und was noch schlimmer ist — diese Eure Einweg-Philosophen sitzen auch in hohen und höchsten Ämtern — in den Gemeinden, im Bezirk, im Land, im Bund.

Sie können viel Unheil anrichten, mein Euer Quodlibet



Der Hl. Abend mit den Pfadfindern

Wieder ladet die Pfadfindergruppe Landeck (Caravelles-Explorer-Rover) Kinder bis zum Alter von 10 Jahren ein, am Hl. Abend (Sa von 8 bis 16 Uhr) irgendwann einmal eine Zeit lang ins Vereinshaus zu weihnachtlichem Spiel, Bastelarbeiten, Gespräch, Musik und Film zu kommen. Da sich Pfadfinder und Pfadfinderführer nicht als Kinderbetreuer u. Kindergarten verstehen, geht es nicht vor allem darum, einen unbeschwertem, letzten Einkauf der Eltern möglich zu machen, sondern um eine offene, interessante Begegnung zwischen Jüngeren und Älteren, und dies unter dem Eindruck und der Erwartung von Weihnachten als christlichem Fest.

Orgelweihe und Festmesse in der Stadtpfarrkirche

Festversammlung des Stadtpfarrchores Landeck

Der 8. Dezember 1977 — Fest Maria Empfängnis - gestaltete sich durch die Weihe der neuen Orgel in der Stadtpfarrkirche für die ganze Pfarrgemeinde u. umso mehr für den Stadtpfarrkirchenchor zu einem Ereignis besonderer Prägung.

Mit aufrichtigen Dankesworten an alle Spender und Förderer wies Stadtpfarrer Lugger zu Beginn des Festgottesdienstes darauf hin, daß mit der Fertigstellung der neuen Orgel ein besonders schönes Werk gelungen sei. Zur Ehre Gottes möge diese nun erklingen und zur bleibenden Freude aller Kirchenbesucher gereichen. In den Weiheakt hinein erfüllten nun die schönen silbernen Klänge der neuen Orgel den sakralen Raum. In gekonnter Manier intonierte Organist Hans Tschiderer das Präludium in A-Dur von J. S. Bach, so wie er es im weiteren Verlaufe bestens verstand, seine Erfahrungen auf dem königlichen Instrument wirkungsvoll einzusetzen. Zur Aufführung gelangte die Missa brevis Joannes de Deo, „Kleine Orgelmesse“ in B-Dur für Soli, Chor und Orchester von Jos. Haydn, wobei neben dem vollzähligen Stadtpfarrchor Landeck auch die Orchestergruppe „Collegium Musikum“ der Volkshochschule Imst mitwirkte. Peter Gohm, dem Dirigent und Gesamtleiter, gelang es, mit dieser Aufführung einen kirchenmusikalischen Höhepunkt zu setzen, der besonders in stimmlicher Ausgeglichenheit und Perfektion zu tragen kam. Auch der Dyna-

mik wurde dabei hörbares Augenmerk geschenkt. Hervorzuheben wäre noch das schwierige Sopransolo im Benediktus, das durch Frau Anni Öttl sicher zum Vortrag kam.

Bei der sich anschließenden Festversammlung des Pfarrkirchenchores im Hotel Sonne ging man frisch und beschwingt in die Tagesordnung über. Obmann Heinrich Unterhuber begrüßte alle der Einladung gefolgten Ehrengäste, Freunde und Chormitglieder auf das herzlichste. In Vertretung der Stadt waren neben BM Braun auch VBM Spiß und die Stadträte Leitl, Winkler Nuener und Holzer erschienen; den Kirchenrat vertraten Hofrat Dr. Lanser, Franz Sturm, Reinhold Greuter und Walter Gstraunthaler. Erfreulich auch die Anwesenheit des Orgelbauers, Herrn Pircher aus Steinach. Aus den nun folgenden Berichten des Obmannes, des Chorleiters und des Organisten war einheitlich jener Geist zu erkennen, der es nicht gestattete, langen Reden Platz zu machen, bei welchen aber umso deutlicher zum Ausdruck kam, daß hier eine Gemeinschaft von Idealisten am Werk ist, bei der Taten mehr als Worte gelten. Ein Kirchenchor ist nun einmal kein Verein im herkömmlichen Sinne, sondern vielmehr eine selbstlose Singgemeinschaft, die auf den großen Applaus der Öffentlichkeit verzichtet und die, ohnen im gleißenden Rampenlicht zu stehen, quasi „hinter der Bühne“ ihre Lieder zur Ehre Gottes singt. Umso

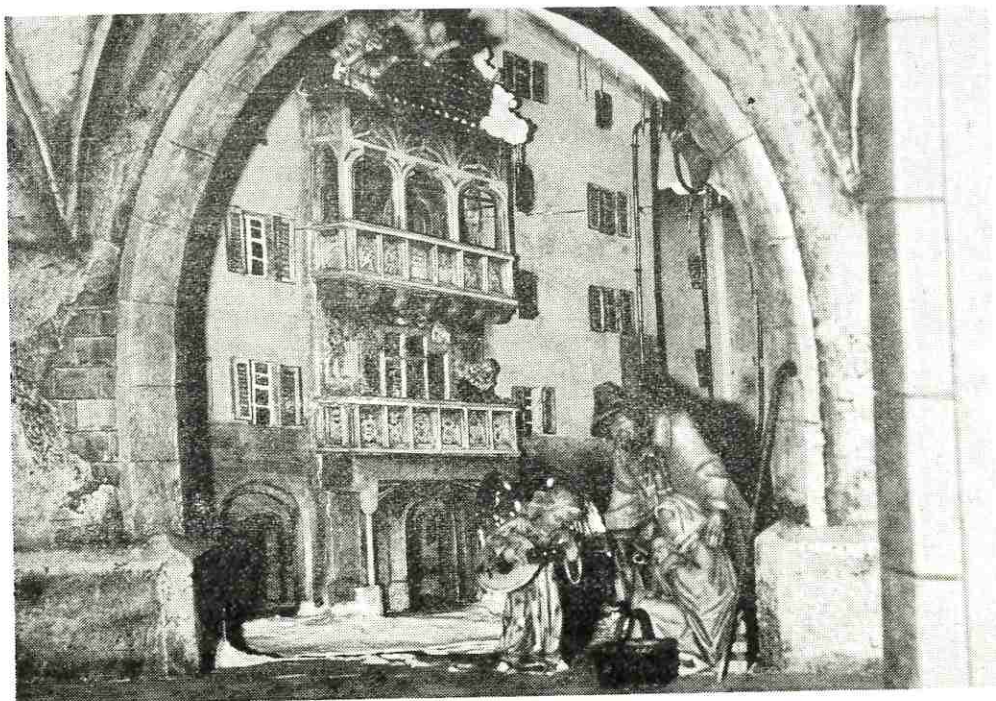
mehr muß der Idealismus hervorgehoben werden, der diese Sänger zu einer Gemeinschaft zusammenführt. Nach dem Bericht gab es heuer z. B. 42 Aufführungen, 45 Proben, was gleichbedeutend mit zwei freiwillig übernommenen Verpflichtungen wöchentlich ist. Daß ein Kirchenchor auch finanziell von Subvention und anderweitiger Unterstützung abhängig ist, ist mangels eigener Einnahmequellen leicht verständlich, weshalb der Obmann es nicht versäumte, an betreffende Stellen Dank und Bitte auszusprechen.

Einmal im Jahr will man auch für alle Mühewaltung im Rahmen eines Ausfluges allen Mitgliedern Dank abstatten. In diesem Jahr führte der Weg nach Kremsmünster, dessen Stift das 1200-jährige Bestandsjubiläum feierte. In der riesigen Stiftskirche gestalteten die Landecker die Abendmesse. Nach aller Meinung war es eine schöne und erlebensreiche Reise, die lange in Erinnerung bleiben wird. Stadtpfarrer Lugger würdigte nun in seiner Festansprache abschließend die segensreiche Tätigkeit seines Kirchenchores, sprach allen seinen Dank aus, besonders jenen, die aufgrund ihrer langjährigen Treue zur Ehrung aufgerufen wurden. So erhielten den Dank des Bischofs in Anerkennung ihrer Verdienste:

Maria Graber und Unterhuber Heinrich für 15, Martha Bachmann für 20-, Bruno Öttl für 25-, sowie Rosl Haas, Olga Winkowitsch und Hans Tschiderer für 30jähriges Mitwirken in einem bzw. im Landecker Kirchenchor. Franz Sturm erhielt die Anerkennung als 30jähriges Kirchenratsmitglied. Die 20 Jahre währende Tätigkeit von Hans Tschiderer als Organist, sowie die 10 Jahre anhaltende Verantwortung des Chorleiters Peter Gohm erfuhren noch eine separate Würdigung. Lob und Anerkennung für den Kirchenchor Landeck klang auch aus den Ansprachen der Ehrengäste, so von BM Braun, VBM Spiß und Stadtrat Leitl. Sie versprachen, nach ihren Möglichkeiten dort helfend einzugreifen, wo es notwendig erscheint. Hofrat Dr. Lanser, stets zu Späßen aufgelegt, meinte es als Obmann des Kirchenrates gegenüber dem Chor sicherlich ernst, wenn er notarisch sagte, letzterer wäre für Singnoten, er selbst für Banknoten zuständig.

In den Redewendungen versuchte einer den anderen an Kürze und an Würze zu überbieten, was manchem Ernst auch den notwendigen Humor verlieh. Punkt Allfälliges wurde letztlich hinfällig im Hinblick des fälligen Mittagmahles. Wohl war dann mit dem letzten Löffel zwar das gute Essen, nicht aber der gute Humor ausgeschöpft. Dieser schlug noch einen Nachmittag lang bei Filmvorführung und gemütlichem Beisammensein Extra-Capriolen, an denen sich bis zum Stadtpfarrer hinauf alles beteilige. Wie man ihn auch nennen mag, es war in jeder Weise ein köstlicher Tag!

Franz Singer



Der Kameraklub Landeck wünscht allen Vereinsmitgliedern und der Bevölkerung ein gnadenreiches Weihnachtsfest!

Der Obmann: Schimpfößl Othmar

Im Winter 1978-79 Schipaß Paznaun-Samnaun

Außerordentliche Generalversammlung der Luftseilbahnen Samnaun AG am 17. Dezember in Compatsch.

Es war für einen Paznauner ein historischer Augenblick, im vollbesetzten Gemeindegemeinschaftssaal im Schulhaus Compatsch dabei zu sein, als in einer außerordentlichen Generalversammlung das lange Bange und Hoffen ein Ende nahm und in einer 6 Punkte fassenden Traktandenliste mit einstimmig gefaßten Beschlüssen der Zusammenarbeit mit der Silvrettaseilbahn AG Ischgl und die Finanzierung gesichert wurde. Ab Winter 1978-79 wird es für den Schifahrer auf den weißen Pisten des Idalpen- und Alp Trida Gebietes keine Grenzen mehr geben.

Der Präsident des Verwaltungsrates Nationalrat Dr. Cavely begrüßte einen Saal voll Aktionäre und führte souverän das Traktandum. Er sprach über die historische Bedeutung des Tages und freute sich ganz besonders darüber, daß die Berge nun wieder Verbindung zwischen zwei Tälern wurden, wie sie es jahrhundertlang gewesen sind. Er begrüßte vor allem die fünf Verwaltungsräte, die die Silvrettaseilbahn AG nach Samnaun entsandt hatte: die Herren Aloys, Hölzel, Holzmann, Lorenz und Parth. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß durch die finanzielle Beihilfe durch die Paznauner nun endgültig die Bahn fertiggestellt werden kann.

Gemeinderat Walter Zegg führte vier Punkte an, die den Bau der Samnaun Luftseilbahn ermöglichen:

1. Unterstützung durch die einheimische Bevölkerung; fast jeder hat gezeichnet. Für diese Risikobereitschaft sprach er den Dank aus.
2. Die Initiativen des Projektkomitees erreichten Gehör in Chur, Bern, Innsbruck und Wien.
3. Dank gebührt der Unterstützung durch die kantonalen Behörden: dem NR Dr. Cavely, dem Samnaunspezialist Dr. Vincent und dem verstorbenen Dipl.-Ing. Werner Schuler.
4. Schließlich wurde der Bau endgültig ermöglicht durch die regionale Zusammenarbeit mit dem Paznaun und der Gemeinde Spiss. Dank wurde ausgesprochen vor allem dem Direktor der SSB AG Bgm. Aloys und dem Bgm. von Spiss Jäger

Hubert Zegg als Delegierter des Verwaltungsrates sprach davon, daß man schon vor 20 Jahren von einer Luftseilbahn geträumt habe. Dann mußte aber noch zuerst eine Ortsplanung in Kraft gesetzt werden. Die finanzielle Grundlage bildete dann die Sondergewerbesteuer. Am 6. 9. 1976 beschloß eine Kommission die Sicherung der Zollfreiheit für das Samnaun bis auf weiteres. Bald wurde das Samnaun ein Lieblingskind der Schweiz auch in Bern. Es wurde die notwendige Konzession erteilt, 5000 Briefe mit Zeichnungsprospekten verschickt,

Betrachtet man die adveniative Kumulierung der retrospektiven Assoziationen unter den Aspekten einer fiktiven Absolvenz, so kommt man akkumulativ zum reziproken Schluß, daß es sich um eine Insolvenz der medialen Intrapunktur handelt.

Much sonneleifner

Kontakte mit der SSB AG Ischgl aufgenommen. Besonderer Dank gebührt in diesem Zusammenhang dem Landeshauptmann Eduard Wallnöfer. Verhandlungen mit der TIWAG verliefen positiv und schon in den nächsten Tagen gibt es Strom aus Tirol.

Anschließend wurde das Traktandum abgeführt; es gab einstimmige Beschlüsse. Auch die Verwaltungsräte aus dem Paznaun wurden einstimmig gewählt.

Zum Schluß dankte Bgm. Aloys für das Vertrauen, für die Initiative zum Zusammenschluß und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Anlagen für beide Täler ein großer Erfolg werden und dem Fremdenverkehr in beiden Orten einen neuen Aufschwung geben.

Abschließend wurde festgestellt, daß die Bauarbeiten, nicht zuletzt wegen des schönen Herbstes, gute Fortschritte erzielt haben und daß das Bauprogramm eingehalten wurde. jp.

Samnaunerisch-Paznaunerisches

Dr. Cavely: „Den Dir, Aloys haben wir im Paznaun als wilden Bären kennen gelernt. Heute scheint er uns völlig gezähmt.“

Zwischen den strahlenden Mercedes mit dem Autokennzeichen GR fuhr ein Bauer mit seinem zweispännigen Rindergespann durch Compatsch. „Das ist das sicherste Fuhrwerk — möchte es noch lange so bleiben!“

Aus einer Rede: „Auf den Schmugglerpfaden brachten früher die Paznauner Waren ins Paznaun; heute bringen sie als kleinen Dank Geld per Auto zurück.“

„Aus Schmugglerpfaden wurden gar oft Liebespfade, auf denen die Samnauner ihre Frauen aus dem Paznaun holten.“

Wen heiraten die Samnauner Männer? „Einige heiraten Einheimische, andere Obergriecher und Paznaunerinnen, und ein paar nehmen sich auch Schweizerinnen.“

„Den Bergen wollen wir wieder die alten Namen geben, die uns allen verständlich sind: Den Paulinerkopf wollen wir wieder PALIN und den Grübelekopf wieder GRIVALEA heißen!“ — stürmischer Applaus!

Schloßmuseum

Landeck:

Krippenausstellung

Wie schon in unserer letzten Ausgabe berichtet, ist das Landecker Schloßmuseum bis 8. Jänner 1978 für eine große Krippenausstellung geöffnet. Der Mittelpunkt ist die im letzten Jahr erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellte Landeckerkrippe von Zangerl, welche in zahlreichen mechanischen Gruppen Arbeitsabläufe aus früherer Zeit darstellt. Unser Bild zeigt eine Krippe von Johann Giner aus Thaur (1756—1833).



Großzügiger Ausbau der Valluga-Abfahrt

Igm - Ehe der Pistenausschuß St. Anton in vorbildlicher Zusammenarbeit von Gemeinde, Fremdenverkehrsverband und Seilbahnen, an die Verbeserung des Abfahrtsstückes zwischen Walfagehrjoch und Ulmerhütte herangehen konnte, bedurfte es einer Überprüfung des Geländes durch die Landschaftsschutzstelle der Vorarlberger Landesregierung. Unter Beachtung sämtlicher Auflagen und mit Genehmigung der Vorarlberger Landesregierung, der BH Bludenz und der Gemeinde St. Anton konnten die 25-Tonnen-Laderaupen der Arlberger Bergbahnen AG mit Bohrgeräten versehen ins Gelände rücken.

Vollkommen unbürokratisch und schnell hatten die Grundbesitzer, die Alpe Campirin in Liechtenstein mit kleinen Auflagen und kostenlos ihre Zustimmung zu den Arbeiten gegeben.

Auf dem genannten, im Winter von Tausenden Skifahrern Tag für Tag benützten Streckenstück wurden sämtliche in der Route befindlichen Felsblöcke gesprengt. Bei den Gipslöchern, dem oft bewunderten Naturkuriosum, wurde ein großer Felskopf entfernt und in einen Gipskrater geschoben. Dadurch wurden gefährliche Stellen für den Skiläufer entschärft.

Die seltsam in der Landschaft stehenden Gipskegel und Gipskrater, die die Abfahrt säumen, wurden nicht beschädigt und so dem Gelände seine Ursprünglichkeit belassen. Dort, wo die Abfahrt von der Ulmerhütte in die Schweinströge einbiegt, wurde durch Abschieben eines Geländerückens eine weitere Verbesserung vorgenommen.

Die sehr umfangreichen und wochenlang andauernden Arbeiten wurden von den Bediensteten der Arlberger Bergbahnen AG durchgeführt, wobei das lang anhaltende Schlechtwetter in dieser Hochgebirgszone manches zusätzliche Problem brachte.

Übrigens werden solche gemeinsame Aktionen bereits seit 15 Jahren vom Pistenausschuß mit Erfolg durchgeführt und der wintersportliche Wert des Gebietes wird wesentlich gehoben. Pistenausschuß und Pisten-ARGE, seit 10 Jahren gerade auch während des Winters durch intensive Geländepflege gemeinsam arbeitend, werden auf Initiative der Gemeinde St. Anton in nächster Zukunft zu einer Organisation vereinigt werden.

Im nächsten Winter wird durch neue technische Verfahren die Bearbeitung der Abfahrten noch rationeller als bisher vorgenommen werden.

Hoffentlich kann man das Gebiet, das solcherart präpariert wurde, auch im Sommer anschauen. Den gibt es nämlich auch am Arlberg, und da apern allerhand Scheußlichkeiten aus. Wer's nicht glaubt, den führ' ich an der Hand hin. Oswald Perktold

Es ist erstaunlich, wie ein großes Ziel, das man vor Augen hat und an dessen rastloser Verwirklichung man Tag und Nacht denkt und arbeitet, einen frisch erhält

Wie es früher war



Die Landecker Maisengasse, als der „Goldadler“ noch stand.

Volksmusik im Aufwind



Bereits arrivierte und rundfunckerprobte Volksmusiker sind Otto Juen, Adelheid, Juen, Ann Öttl und Bruno Öttl, der sich zu einem Sepp Landmann des Oberlandes entwickelt.

Gerade zur Adventzeit konnte man wieder — bei den Adventsingen in Prutz, St. Anton und Landeck etwa — eine für den Musikinteressierten erfreuliche Entwicklung beobachten: das zunehmende Interesse an der Volksmusik und damit einhergehend auch eine Aufwärtsentwicklung auf dem Gebiet der heimischen Interpreten. Aber nicht nur bei Adventsingen, sondern auch bei vielen anderen Anlässen und Veranstaltungen traten Sänger und Instrumentalisten aus unserem Bezirk vermehrt in Erscheinung. Besonders auch bei der Jugend konnte, gefördert von bereits Arrivierten, ein erfreuliches Anwachsen des Interesses festgestellt werden. Dies ist besonders wichtig in einer Zeit, in der sich sogenannte Volksmusikanten mit ach so lustigen Liedern und Texten in die Geldtaschen d. biederen Leutln singen, mit der Porno-Gusti eines Teils der Bevölkerung spekulierend, das ganze aber als Volksmusik deklarierend. Diese falsche Deklaration ist das, was man mit aller Schärfe zurückweisen muß. Das soll nicht heißen, daß man jetzt in Tirol musikalische Porno-Jagd macht. Wer solche Erektions-Balladen hören will, soll sie hören. Aber anscheinend gibt es in diesem Land, in dem man fast für jeden Furz eine Bewilligung braucht, keine Zuständigkeit.

Gerade deshalb soll hier einmal in aller Öffentlichkeit allen aus unserem Bezirk Landeck gedankt werden, die sich für die echte Volksmusik einsetzen. Ihre Bemühungen werden zwar meistens von der Presse nicht hochgejubelt, bemerkt und „estamiert“ wer sie aber doch. O. P.

Bleib in den Stiefeln, Mensch! So lange als möglich. Zwackt dich das Podagra an dem einen Fuß, so umwickle die dumme Pfofe; aber den Stiefel zieh fernerhin über das gesundgebliebene Glied und tritt fest auf

Landeck: Letzte Gemeinderatssitzung 1977

Die 9. öffentl. Gemeinderatssitzung am 15. 12. 77 stand ganz im Zeichen eines versöhnlichen Jahresausklanges. Es gab eigentlich auch nichts zu „versöhnen“, denn die Arbeit des Gemeinderates, des Stadtrates u. der zahlreichen anderen Gremien war — soweit sie jedenfalls in den Gemeinderatssitzungen das Licht der Öffentlichkeit erblickte — durchwegs von Zusammenarbeit getragen und wuchs aus dem Humus des Wollens, dem Wohle der Stadt dienlich zu sein, obwohl auch hier die Fraktionen Reibflächen darstellten, an denen manches Zündhölzchen entflammt wurde.

Die Hauptdebatte ging in dieser letzten Sitzung um den Prozeß der Arbeitsgemeinschaft Pümpel—Goidinger kontra Stadt.

Seitens dieser Firmen kam es (Altersheim) zu einer Nachtragsforderung über 20 Positionen. Bei 17 davon (S 271.000) konnte sofort eine Einigung erzielt werden. Die Kosten, die aus Mehrleistungen entstanden (Fundamentierungsarbeiten in Fels, händischer Aushub) — insgesamt S 694.000,— hingen jedoch in der Luft. Ein Gutachten vom März 1975 sprach von Verletzung der Ausschreibung, ein zweites Gutachten ging von „Dienstleistung ohne Auftrag“ aus. Jedenfalls sollte die verworrene Situation durch einen Prozeß geklärt werden, der jetzt in einen Vergleich münden wird, zu dem der Gemeinderat die Zustimmung (einstimmig) gab.

Das bedeutet die Zahlung von S 291.000,— sowie der Hälfte der Gutachterkosten (S 14.000,—) sowie Gerichts- und Anwaltskosten.

Für die Thial GesmbH. wird ein Pistengerät angekauft (ca. S 100.000,—), denn — so die allgemeine Ansicht — wenn man sich schon für den weiteren Betrieb dieser Anlage entschlossen habe, so sei eine solches Gerät unbedingt erforderlich. Stadtrat Nuener plädierte, für die Wintermonate einen Fahrer fix anzustellen. Ihm wurde von GR Alfred Spiss widersprochen, der die jetzige

Gepflogenheit als durchaus zufriedenstellend bezeichnete.

Bezüglich des bereits sanierten Sportplatzes beim Schülerheim entschloß man sich zu einer Kostenbeteiligung von S 150.000,— da ansonsten großzügige Subventionen von Bund u. Land verlorengingen, ohne damit Verbindlichkeiten für weitere Erhaltungskosten einzugehen. VzBgm. Spiß: „Es ist großzügig, daß der Orden investiert.“ Besonders StR Holzer sprach sich gegen das Ansinnen des Ordens aus, bei Zulassung der Vereine zum Training hätte die Stadt 2/3 der Erhaltungskosten zu bezahlen. Dafür seien die Trainingsmöglichkeiten zu begrenzt.

Ein Kostenbeitrag von S 30.000,— zur Renovierung des Kirchturmes in Bruggen wurde einstimmig bewilligt.

Für 34 Studierende gab es eine Studienbeihilfe von je S 1.000,—. Wie VzBgm. Belina mitteilte, waren es 1977 insgesamt 91 Ansuchen, die positiv bearbeitet wurden.

Die Festsetzung der Steuergebühren und Beiträge für das Jahr 1978 wurde einstimmig beschlossen. Bedingt durch die Inbetriebnahme des Klärwerkes steigen die Kanalgebühren um 60 %. (Bgm. Braun: „Eine Steigerung um 100 % aus diesem Anlaß ist andernorts durchaus üblich.“)

Stadtrat Nuener machte den Vorschlag, für den 2. Kübel nur die Hälfte der Gebühren (S 438 für K. bis 120 l) einzuheben und damit einen Anreiz für die Anschaffung eines 220l-Kübels zu geben.

VzBgm. Belina argumentierte dagegen, dies würde einen Gebührenentfall bedeuten und das wolle man vermeiden.

Die Zustimmung des Gemeinderates zu den letzten Auftragsvergaben des Jahres betrafen solche für das Altersheim (Bänke, Speisetransportwagen und div. Zusatzgeräte) und den Polyt. Lehrgang (Schreibtisch, Kasten).

Unter Verschiedenes sprach sich GR Ing. Dittrich namens der Liste 74 gegen die Proorzvergabe von Wohnungen aus. Bei der

Vergabe der letzten Wohnungen sei die Sachlichkeit etwas in den Hintergrund gerückt. GR Unterhuber hofft, daß die triste Situation auf dem Wohnungssektor durch das Projekt der Gesellschaft „Neue Heimat“ (36 Wohnungen), bald etwas entschärft werde. GR Mag. Hochstätter regte an, sich zumindest planerisch mit einem Fußgängerübergang von der Od nach Perjen zu befassen.

Mit diesem kühnen Vorschlag (Bgm. Braun: „Ein solcher Übergang von der „Arche Noe“ aus wurde schon einmal ventiliert.“) endete die Sitzung. Die Sprecher der Fraktionen entboten Weihnachts- und Neujahrswünsche.

Bürgermeister Braun: „Eine bestimmte Sachlichkeit hat sich an diesem Tisch immer zu behaupten verstanden.“ O. P.

10 Jahre Personalvertretung im Bundesheer

In einer Festsitzung im Standortkasino Innsbruck gedachte die Personalvertretung des 10jährigen Bestehens dieser Institution im Bundesheer.

Zu dieser Festversammlung hatte der Obmann des Fachausschusses Tirol, WAR. Gemeinderat Ernst Lamplmayr, neben den Mitgliedern des Fachausschusses und den Obmännern aller Dienststellenausschüsse Tirols den Militärkommandanten von Tirol, Oberst dG Mathis, den Kommandanten der 6. Jägerbrigade Brigadier Norbert Stampfer, die Chefs der Stäbe und S 1 beider Kommanden sowie die Kommandanten der Tiroler Truppenkörper geladen.

WAR. Lamplmayr zeigte in seiner Festrede die Entstehungsgeschichte dieser Interessenvertretung auf. Bereits im Wehrgesetz 1920 gesetzlich verankert, dauerte es doch fast 50 Jahre bis die Personalvertretung im Bundesheer 1967 zur vollen Wirksamkeit kam.

Er dankte allen Funktionären für ihre oft schwierige Arbeit und bat die Kommandanten, das nach anfänglichen Schwierigkeiten gewachsene Verständnis für die Arbeit der Personalvertretung dieser auch weiter entgegenzubringen.



ALLEN GEWERBETREIBENDEN DES BEZIRKES
UND IHREN MITARBEITERN
FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GESUNDES,
ERFOLGREICHES JAHR 1978

Auch im Jahr 1978 werden wir um die Belange der Wirtschaft des Bezirkes bemüht sein, denn nur gesunde Betriebe in einer freien Gesellschaft sichern Wohlstand und Arbeitsplätze.

**ÖSTERREICHISCHER
WIRTSCHAFTSBUND**

Bezirksgruppe Landeck

Der Obmann:

Nationalrat Hugo Westreicher



*Ob das
Christ-
kind
fliegen
kann?*

Adventfeier in der Sprengelhauptschule Zams-Schönwies

Am Sonntag, 18. Dezember, trafen sich am Nachmittag über 200 Eltern zu einer Adventfeier im festlich geschmückten Saal der Hauptschule.

Hauptschuldirektor Krismer konnte als Festgäste den Herrn Dekan Aichner, Herrn RR. Bezirksschulinspektor Perkhofner, Herrn Bürgermeister Fraidl, die Gemeinderäte OSR Reheis und Ing. Egg, den Schularzt Dr. Mathies, die Volksschuldirektoren SR Zangerl und OSR Herzog begrüßen.

In seiner kurzen Ansprache führte HSD Krismer aus, es solle mit dieser Veranstaltung die Erziehungsgemeinschaft Schule—Elternhaus vertieft und gefestigt werden. Weiters sollen die Kinder zeigen, was sie in den „unverbindlichen Übungen“ gelernt haben. Lehrer u. Schüler hätten mit großem Idealismus viele Stunden ihrer Freizeit geopfert um den Eltern in einer Zeit der Hast und des Stresses zwei besinnliche Stunden bieten zu können.

Nach dem ersten Teil der Feier, der unter dem Motto stand „Es ist Advent“, führte die junge Schulspielgruppe unter der Leitung von HL Arnold Gritsch das Spiel „Wir sind gefragt“ auf. Immer, wenn jemand in Not ist, sind wir aufgerufen - sind wir gefragt! Im zweiten Teil - „Wer klopfet an“ - sangen die Kinder des Schulchores un-

ter der Leitung von HSD Krismer Herberglieder. Im dritten Teil der Feier — „Bald ist Heilige Nacht“ — erklangen weihnachtliche Lieder. Besonders gefallen konnte die starke Instrumentalgruppe (Gitarre, Flöten Orffinst.) unter der Leitung der HL Renate Nötzold. Ein Klarinettenquintett, geleitet von HL Helmut Reheis, spielte weihnachtliche Weisen.

Schülerinnen und Schüler der Schulspielgruppe trugen zwischen den Gesangs- und Instrumentaleinlagen Gedichte und Texte vor. Die verbindenden Worte sprach HL Arnold Gritsch.

Mit den besten Wünschen für Weihnachten und das neue Jahr schloß die Feier.

Der Restaurierungsausschuß für die Wallfahrtskirche Kaltenbrunn bedankt sich bei allen, die zur Erneuerung des Gotteshauses bereits durch eine Spende beigetragen haben und hofft, daß sich möglichst viele aus dem Bezirk im kommenden Jahr noch in die Spendenliste eintragen werden. Allen Bewohner des Bezirkes ein segensreiches Weihnachtsfest und die besten Wünsche für das Jahr 1978!

Einsatzschwerpunkte sollen Zahl der Unfalltoten senken

(LPD) - Einen interessanten Einblick gaben Verkehrsexperten bei der Landespressekonferenz am 6. Dez. in das derzeitige Verkehrsgeschehen auf den Straßen unseres Landes. Wie der Leiter der Verkehrsabteilung des Amtes der Tir. Landesregierung, Oberrat Dr. Marius Baumann, Dr. Max Gheri vom Kuratorium für Verkehrssicherheit, Rittmeister Rainer von der Verkehrsabteilung des Landesgendarmeeriekommandos für Tirol und Rittmeister Jaglitsch von der Bundspolizeidirektion Innsbruck erklärten, sollen eine Reihe von Einsatzschwerpunkten einen wesentlichen Beitrag zur reibungslosen Abwicklung des Verkehrs leisten.

Oberrat Dr. Baumann erklärte, daß aus den vom Österreichischen Statistischen Zentralamt veröffentlichten Zahlen über Straßenverkehrsunfälle hervorgeht, daß in der Zeit vom 1. Jänner bis 30. Sept. 1977 auf Tirols Straßen bei 2.961 Unfällen mit Personenschaden 4.107 Personen verletzt u. 112 Personen getötet wurden. Gegenüber 1976 ist innerhalb dieses Zeitraumes die Anzahl der Unfälle um 1,5 % und die Zahl der Verunglückten um 2,4 % zurückgegangen, die Zahl der Unfalltoten jedoch um 9,8 % angestiegen. Die gesamtösterreichische Bilanz zeigt gegenüber dem Vorjahr einen umgekehrten Trend: 33.878 Unfälle mit Personenschaden (+ 2,9 %), 1.325 Toden (- 1-2 %). Das Verkehrsgeschehen u. vor allem die Unfallsbilanz wurden durch die Wetterlage maßgebend beeinflusst. Besondere Verkehrsspitzen gab es, wenn bei Schönwetter die große Reisewelle mit dem Ausflugsverkehr zusammentrafen. Zu Unfallschwerpunkten kam es ausschließlich bei Schlechtwettereinbrüchen. Ein besonderes Problem bilden zunehmend die Ausländer. Der Ausländeranteil an Unfällen betrug während der Hauptreisezeit bis zu 2/3.

Gerade in dieser Jahreszeit spielt das Winterschwerpunktprogramm eine große Rolle. Das winterliche Fahrverhalten und die Ausrüstungsvorschriften hinsichtlich der Beleuchtung und Bereifung werden in den nächsten Monaten schwerpunktmäßig kontrolliert. Mittels Radar und Zivilstreifen werden nicht nur die gesetzlich zulässigen Höchstgeschwindigkeiten, sondern vor allem die im Hinblick auf die winterlichen Straßen-, Verkehrs- und Sichtverhältnisse vertretbaren Fahrgeschwindigkeiten überwacht. Seit der Einführung des Bonus-Malus-Systems ist ein erhebliches Ansteigen der Fahrerfluchtfälle festzustellen. Die Erhebungen im Oktober 1977 ergaben, daß Fälle der Fahrerflucht in diesem Monat in ganz Tirol von 115 auf 204, also mehr als 75 % angestiegen sind. Dieser bedenklichen Entwicklung muß mit verschärften Maßnahmen begegnet werden.

Besonders schockierend sind die Zahlen für die verunglückten Kinder. 1976 waren

es bei 668 Unfällen 691 Verletzte mit 12 Toten.

Obgleich auch die Schulwegunfälle in Tirol 1976 gegenüber 1975 leicht angestiegen sind (für 1977 liegen hier noch keine genauen Zahlen vor), ist die große Mehrzahl der Kinderunfälle im Freizeitbereich zu suchen. So war eine große Zahl von verunglückten Radfahrern unter 12, ja sogar unter 10 Jahren.

Größte Befürchtungen bestehen hinsichtlich der Auswirkung des neuen Führerscheins für Mopeds bzw. Kleinkraftträder. So wichtig die Einführung einer theoretischen und praktischen Prüfung erscheint, so groß ist die Gefahr, durch eine unlimitierte Fahr-

geschwindigkeit in diesem Bereich den angepeilten Erfolg vollständig zunichte zu machen. Für die Sturzhelmpflicht gilt im Prinzip die gleiche Problematik wie bei den Sicherheitsgurten, nachdem keine Strafsanktionen, außer solche zivilrechtlicher Art, vorgesehen sind. Die langfristige, richtige Planung wäre daher ein Stufen-Führerschein (z. B. eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 70 bei Kleinkraftträdern ab dem 16. Lebensjahr, damit verbunden auch ein Autobahn-Fahrverbot, Beschränkung auf PS-schwächere Motorräder bei 18-jährigen, erst nach Erfahrung mit solchen Fahrzeugen der volle Führerschein A).

Kurzverein Nachrichten

Fundaussweis Landeck

Es wurden gefunden: 1 einzelner Fäustling, 1 Paar Damenwollhandschuhe, 1 Damenknirps, 3 Schlüsselbunde, 1 einzelner Schlüssel, 1 Mini-Fahrrad, 1 Wellensittich, 1 Geldbetrag, 1 Geldtasche mit Inhalt, 2 Paar Schier, 1 Kinderaugenglas, 1 Damenarmbanduhr und 1 Laterne.

Der Bürgermeister: A. Braun

Ball in Pfunds

Die Jungbauernschaft Pfunds ladet zum Ball am Stefanstag, 26. Dez., 20 Uhr im Cafe Bambi herzlich ein.

Es spielen die Pfundserbuam. Eintritt S 30,—. Einige Überraschungen warten auf alle Ballbesucher. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sprechtag KR Walter Jäger

Die Sprechtag für Wohnbau- und Sozialfragen des Herrn KR Walter Jäger entfallen wegen Urlaub. Nächster Sprechtag Mittwoch, 11. Jänner 1978.

Sprechtag NR Regensburger

Sprechtag des Herrn NR Franz Regensburger am Montag, 2. 1. 1978, von 9 bis 11 Uhr, im ÖVP-Bezirkssekretariat, Malserstr. 44, 2. Stock, Landeck.

Ein Buch aus der AK-Bücherei

Urlaubs-, Ferien- und Feiertage sind ein willkommener Anlaß, wieder einmal zu einem Buch zu greifen. Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol erleichtert Ihnen diesen Griff zum Buch. In der AK-Bücherei in Landeck, Malserstraße 41, Öffnungs- und Entlehnungszeiten Montag bis Donnerstag von 8—12 und 14—16.30 Uhr, Freitag von 8—12 Uhr, stehen 1450 Bücher, davon 200 Kinder- und Jugendbücher für Sie bereit. Laufend werden Bücher angekauft, die für den neuesten Stand sorgen.

Besonders wichtig: in den AK-Büchereien gibt es schon seit Jahren den Nulltarif, d. h. jede Entlehnung ist völlig kostenlos.

Volksbildungskurs 1978

Termine:

87. Bildungskurs 9. - 21. Jänner 1978

Kosten: S 600.—

Engeladen sind:

Burschen und Mädchen von 17 bis 30 Jahren.

Anmeldung:

nur schriftlich an Volksbildungsheim Grillhof 6080 Igls, Vill 1.

Innerhalb des Kurses findet eine Exkursion nach Bayern oder Südtirol statt, dazu ist ein gültiger Paß oder Personalausweis erforderlich.

Kursleitung:

Margret Lechner - Eduard Gartner

Rahmenlehrplan:

- 1. Verbesserung der Kommunikation:* durch Zusammenleben mit gleichaltrigen, ähnlich interessierten Burschen und Mädchen und durch die Herausforderung sich mit Erwachsenen auseinanderzusetzen.
- 2. Orientierungshilfen:* für die persönliche Entfaltung im Verhältnis zu Gott, einem verpflichtenden Wertesystem, in der Grundeinstellung zum Mitmenschen.
- 3. Kulturtechniken:* Methoden der Entscheidungsfindung, besser reden und diskutieren, Umgangsformen, Techniken der geistigen Arbeit.
- 4. Politische Bildung:* politische Verhaltensweisen, politisches Engagement in der Gemeinde.
- 5. Umgang mit Menschen:* Bedürfnisse des Menschen, Rolle und Status in der Gesellschaft, arbeiten im Team.
- 6. Musische Bildung:* Pflege der Kreativität, Literaturkunde, Heimgestaltung, Werken, Wohnkultur.
- 7. Umgang mit Medien:* Presse, Film, Fernsehen, Möglichkeiten der Manipulation durch Massenmedien.
- 8. Gesundheit und Sport:* Hygiene, richtige Ernährung, gesunde Lebensweise. Schwimmkurs, Gymnastik, Sport.

Personalnachrichten

Altersjubilare

Landeck:

- Jahrgang 1891 (21. 12.): Frau Erhart Josefa, Maisengasse 9;
 Jahrgang 1893 (16. 12.): Frau Veneck Rosa, Urichstraße 10;
 Jahrgang 1893 (19. 12.): Frau Stubenböck Berta, Paschegasse 17;
 Jahrgang 1893 (28. 12.): Herr Walch Anton, Perjenerweg 21;
 Jahrgang 1895 (31. 12.): Herr Valentini Josef, Herzog-Friedrichstr. 41;
 Jahrgang 1896 (18. 12.): Frau Dolzer Rosa, Römerstr. 24a;
 Jahrgang 1897 (30. 12.): Herr Markart Alois, Fischerstraße 116.

Todesfälle

Nauders:

15. 12. 77: Karl Denoth, 83 Jahre

Putz:

16. 12.: Johann Walzthöni, 92 Jahre

Schönwies:

19. 12.: Berta Rundl geb. Unterrainer, 56 Jahre

Landeck:

13. 12.: Josef Braunhofer, 51 Jahre
 16. 12.: Johanna Geiger, 86 Jahre
 16. 12.: Hans Jöchler, 49 Jahre
 19. 12.: Josef Alois Stark, 56 Jahre



Rotes Kreuz informiert



Wiederbelebung II — Atemspende

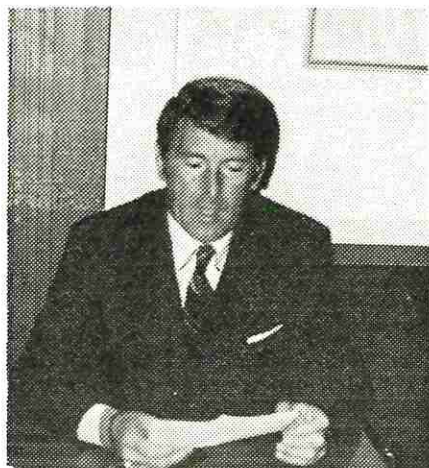
Das vordringlichste Problem in der ersten Hilfe ist die Wiederherstellung der Atmung. Verzögerungen können über Leben u. Tod entscheiden. Nachdem sich der Helfer überzeugt hat, daß der Verunglückte nicht mehr atmet (Handrücken über Nase und Mund, Brustkorbbewegung), beginnt er sofort mit der Atemspende in folgender Reihenfolge:

Überstrecken des Kopfes zur Freimachung der Atemwege so weit wie möglich nach hinten und Ausräumen des Mundraumes. In manchen Fällen setzt die Atmung dadurch von selbst wieder ein!

Anheben des Unterkiefers, Verschließen der Nase und Einblasen im eigenen Atemtempo — der Brustkorb des Verletzten muß sich sichtbar heben und senken. Es kann je nach Notwendigkeit durch die Nase beatmet werden, wobei der Mund verschlossen werden muß, ebenso, besonders bei Kindern, durch Mund und Nase gleichzeitig!

Die drei häufigsten Fehler, die bei der Atemspende gemacht werden, sind, daß der Kopf des Verunglückten nicht weit genug nach hinten geneigt wird, daß der Helfer seinen eigenen Mund nicht weit genug öffnet, und daß Nase oder Mund (je nach Beatmungsart) nicht ganz verschlossen werden.

Hans Jöchler zum Gedenken



Durch ein scheinbar sinnloses Walten des Schicksals wurde kurz vor Weihnachten Hans Jöchler aus unserer Mitte genommen, ein Mensch, der sich durch seine Lebensweise einen festen Platz in unserer Gesellschaft erworben hatte, nicht durch zielgerichteten Ehrgeiz, sondern durch seine menschlichen Qualitäten. Diesen hervorragenden Platz wird er in unser aller Erinnerung beibehalten.

Dies mag ein kleiner Trost für seine Angehörigen sein, die unmittelbar vor der harten Tatsache seines Todes stehen. Ihnen gilt vor allem unser Mitgefühl.

Hans Jöchler wurde 1928 als vierter von 5 Söhnen der Ida geb. Trenkwalder und des Josef Jöchler geboren. Nach Abschluß der Handelsschule in Innsbruck trat er bei der Verlagsanstalt Tyrolia als Buchhandels-Volontär ein und kam 1946 in den väterlichen Betrieb in Landeck, Innstraße 7. 1954 wurde das Geschäft in die Malsenstr. 15 verlegt. 1962 übernahm Hans Jöchler

den väterlichen Betrieb und übersiedelte 1966 an den heutigen Standort, Malsenstr.

In der Bruggfeldstraße 23 baute er den Handel mit Büroartikeln und Büromaschinen auf.

Seine Tüchtigkeit und sein ausgleichendes Wesen machten ihn zur idealen Besetzung für eine Reihe von Positionen in der Wirtschaft, aber auch in anderen Sparten. 1970 wurde Hans Jöchler zum Obmannstv. des Landesgremiums des Papierhandels u. zum Ausschußmitglied des Landesgr. des Buchhandels gewählt. Gleichzeitig wurde er Vertreter des Handels unseres Bezirkes in der Sektionsleitung und Mitglied der Kammervollversammlung und des Bezirksstellenausschusses.

1975 wurde er Bezirksstellenobmann der Kammer der Gewerblichen Wirtschaft.

Gerade in letzter Zeit wurde Kammerrat Hans Jöchler mit weiteren Funktionen des öffentlichen Lebens betraut. So war er Bezirksobmannstv. des Österr. Wirtschaftsbundes, Aufsichtsratsmitglied der Spar- u. Vorschußkasse f. d. Bezirk Landeck und 1. Vorsitzender des Österr. Alpenvereins - Sektion Landeck. Als Gründungsmitglied der Österr. Bergrettung - Sektion Landeck - wurde ihm erst kürzlich eine Ehrung zuteil.

Aber nicht diese Funktionen sind es, die den Abschied für seine Familie und für alle, die ihn kannten, so schmerzlich macht, sondern es sind neben seinen Fähigkeiten seine Bescheidenheit und die richtige Einschätzung seiner selbst, die ihn eine Einstellung zu seiner Umwelt finden ließen, aus der die Wertschätzung erwuchs, derer er teilhaftig wurde und die auch in der tiefen Bestürzung über seinen Tod Ausdruck fand.

Erledigungsziffer für Pensionsfälle sinkt

Anlässlich der letzten Sitzung des Landesstellenausschusses der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter, Salzburg, unter Vorsitz von Landessekretär Oskar Weidisch, konnte Direktor Heimo Lorenz über eine sehr positive Entwicklung im Rahmen des Landesstellenbereiches Salzburg, Tirol und Vorarlberg berichten.

Die Zahl der unerledigten Pensionsfälle wurde weiterhin gesenkt, so daß die mittlere Laufzeit — unter Berücksichtigung des hohen Anteiles an zwischenstaatlichen Fällen — in der Landesstelle Salzburg nun 3,2 Monate beträgt. Auch die Erledigungsziffer für die Anträge auf rückwirkende Erfassung von Versicherungsunterlagen konnte erhöht werden.

Die im Jänner 1977 begonnene Mikroverfilmung von Pensionsakten wurde nun abgeschlossen. Ein Aktenberg in der Höhe des Eifelturmes, also rund 300 m, konnte abgebaut werden, 4,3 Millionen Poststücke

wurden auf Filmjackets und auf Sicherheitsfilme übertragen. Damit verbunden ist eine Verbesserung der Ablagenorganisation. Die gewaltige Raumeinsparung durch die Verfilmung machte eine Anmietung von Fremdräumen nicht mehr nötig.

Die meeresklimatische Kinder-Kuraktion wurde von 134 Kindern im Alter von 6-11 Jahren in Anspruch genommen. Eine durchschnittliche Gewichtszunahme von 2—3 kg ist das äußere Zeichen für den Kurerfolg.

Allein im 3. Quartal des Jahres 1977 war es möglich, in 539 Fällen unverschuldet in Not geratenen Pensionisten den Betrag von S 532.000,— als einmalige Beihilfe aus dem Unterstützungsfonds auszu zahlen.

Auf dem Gebiete der beruflichen Rehabilitation werden vorwiegend Ausbildungen im Beruflichen Bildungs- u. Rehabilitationszentrum des Berufsförderungsinstituts in Linz und betriebliche Einschulungen im Rahmen

von Dienstverhältnissen finanziell unterstützt.

Die seit Mitte 1977 zur Verfügung stehende Informations-Tonbildschau der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter hat bei den Interessensvertretungen und Betriebsräten großen Anklang gefunden.

Lungensprechtag

Dienstag, 27. Dez., Dienstag, 3. Jänner und 10. Jänner 1978 wird im Gesundheitsamt Landeck kein Lungensprechtag abgehalten. Nächste Durchleuchtung wieder am Dienstag, 17. Jänner 1978. Der Amtsarzt

LESER BRIEF

Sehr geehrter Herr Perktold!

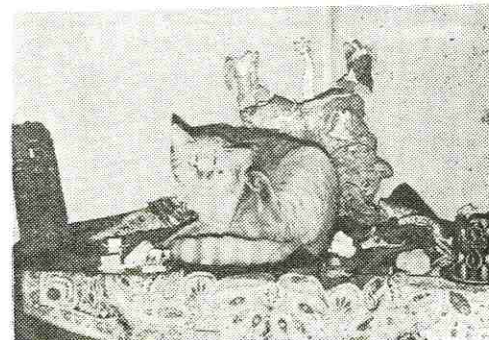
Zuerst einmal einen herzlichen Gruß aus dem sonnigen Spanien. Mein Vorsatz, Ihnen einige Zeilen zu schreiben, ist mir nun zu einer regelrechten Notwendigkeit geworden.

Schon seit vielen Jahren erhalte ich jede Woche das Gemeindeblatt, und ich glaube, ich brauche es Ihnen nicht erst zu beweisen, wie ich mich immer darauf freue. Was ich durch das Gemeindeblatt erfahre, berichtet mir niemand von meinen Angehörigen in einem Brief. So ist es das Gemeindeblatt, das mich mit meiner lieben Tiroler Heimat in Verbindung hält. Für all Ihre Bemühungen, Ihre Arbeit und gewiß auch für manchen Verdruß, möchte ich Ihnen ganz herzlich danken. Ehrliche Anerkennung u. aufrichtigen Dank. Auch für Ihren lieben Gruß im Gemeindeblatt von 2. 12.

Br. Richard Grisse mann SVD.



Die Katze Goldi entpuppte sich vor drei Weihnachten als passionierte Krippenfigur. Der Träck, der viel zu groß für die kleine Krippe war, wurde immer wieder genüsslich im Moos vor dem Stall schlummernd vorgefunden. Hirten und Schafe wurden umgeworfen. Die Buben hatten alle Hände voll zu tun, diese nach der Vertreibung der Muinze aus dem (Krippen-) Paradies wieder aufzustellen. O. P.



Großer, schwarz-weißer, kastrierter Kater am 15. 12. in Zams entlaufen. Hört auf den Namen „Maxi“.

Telefon 21 172

Wasser

EINE GEMEINDEBLATT - SERIE

Von HR Dipl.-Ing. Dr. Emil Leys

Die Wasserstraßen als Verkehrswege

Seit 1300 wird in den Rechnungen der Saline Hall die Lieferung von Salz, Getreide und Holz erwähnt. Die Handels- und Frachtschiffahrt auf dem Inn wurde von den Bürgern von Hall betrieben (die Schiffe von Hall waren damals ein wichtiger Stand). 1350 erhielten sie ein Zollprivileg für die Donau und man sieht daraus, wie weit damals schon die Schiffahrt gereicht hat.

Im 15. und 16. Jhd. war in Hall eine Lende mit Stapelplatz für das gesamte Getreide, das hier für den Weitertransport in kleineren Zillen oder auf Landtransport umgeladen wurde. Auch für die Reise flussabwärts wurden in Hall die Schiffe beladen. (Wein aus Südtirol, Erz, Holz). Daß Hall die Endstation für die größeren Schiffe war, hing mit den natürlichen Gegebenheiten (Wasserführung) zusammen. Hall hat seine erste Entwicklung um 1260 als Standort des Salzsudwerkes genommen, dessen Holzbedarf und dessen Erzeugnisse auf dem Inn geliefert wurden. Die Brücke bei Hall über den Inn ist älter als jene in Innsbruck, da hier ein direkter Anschluß an die Brennerstraße (Salzstraße) bestand. (Stapelrecht, Lendordnung erst 1442 erhalten).

Von Hall abwärts hatten Rattenberg u. Kufstein um 1260 wegen des dortigen Zollamtes einen Anlegezwang. Flußaufwärts wurde Getreide, Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Schlachtvieh, Wein aus Niederösterreich geliefert (die Schiffe kamen von Passau, Braunau, Schärding, Linz, Melk usw.). Die Waren nach Kitzbühel wurden über Rattenberg gebracht. Schwaz fiel in das Niederschlagsrecht von Hall, das bis zum Ziller gereicht hatte.

Außer für die Warenfracht wurden die Schiffe ab Hall gerne für Reisende zur Donau und nach Wien benützt. Für den Landesfürsten gab es im 16. und 17. Jhd. eigene Prunkschiffe und außerdem Zillen für die Dienerschaft sowie für die Küche. Truppen hat man ebenfalls auf dem Wasserweg transportiert.

Die Schiffahrt am Inn bezeichnete man damals als Naufahrt zum Unterschied von der Floßfahrt. Die Talfahrt besorgte die Strömung und wenn es not tat, verwendete man zusätzlich die Ruder, (Plätten waren 30 m lang und 3 m breit — aus Rundholz errichtet, Bäume wurden am Anlegeort verkauft). Kielschiffe waren auch für die Bergfahrt geeignet, Transportschiffe wurden aufwärts vom Ufer aus von über 20 Pferden gezogen (das Ufer am Fluß hieß Schiffstritt). Die Pferde mußten oft auch im Wasser schreiten. Hall—Kufstein 6 Stunden; Kufstein—Hall 5 Tage).

Um 1600 war der Inn von Telfs abwärts mit kleinen Zillen schiffbar. Mit Flößen

fuhr man von Mötztal, seltener von Roppen ab. In einigen Rechnungen finden sich auch Kosten über Salztransport auf dem Inn von Hall nach Telfs zum dortigen Salzstadel.

Die Verbesserung der Landesstraßen im 18. Jhd. haben dann die Wasserfracht auf den Landverkehr gelegt. Aber für die Lieferung von Kohle, Holz, Gesteinen, Erz war der Inn bis in die Mitte des 19. Jhdts. immer noch der gewöhnliche Weg. Den Todesstoß erhielt die tirolische Schiffahrt durch den Bau der Unterinntaler u. Brixentaler Bahn 1858 und 1878. Es ist zwar noch bis Ende der 1880er Jahre der Unterinntaler Zement auf Plätten innabwärts bis Wien und Ungarn geführt worden, später hörte auch dieser Transport infolge der verlockenden Tarife der Bundesbahn auf. Auch die Fahrt mit Flößen wurde immer seltener.

Am Lech ist die Floßfahrt ab Lechaschau und Reutte abwärts auch bereits für das 13. Jhd. nachzuweisen. Seit dem 16. Jhd. hat man den Lech überhaupt nur von Vils ab mit Flößen befahren und zwar mit Bauholz, Erzen, Kalk, Gips und mit Wein aus südlichen Ländern. Für das 19. Jhd. wird von Staffler der Beginn der regelmäßigen Floßfahrt auf dem Lech dann erst von Füssen ab angesetzt.

Die Befahrung der Etsch mit Schiffen u. Flößen ist schon im 12. und 13. Jhd. ab Bozen möglich gewesen. Das Bett der Flüsse die als Wasserstraßen verwendet wurden, wurde zu diesem Zwecke verbessert, besonders wurden herausragende Steine (Tiefgang der Schiffe ca. 1—1,5 m) entfernt. Eine solche Arbeit wurde von der Regierung zwischen Innsbruck und Hall im Jahre 1578 veranlaßt. Auch bei Archenbauten hat man auf die Schiffahrt Rücksicht genommen.

Einen sehr phantastischen Plan entwarf ein Graf Partis im Jahre 1807, nämlich eine Wasserstraße vom Inn über den Brenner zur Etsch mittels Schleusen herzustellen. Davon war aber später nie mehr die Rede (utopisch).

Von den Seen Tirols hatten nur der Achensee u. der Gardasee eine regelmäßige Frachtschiffahrt.

Um 1848 fuhr Adolf Pichler (Geologe, Volkskundler, Dichter) von Hall aus nach Wien.

Seitenbäche und -flüsse des Inns verwendete man auch zur Holztrift; kleine Stämme und Prügel wurden in das Wasser geworfen und an einer bestimmten Stelle mit einem Rechen aufgefangen, der schief zur Strömung des Flusses in diesen eingebaut war. Um bei kleineren Bächen die Menge und die Kraft des Wassers zu steigern, wurde es in der Nähe des Holzeinwurfes durch eine Klausen geschwellt. Die Klausen wurde geschlagen, d. h. geöffnet. Auf diese

Weise hat man hauptsächlich Brennholz getriftet. Bauholz wurde geflößt. Die ältesten Nachrichten über die Triften auf den Flüssen und Bächen Tirols verdanken wir dem Betriebe der Saline in Hall. Zuerst war die Sudstelle am Ausgang des Halltales. Wegen Holz mangels wurde dann die Saline nach Hall an den Innfluß um 1260 verlegt, wodurch die Stadt Hall erst zur Entwicklung kam. Die Saline bezog Holz aus dem Paznaun, Pitztal, Waldertal bei Roppen, Melach, Sellraintal, Fotschertal, Sendestal, Stubaital, Silltal, Volderbach, Wattenbach, Werbach, Oberes Inntal. Die Klausen wurden vom Klausner bewacht.

Für die Saline wurden neue Klausen errichtet oder schon bestehende verbessert. Schädigungen durch Hochwasser wurden vergütet. (Das Statut der Holzmeister sagt, daß niemand Holz aus der Trift entnehmen darf; es gibt kein Entgelt für Holz, das vor dem Wehr an Land geschwemmt wird, wohl aber, wenn das Holz durch Bruch des Rechens angeschwemmt wird).

Das Recht des Landesfürsten auf die Verwendung des Inns und der Zuflüsse als Triftstraße ist in den späteren Holz- u. Waldordnungen enthalten (im 14. Jhd. festgelegt, noch einmal bestätigt 1685).

Die Besitzer der angrenzenden Grundstücke müssen sich selbst gegen etwaige Schädigungen durch die Trift mittels Archen schützen und wenn die Saline Hall die Kosten oder einen Teil derselben vergütet, so geschieht dies nur aus gutem Willen und nicht Kraft eines Rechtsanspruches.

Die Wegnahme von Holz aus der Trift ist verboten und auch das ausgeronnene und an das Land geworfene Holz haben die Anrainer wieder in das Wasser zu bringen, allenfalls gegen eine Vergütung. In Hall war ein Rechen. Die um 1570 geschriebene Chronik von Franz Schreyger (Ausgabe v. Schönherr 1867 S. 147) enthält den Rechen.

Aus den Wäldern in Zwischentoren und Fern hat die Saline Hall das Holz mit Ochsen und Wagen geführt, um es dann in Kunstgerinnen bei Nassereith über die Gurgl zum Inn zu triften. Daher der Name Brieglbad bei Nassereith.

In Innsbruck selbst war seit dem 16. Jhd. in der Nähe der Universität ein Holzrechen, wo ein Triftkanal abzweigte (zugeschüttet 1886). Er diente für den Holzbezug der landesfürstlichen Ämter der Bürgerschaft.

Auch in der Sill war um 1600 in der Nähe der Wiltener Brücke ein Rechen eingebaut. (1635—1680 wurden jährlich in Innsbruck und Hall 6000—7000 Klafter Holz ausgezogen). In der Etsch ist die Holztrift seit dem 14. Jhd. nachgewiesen, das Holz diente zur Belieferung des waldarmen Italien (Trift kommt von Treiben).

Im Inn hat die Holztrift um 1880 aufgehört. Sie wurde jedoch in der Brandenbergerache bis 1966 noch betrieben. In Kramtsach befand sich der Rechen für die Brandenbergerache. (Er läßt sich bis 1600 zurückverfolgen, Erzherzog Johann Klause genannt).

Sehr ergiebig war auch die Trift auf dem Lech aus den Wäldern um Stanzach u. Namlos nach Augsburg (Augsburg erhielt das Abstockungsrecht von den tirolischen Forstbehörden und hat in Eigenregie das Holz getriftet). 300.000 Stück Hölzer/Jahr. Die Augsburger mußten bedeutende Entschädigungen bei Überflutungen zufolge Wasserstau und Übergang aus den Bachbetten bezahlen.

Die Donau als Welthandelsstraße (Länge des Wasserweges 2.850 km) wurde auch von einem Imster Vogelhändler benützt. Dies ging so vor sich:

Der Vogelhandel mit Kanarienvögeln blühte in Imst über 150 Jahre. Jedes Jahr zogen die Vogelkrämer in alle Welt. (Sie kamen bis Konstantinopel, Petersburg, London usw.) Die Kanarienvögel wurden dabei in Vogelsteigen auf „Kraxen“ getragen. Im Jahre 1782 zog ein Imster Vogelhändler mit 2000 bis 3000 Kanarienvögel über den Fernpaß nach Füssen, fuhr mit vier Ruderknechten den Lech abwärts bis zur Donau und die ganze Donau bis zum Schwarzen Meer. In Konstantinopel meldete er sich bei der Kaiserlich-Osterreichischen Auslandsvertretung und verkaufte die „Gelben Vögel“.

(Ein Imster Vogelhändler hat die Donau dem Welthandel erschlossen) Imster Bezirksblatt, 5. Februar 1976, Franz Hackl.

Superlative

Die älteste Glasmalerei

Deutschlands — und zugleich der älteste Glasfensterzyklus der Welt — befindet sich am Augsburger Dom auf den fünf über zwei Meter hohen sogenannte Prophetenfenstern. Sie stammen aus dem Jahre 1050.

Der größte Christstollen

in der Geschichte dieses leckeren Weihnachtsgebäcks stammt von der Dresdner Bäckerei Zacharias und wurde in dem kurfürstlichen Lager Zeithain bei Riesa für den sächsischen Hof hergestellt. Er war 18 Ellen (etwa 12 Meter) lang, acht Ellen (ca. 5 Meter) breit u. eineinhalb Fuß hoch. Dieser Mammutstollen erforderte 18 Scheffel Mehl (in Sachsen ein Scheffel = 103,8 Liter), 326 Kannen Milch, 360 Eier und drei Pfund Muskatblüte. Ein Backofen mußte eigens gebaut werden, um ihn unterzubringen. Die Überlieferung berichtet außerdem, daß eine Maschine erfunden wurde, die den fertigen Stollen mit Ketten und Walzen aus dem Ofen herauszog und auf ein großes Traggerüst stellte. Acht Pferde zogen den Christstollen in feierlichem Zug mit Musikbegleitung und den Mitgliedern der Bäckergunft zur Hofhaltung Augusts des Starken.

Messer von der Größe eines Säbels waren notwendig, um den Riesenstollen zu zerteilen. Er soll den Gästen des extravaganten Monarchen ganz vortrefflich geschmeckt haben. Den längsten Christstollen der Welt hat zur Vorweihnachtszeit 1975 Bäckermeister Georg Kotter aus Traunstein gebacken. 20 Meter und 27 Millimeter lang war das duftende Rekordbackwerk.

Die ersten Weihnachtsbäume hatten ihre Vorläufer in Tannenreisern, die schon um 1500 als Weihnachtsschmuck an die Wände gehängt wurden. Ähnlich verfuhr man auch mit den ersten Weihnachtsbäumen. Der erste Christbaumstand befand sich im Jahre 1539 in Straßburg. Geschmückte Weihnachtsbäume gab es erst seit rund 1600.

Strukturbild und Daten der Tiroler Fremdenverkehrswirtschaft

Im letzten vollen Fremdenverkehrsjahr 1975-76 konnte die Tiroler Fremdenverkehrswirtschaft noch eine Zuwachsrate von 3,2 % gegenüber 1974-75 verzeichnen, während in Österreich insgesamt ein leichter Rückgang gemeldet wurde. Diese Entwicklung bestätigt die Voraussage der touristischen Experten, daß die Zeit der hohen Zuwachsraten endgültig vorbei sein dürfte u. neue Erfolge nur in mäßigen Grenzen und hier auch mit äußerst viel Einsatz an Werbung, Leistung und Unternehmerinitiative zu erreichen sind.

Die Erfolge des letzten Reisejahres sind in Tirol auf die weitere intensivierete touristische Werbung im Ausland wie auch in Österreich, auf die ständige Verbesserung der gesamten Infrastruktur und auf die strikt eingehaltene Preisdisziplin zurückzuführen. Dies ist auch von ausländischen Reiseorganisationen, den Gästen und Publikationen anerkannt worden. Allerdings mindert diese Politik die Ertragskraft der Unternehmer erheblich und kann daher nicht ständig fortgesetzt werden. Für das laufende Fremdenverkehrsjahr sind erneut nur mäßige Preiserhöhungen vorgenommen worden, die kaum die erhöhten Kosten zu decken vermögen. Dies ist aber derzeit notwendig, um den Gästestrom auch weiterhin für das Land zu sichern.

Die Entwicklung im Tiroler Reiseverkehr seit der erstmaligen Abhaltung der Olympischen Winterspiele Innsbruck 1964, die ein markantes Datum sind, zeigt folgendes Strukturbild.

Diese Aufstellung zeigt, daß die deutschen Gäste noch den weitaus führenden Anteil bestreiten, aber im Anteil bereits etwas abfallen, während die Holländer u. die inländischen Gäste stark zunehmen. Beachtlich ist die Zunahme auch bei den Belgiern u. Franzosen, während der britische Reiseverkehr vorerst weiterhin stagnieren dürfte. Nach diesen Merkmalen muß sich die Fremdenverkehrswirtschaft orientieren u. in Zusammenarbeit mit der Innsbrucker Messe die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft stellen.

Saison	Gäste	Nächtigungen	Ausländeranteil
1964-65	2,729.000	17.969.000	92%
1965-66	2,785.000	18,210.000	92%
1966-67	2,836.000	18,526.000	92%
1967-68	3,166.000	20,552.000	92%
1968-69	3,429.000	22,298.000	93%
1969-70	3,859.000	25,726.000	93%
1970-71	4,181.000	29,389.000	94%
1971-72	4,381.000	30,855.000	95%
1972-73	4,437.000	30,828.000	95%
1973-74	4,240.000	29,942.000	94%
1974-75	4,658.000	32,890.000	94%
1975-76	4,829.000	34,150.000	93%
1964-76	45.530.000	311.335.000	

Seit den Olympischen Winterspielen 1964 sind also über 45,5 Millionen Gäste in Tirol als Urlauber gewesen, die ein Gesamtvolumen von 311,3 Millionen Nächtigungen erbrachten. Diese imposante Leistung wurde von 9.300 Tiroler Betrieben erbracht. Die Zahl der Beschwerden im Vergleich zu diesen Millionenziffern sind nach wie vor mehr als gering.

Für die Unternehmen im Tourismus bringt die internationale Entwicklung die Notwendigkeit mit sich, mit einem noch umfassenden Leistungsvolumen sich gegen die verschärfte weltweite Konkurrenz erfolgreich behaupten zu können.

Die Nächtigungen in den letzten drei Fremdenverkehrsjahren verteilen sich in folgender Rangfolge auf die einzelnen führenden Nationen.

Nation	Nächtigungen 1973/74	Nächtigungen 1974/75	Nächtigungen 1975/76	Anteil % 1975/76
Deutsche	20,768.084	23,340.611	23,499.844	68,81
dav. Berliner	801.292	768.000	749.126	2,19
Holländer	1,851.265	2,410.927	3,100.194	8,82
Österreicher	1,719.654	1,922.227	2,200.573	6,44
Engländer	1,128.260	1,140.006	1,153.304	3,38
Belgier	523.025	660.075	922.815	2,70
Franzosen	390.471	419.821	580.437	1,70
US-Amerikaner	390.081	340.289	390.190	1,14
Schweizer	303.697	307.642	355.848	1,04
Schweden	227.540	268.108	346.087	1,01
Dänen	185.326	189.390	246.396	0,72
Italiener	108.627	102.879	97.056	0,28

ES LEBE DAS LEBEN

Von Martha Schüpbach Kraxner

Es gibt nicht „Nur-Negatives“, jedes Erlebnis oder Ereignis hat auch positive Seiten. Ich kam an einem Freitag in Mexico City an. Wie hatte ich mich auf diesen Tag gefreut, denn hier sollte ich meine Reisebegleiterin treffen, und mit ihr gemeinsam eine Abenteuer-Reise durch Südamerika antreten:

Um dies besser zu erklären, muß ich etwas zurückgreifen. Ich hatte drei Jahre in Australien verbracht und mich entschlossen, wieder in die alte Heimat zurückzukehren. Meine Heimkehr wollte ich aber mit einer ausgedehnten Reise durch Nord- und Südamerika verbinden, da es aber nicht sehr ratsam ist, ein solches Unternehmen als Frau alleine anzupacken, suchte ich mir eine Reisebegleiterin.

Ich fand Noreen, eine junge Lehrerin, u. während der nächsten Wochen saßen wir während jeder freien Minute beisammen u. studierten Landkarten. Reiseführer und Prospekte. Wir hatten dieselben Interessen und freuten uns auf unser gemeinsames Erlebnis, und über unser Glück, daß es uns möglich sein würde, eine uns so fremde Zivilisation wie die der Völker Südamerikas kennenzulernen.

Die Sache hatte nur einen Haken. Ich hatte schon lange vorher einen Platz auf einem Schiff von Australien nach Mexiko, genauer gesagt nach Acapulco, gebucht, u. als Noreen dasselbe tun wollte, hieß es, alles sei besetzt. Aber das machte uns nichts aus, und wir beschlossen, daß ich per Schiff anreisen sollte, und sie per Flugzeug. Als Treffpunkt vereinbarten wir Mexico City, wo wir über die australische oder die österreichische Botschaft Kontakt aufnehmen wollten.

Und so stand ich dann in der Telefonkabine im Busbahnhof von Mexico City und wählte die Nummer der Botschaft Australiens. Von jetzt ab würde ich nicht mehr allein sein, und ich war überzeugt, daß wir zusammen eine sehr schöne Reise unternehmen würden. Wie groß war mein Erstaunen, als die Telephonistin mir mitteilte, eine Noreen Kelly sei wohl dagewesen, um ihre Post von zuhause abzuholen, jedoch hätte sie für niemanden eine Nachricht hinterlassen. Sie sei nach Guatemala weitergereist mit der Bitte, daß man ihr die Post nachsenden solle.

Ich war wie vor den Kopf gestoßen. Wie konnte ein Mensch einem anderen dies antun? Nicht einen Augenblick hätte ich auch nur daran gedacht, daß mich Noreen im Stich lassen könnte, sie, die eine 45-minütige Bahnfahrt in Kauf genommen hatte, um mich zu treffen, so oft es ging, um über diese gemeinsame Reise zu diskutieren! Ja, sie war zuletzt sogar noch mehr daran interessiert als ich.

Nie hätte ich diese Reise angetreten, wenn ich nicht überzeugt gewesen wäre, daß ich sie nicht allein machen müßte. Das Ironische war zudem, daß ich auf dem Schiff eine Gruppe junger Leute getroffen hatte, die durch die USA trampelten. Ich hatte ihr Angebot, sie zu begleiten, abgelehnt, da ich ja nach Mexico City fahren mußte, um meine „Freundin“ Noreen abzuholen.

Meine Enttäuschung und mein Schmerz waren beinahe physisch. Ratlos fuhr ich in die Stadt und suchte mir ein Hotel. Dann kam mir eine Idee, die österreichische Botschaft anzurufen, denn wir hatten ja vereinbart, uns entweder über die australische oder die österreichische Botschaft zu treffen.

Ich verlangte jemanden, der deutsch sprechen konnte und eine junge Frau meldete sich. Von einer Noreen Kelly hatte auch sie nie etwas gehört. Ich erzählte ihr daraufhin meine Geschichte, und mußte vor lauter Ärger und Hilflosigkeit weinen. Die Frau tröstete mich und munterte mich wieder auf. Sie sagte, sie habe eine ähnliche Reise auch allein gemacht, und ich solle ja nicht aufgeben. Ob ich ihre Dias sehen möchte? Dann sollte ich doch am Abend zu ihr kommen.

Das tat ich dann auch. Wir unterhielten uns sehr gut, und sie fragte mich, ob ich nicht während meines Aufenthaltes in Mexico City bei ihr wohnen möchte. Gerne sagte ich zu.

Herta, meine neue Freundin, konnte gerade ein paar Tage frei nehmen, und so machten wir einige Ausflüge zu den historischen Stätten des Landes. Immer wieder redete sie mir ein, daß ich die Südamerika-Reise leicht alleine schaffen würde, bis ich es selbst glaubte. Sie erzählte mir von ihren Reisen und machte mir die Sehenswürdigkeiten der einzelnen Länder richtig schmackhaft. Außerdem hatte sie dort viele Freunde, deren Adressen sie mir mitgab.

Ja, und dann ging ich allein nach Südamerika! Überall begegneten mir freundliche Menschen, die mir weiterhalfen. Während der ganzen Zeit hatte ich kein einziges unangenehmes Erlebnis.

Aus meiner Begegnung mit Herta ist eine wunderschöne Freundschaft geworden, die immer noch anhält. Sie war sogar zu meiner Hochzeit hier, und jedes Mal, wenn sie in ihre alte Heimat fährt, besucht sie auch mich. Ich wäre ihr nie über den Weg gelaufen, wenn Noreen mich nicht im Stich gelassen hätte. Deshalb bin ich heute der Meinung, daß kein Erlebnis nur negativ ist, fast immer gibt es auch positive Seiten. Martha Schüpbach-Kraxner

ORF 1976: „Die Tiefgaragen sprossen aus dem Boden und wir können sie nicht mehr in diesem Maße erzeugen.“



Bücher - Bücher - Bücher

Der wahre Egger-Lienz

(LPD) - Wilfried Kirschl: Albin Egger-Lienz. Das Gesamtwerk. 754 Seiten mit 30 Farbtafeln und 805 Abbildungen im Tafel- und Dokumentationsteil. Leinen. Edition Tusch, Wien. S 2.200,—, DM/sfr 350,—.

Seit dem Erscheinen der bisher maßgebenden Monographie über den Maler Albin Egger-Lienz (1868—1926) sind etwa 50 Jahre vergangen. An der von vielen falschen oder nur halbrichtigen Klischees behafteten Einschätzung seines Werks hat sich seitdem nur wenig geändert. Die wahre Bedeutung dieses Künstlers offenbarte sich zwar bereits anlässlich eines in Wien und Innsbruck gezeigten Werküberblicks zu seinem 50. Todestag im Jahre 1976. Aber erst die soeben erschienene Monographie von Wilfried Kirschl wird allen Facetten seiner Persönlichkeit und seines Werks gerecht, für dessen Einschätzung etwa die Kenntnis der Zeichnungen sehr wichtig ist.

Auf Grund bisher kaum untersuchter oder berücksichtigter, vielfach erst während der jahrelangen Arbeit an diesem Buch aufgefundener Dokumente und Briefe gelang dem Autor eine sachliche, in jedem Detail belegte Darstellung der wirklichen Leistung dieses Malers. Aus ihr geht hervor, daß es diesem wichtigen Außenseiter unter den großen Künstlern seiner Zeit grundsätzlich um ein Streben nach — wie er selbst es formuliert hatte — „Größe und Form“ gegangen war. Seine vielfach mißverstandenen, aus der bäuerlichen Umwelt bezogenen, sich schließlich aber verselbständigten Motive dienten ihm dazu, das Leben als Modell für eine Kunst anzusehen, die sich nicht selbst genügen sollte und wollte.

Was dieser Künstler geleistet hat, erwies sich mittlerweile als beständig. Es spricht den Menschen von heute wieder ganz unmittelbar an. In ihm finden sich jene Ansätze für eine an jede künstlerische Tätigkeit zu stellende Forderung, die seitdem vernachlässigt wurden, was zu einer die Kunst ganz allgemein betreffenden Krise geführt hat.

Dieses umfangreiche Werk erfaßt — in entsprechenden Bildungsgruppierungen in seiner Entwicklung und Ausformung ablesbar — sämtliche Aspekte, deren Kenntnis für die Beurteilung des Gesamtwerks wichtig sind. Die Genauigkeit, mit der Kirschl Fakten erforscht und aneinandergereiht hat, wurde bisher kaum einem Künstler dieses Jahrhunderts zuteil. Damit stellt dieses Buch ganz allgemein eine Leistung dar, wie sie in der modernen Kunstgeschichtsschreibung so kaum anzutreffen ist.

Stadtbücherei Landeck

Besorgen Sie sich für die Winterabende ein Buch aus der Stadtbücherei.

Dienstag 16 bis 19 Uhr
Donnerstag 16 bis 19 Uhr
Samstag 10 bis 12 Uhr

Die Statistik weist aus, daß die jugendlichen Leser an unserer Bücherei überwiegen. Selbstverständlich wird dies beim Buchankauf berücksichtigt.

Neu eingestellte Bücher für Jugendliche:

Abenteuer - Abenteuer - Abenteuer

C. Biemüller - Geheimauftrag f. Aquanauten

A. Morgan - Weg der Abenteuer

I. Bühnau - Schwarze Flagge am Mast

T. Jeier - Sonne, Sand und Abenteuer

P. Berger - Zwischen Bohrtürmen, Gauchos und Banditen

N. Perez - Die Überfahrt

J. Popper - Gefangen im Packeis

P. Gordini - Entfesselter Atlantik

Mädchenbücher

E. Brückner - Heike

M. L. Fischer - Hilf mir liebes Hausgespenst

M. L. Fischer - Ulrike

Zukunftsromane

P. Pilot - Der Flug zur Galaxis

A. E. Nourse - Fahrt zum Höllenplaneten

Sachbücher

Grömmner - Das lustige Spielbuch

1000 Fragen

P. Capri - Vincent van Gogh für Kinder

Menschen in Hitze und Sandsturm

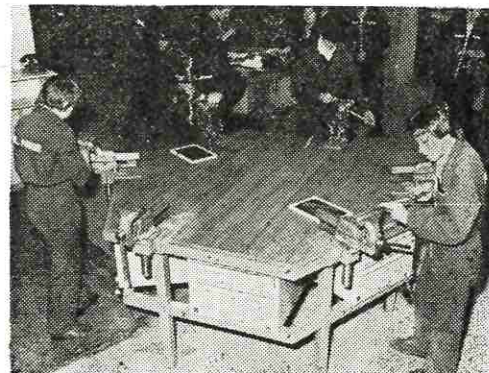
M. Schäfer - Die Lachse

H. Obmann - Rot weiß vor - noch ein Tor

Großartiger Erfolg der Lehrlingsausbildung bei PLANSEE

Ihren bisher größten Erfolg konnte die Lehrlingsausbildung des Metallwerkes Plansee beim diesjährigen Tiroler Lehrlingswettbewerb verbuchen. Von den insgesamt 105 am Wettbewerb teilnehmenden Plansee-Lehrlingen, konnten nicht weniger als 78 ein Leistungsabzeichen erringen, das sind 74 Prozent. Der Technische Zeichner - Lehrling Anita Kohlweg wurde heuer bereits zum dritten Mal Landessieger. Die vor 38 Jahren gegründete Werksberufsschule besitzt seit 1956 Öffentlichkeitsrecht. Um auch auswärtigen Bewerbern eine Lehrlingsausbildung bei Plansee zu ermöglichen, wurde ein Internat eingerichtet.

Im Metallwerk Plansee, übrigens dem größten Lehrbetrieb Westösterreichs, werden heuer 153 Lehrlinge als Betriebs-elektriker, Chemielaborant, Industriekaufmann, Maschinenschlosser, Technischer Zeichner und Werkstoffprüfer ausgebildet. Die Lehrwerkstätte wurde im Jahre 1938 gegründet, die Werksberufsschule im Herbst des folgenden Jahres. Seit der Eröffnung des Bildungszentrums im Jahre 1975 stehen der Lehrlingsausbildung bei Plansee nicht



Die neue sechseckige Werkbank in der Plansee-Lehrwerkstätte

nur 800 Quadratmeter modern eingerichtete Schulräume sondern auch 1000 Quadratmeter Lehrwerkstätte zur Verfügung. Eine Besonderheit der Plansee-Werksberufsschule ist der fachbezogene Ergänzungsunterricht zusätzlich zum lehrplanmäßigen Unterricht und sicherlich einer der Gründe für die Ausbildungserfolge bei Plansee.

Das Gemeindeblatt grüßt seine Leser im Ausland

Herr Dr. Gerhard Riege, Hamburg, BRD;
Fam. Barbst-Schütz, Vilters/St. Gallen, Schweiz;
Frau Josefa Meier-Kössler, Niederuzwil, Schweiz;
Frau Helmtrude Bancher, Egna, Italien;
Frau Christl Koschel, Wahlbach, Westfalen, BRD.

Aus einem Versagen, das nicht im Bereich der Redaktion lag (Beweis Manuskript), wurde in unserer letzten Ausgabe eine falsche Zahl für die Wahl in den Aufsichtsrat der Sparvor genannt. Mag. Hochstöger jun. erhielt nicht 363, sondern 636 Stimmen. Wir bitten für dieses Versehen um Entschuldigung.

Stad söll' s weara

Da muaß i nou icha,
koufa Zuig und sei's it gwicha.
Döt sach i für d' Freindin ou nou a
Glarf -
eppas muaß i geba, daß i alli köma
darf.
D' Kinder darhoam - sie weara wohl
iatz ruabi sei;
si derfa si ja auf d' Gschenkar freia.
Kimm i huam - 's Galdtaschla völli
laar:
war 's it besser, wenn i daboam ba
meini Kinder blieba war?
Hat eabr von sein Kemma und sei
Geburt darzöhlt -
alla hatta a stilla Fröd, hatt' i a
sölches Gschenke heaglöt.

Rosa Stocker

Können Beschäftigungseinbrüche noch abgefangen werden?

Erst kürzlich hat der Leiter des Österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitutes, Dr. Hans Seidel, die Bedeutung von Unternehmerbefragungen zur Konjunkturbeurteilung und Erstellung von Wirtschaftsprognosen unterstrichen und auf die Prägnanz, mit der die Befragungsergebnisse eintreffen, hingewiesen.

Der mit Spannung erwartete Konjunkturtest der Industriellenvereinigung zum 4. Quartal dieses Jahres, an dem sich wiederum eine repräsentative Zahl Tiroler Industriebetriebe, in denen fast 14.500 Mitarbeiter beschäftigt sind, beteiligt hat, läßt einige Warnsignale aufleuchten, die von den Verantwortlichen der Wirtschaftspolitik nicht übersehen, sondern sehr ernst genommen werden sollten.

Doch sind zwar insgesamt gesehen die

Auftragsbücher in der Tiroler Industrie durchschnittlich gut gefüllt, aber der Anteil jener Antworten, die von guten Auslandsauftragsständen berichten, ist seit der letzten Umfrage von 22,1 % auf 18,8 % zurückgegangen. Zudem beklagen über 30 % zu niedrige Auftragsgänge aus dem Ausland.

Die den Betrieben ständig neu erwachsenen und auferlegten Kosten vor allem auf dem Sektor der Sozillasten und Lohnnebenkosten können nur mehr in seltenen Fällen auf die Verkaufspreise überwältzt werden.

Nur knapp mehr als 10 % der Befragten hoffen, Preissteigerungen am Markt unterbringen zu können. Dagegen befürchten über 17 % — fast dreimal so viel wie noch vor drei Monaten — zufolge eines äußerst schar-

fen Wettbewerbes und in vielen Branchen weltweit vorhandener Überkapazitäten ihre Produkte nur mehr zu sinkenden Preisen verkaufen zu können. Mit verursacht werden diese Befürchtungen vor allem im Auslandsgeschäft durch den nach wie vor gegenüber unseren Haupthandelspartnern BRD, Schweiz, Italien und USA sehr hohen Schilling-Kurs.

Die im Augenblick noch einigermaßen befriedigende Auftragslage ermöglicht vorerst eine Aufrechterhaltung der Produktionstätigkeit im bisherigen Umfang. Dies läßt die Hoffnung zu, daß es die Anstrengungen der Tiroler Industrie doch noch verhindern können, im Jahre 1978 Beschäftigte in größerem Ausmaß freisetzen zu müssen. Immerhin aber melden fast 25 % der Betriebe die Befürchtung fallender Beschäftigtenstände für die nächsten Monate, denen lediglich 2,13 % an Meldungen von Ausweitungen der Mitarbeiterstände gegenüberstehen.

Die Investitionspläne für das Jahr 1977 werden im großen und ganzen eingehalten und durchgeführt werden können. Weit weniger erfreulich sind die Aspekte für das Jahr 1978. 58,6 % der Betriebe werden zum Teil erheblich weniger als 1977 investieren; 31,1 % werden ihre Investitionen etwa gleich hoch halten, aber nur 10,3 % der Betriebe melden für 1978 größere Investitionsvorhaben als für dieses Jahr.

Es wäre vollkommen verfehlt, aus diesen Daten grundsätzlich Investitionsfeindlichkeit oder übergroße Vorsicht bei der Anpassung der Tiroler Industrie an die Notwendigkeit des Marktes ableiten zu wollen. Ganz im Gegenteil, allein in den vergangenen 5 Jahren hat mindestens jeder

fünfte Tiroler Industriebetrieb sein Produktionsprogramm bis zu 50 % und mehr erneuert. Bei einem Viertel der Unternehmen ist — entsprechend derselben Umfrage — mindestens jeder fünfte bis jeder dritte Artikel der Produktionspalette neu in den Erzeugungs- und Verkaufskatalog aufgenommen worden. In einzelnen Fällen ist man sogar so weit gegangen, daß man innerhalb der letzten fünf Jahre das Produktionsprogramm beinahe zur Gänze umgestellt und erneuert hat. Damit beweist die Tiroler Industrie, daß sie willens und fähig ist, sich den jeweiligen Gegebenheiten und Erfordernissen anzupassen.

Dies hat sich in der Vergangenheit auch in den Ergebnissen des Konjunkturtests der Industriellenvereinigung niedergeschlagen, die für Tirol regelmäßig besser lagen als im österreichischen Durchschnitt.

Ob dieser Vorsprung auch in Zukunft gehalten werden kann, muß angesichts der rückläufigen Auftragseingänge, sinkender Verkaufspreise und -erlöse, abnehmender Fähigkeit, Investitionen zu finanzieren u. zu tätigen, sowie unsicher gewordener Arbeitsplätze ernstlich bezweifelt werden.

Die Ergebnisse des jüngsten Konjunkturtests der Industriellenvereinigung warnen eindringlich davor, den bisher eingeschlagenen Weg der Wirtschaftspolitik in Österreich fortzusetzen. Sonst werden die bisher so erfolgreichen Bemühungen der Unternehmensleitungen u. die Erhaltung und Sicherung der Arbeitsplätze zunichte gemacht werden. Die Wirtschaft braucht mehr denn je eine Atempause und Investitionsanreize, um die in den nächsten Jahren notwendig werdenden Arbeitsplätze für Schulabsolventen u. Lehrlinge neu schaffen zu können.

Energiegewinnung durch Fusion würde Energieproblem aus der Welt schaffen

(LPD) Als einzige Fakultät Österreichs führt die naturwissenschaftliche Fakultät an der Universität Innsbruck mit dem Schwerpunkt Plasmaphysik eine interessante wissenschaftliche Forschung durch, in deren Rahmen vor allem die Energiegewinnung durch Fusion näher unter die Lupe genommen wird. Diese Möglichkeit der Energiegewinnung, an der derzeit die österreichische Industrie kaum Interesse hat, würde nämlich das Energieproblem der Menschheit für Millionen Jahre in einwandfreier, die Umwelt in keiner Weise gefährdender Art lösen. Dies erklärte der Vorstand des Institutes für Theoretische Physik, Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Cap, bei einem mit dem Landespressedienst und der Universität Innsbruck gemeinsam veranstalteten Pressegespräch. Er bedauerte es, daß Politiker und Wirtschaftler einem derartigen wichtigen Forschungsprojekt keine Beachtung schenken, obwohl allgemein bekannt ist, daß bei Forschungsprojekten dieser Art 20 bis 30 Jahre von der Grundlagenforschung bis zur industriellen Reife benötigt werden. Nach einem Plan der Amerikaner dürfte das erste Kleinkraftwerk dieser Art 1990 und das

erste Großkraftwerk im Jahre 2010 fertiggestellt sein.

Energie durch Fusion kann man bereits jetzt gewinnen.

Wie Prof. Cap weiters berichtet, ist man nach den 1973 u. 1975 in Innsbruck stattgefundenen großen internationalen Kongressen über Plasmaintabilitäten, bei welchen das gesamte damalige einschlägige Wissen zusammengefaßt wurde, weitgehend davon überzeugt, daß man heute alle Plasmaintabilitäten kennt und sie zu beherrschen vermag. An der zukünftigen Möglichkeit der Energiegewinnung in Fusionsreaktoren sind neben dem Institut von Prof. Cap noch das Institut für Informatik und numerische Mathematik unter Univ.-Prof. Rudolf Albrecht, das Physikalische Institut unter Univ.-Prof. Dr. Josef Kolb und das Institut für Atomphysik unter Univ.-Prof. Dr. Max Pahl beteiligt. Wie Univ.-Prof. Dr. Pahl betonte, liege der Schwerpunkt der Forschungsarbeiten in der experimentellen Untersuchung von Elementarprozessen, die in Plasmen eine entscheidende Rolle spielen. Weiters werden plasmadiagnostische Untersuchungen durchgeführt.

Univ.-Prof. Dr. Alfred Engelbrecht, der Dekan der naturwissenschaftlichen Fakultät, gab den anwesenden Journalisten einen Einblick in die gegenwärtige Lage seiner Fakultät. Nach der, im Sommersemester 76 durchgeführten, durch das Universitätsorganisationsgesetz (UOG) bedingten Teilung der ehemaligen Philosophischen Fakultät in die beiden Nachfolgefakultäten (Geistes- u. Naturwissenschaftliche Fakultät) umfaßt die Naturwissenschaftliche Fakultät derzeit 23 Institute, 31 ordentliche Universitätsprofessoren, 17 a. o. Professoren, 133 sonstiges wissenschaftliches Personal und ist in 11 Studienrichtungen eingeteilt. Dekan für die kommende Funktionsperiode 1977-79 wird nach einer notwendig gewordenen Neuwahl, Univ.-Prof. Dr. Josef Ruthleitner vom Institut für Theoretische Physik sein.

Die gegenwärtige Gliederung der Fakultät in die 23 Institute bedarf noch der Genehmigung durch das Bundesministerium f. Wissenschaft und Forschung, sie wird jedoch demnächst erwartet. Anschließend an die Genehmigung müssen als nächsten Schritt der UOG-Durchführung die jeweils einzurichtenden Institutskonferenzen die neuen Institutsvorstände für zwei Jahre wählen. Derzeit sind zwei Ordinariate im Stadium der Nachbesetzung. Außerdem gibt es drei Berufskommissionen, die für die im Herbst 1978 durch Emeritierung nachzubesetzenden Ordinariate Vorschläge erarbeiten sollen. Ein besonderes Problem besteht ab Herbst 1977 in der Studienrichtung Pharmazie, weil die im gültigen Studienplan zwingend vorgeschriebenen Vorlesungen Toxikologie und Pharmakodynamik nicht mehr von der Medizinischen Fakultät mit übernommen werden können.

Die Raumsituation ist teilweise extrem beengt und wegen der Aufsplitterung auf viele Orte in allen Teilen der Stadt insgesamt sehr unbefriedigend. Der rasche Baufortschritt des Neubaus in der Blasius-Hueber-Straße, der nach Zielvorstellungen in rund drei bis vier Jahren fertiggestellt sein könnte, sowie seit Herbst 1976 auch in der Technikerstraße lassen eine baldige Generalsanierung erhoffen.

Da das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung seit längerer Zeit keine Vermehrung der Dienstposten bewilligt, ergeben sich bei Neuberufungen und Einlösen von Berufungsversprechen große Schwierigkeiten, vor allem aber beim nicht-wissenschaftlichen Personal.

Die Durchführung des UOG hat in der Praxis infolge von Ungenauigkeiten des Gesetzestextes und der hiezu vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung erlassenen Durchführungserlässe gewisse Schwierigkeiten mit sich gebracht.

Von den derzeit 11.975 Gesamthörern der Universität Innsbruck besuchen 1.638 Studenten die Naturwissenschaftliche Fakultät, 1.330 Hörer kommen aus dem Inland, 308 aus dem Ausland und 129 aus Südtirol. Eine Reihe von Studienrichtungen sind für Ausländer vollkommen gesperrt.

Einige weniger bekannte Sehenswürdigkeiten Österreichs

Wer meint, auch die weniger bekannten Sehenswürdigkeiten Österreichs zu kennen, sollte diesen Reisebericht doch lesen, denn es kommt auch Kritisches darin vor; besonders lehrreich vielleicht für manche, deren Erwerbquelle der Fremdenverkehr ist.

Erst vor kurzem sind mein Mann und ich von einer Rundreise durch unser Nachbarland Österreich zurückgekehrt, und sind davon begeistert. Wir durchfuhren im Privatauto alle 9 Bundesländer und besuchten deren Hauptstädte. Wir glauben jedoch, daß die Sehenswürdigkeiten von Wien, Graz, Klagenfurt, Innsbruck und Salzburg etc. weitgehend bekannt sind, und daß jeder schon einmal etwas über den Prater oder den Heurigen, das „Goldene Dachl“ in Innsbruck oder den Grazer Uhrturm gehört hat. Deshalb wollen wir über weniger bekannte Orte berichten, die vielleicht etwas abseits der meistbefahrenen Reiserouten liegen und darum vom „normalen“ Touristen auch wenig besucht werden.

Der erste Abstecher führte uns nach Krimml im Salzburger Land. Um dorthin zu gelangen, durchfuhren wir die Wildschönau in Tirol und bewunderten die schmucken Bauernhäuser und gepflegten Gärten. Krimml ist bekannt wegen seiner 400 m hohen Wasserfälle, die die höchsten Europas sein sollen. Zwar handelt es sich nicht um einen einzigen Wassersturz, sondern um mehrere Wasserfälle, wobei einer über dem anderen liegt. Wir besichtigten sie von unten und stiegen dann den Wanderpfad hinauf, um auch von weiter oben die Pracht des stürzenden und tosenden Wassers zu erleben. Die Anstrengung des Aufstieges wurde mit dem Anblick eines herrlichen Regenbogens in schillernden Farben belohnt. Die Wanderwege sind sehr gut und sauber. Gerne möchten wir einen Wegweisen zitieren, der uns zu denken gab: „Vernünftige Menschen zerstören nicht den Wald und pflücken keine geschützten Blumen, den anderen ist es verboten.“

Nach Krimml fuhren wir über die Großglockner-Hochalpenstraße von Salzburg nach Kärnten. Dieser wichtige Verbindungsweg ist ein technisches Meisterwerk, das durch ein Reservat hochalpiner Flora und Fauna, dem Naturpark „Hohe Tauern“, führt. Der höchste mit dem Auto erreichbare Punkt ist der Parkplatz auf der Edelweiß-Spitze, 2.571 m hoch gelegen. Bei schönem Wetter ist es möglich, von hier aus 37 Dreitausender und 19 Gletscherfelder zu sehen. Wir hatten Glück, und der Ausblick war einfach überwältigend, Berge, schneebedeckte Spitzen und Eisfelder, wohin man auch blickte. Der Großglockner selbst hatte zuerst eine Wolkenkrone, die sich aber langsam auflöste u.

damit den Blick auf Österreichs höchsten Berg (3.798 m) freigab.

Was unsere Freude ein bißchen dämpfte, war die sehr hohe Mautgebühr, die für die Benützung der Hochalpenstraße zu entrichten ist, und zwar öS 200,— pro PKW. Während der Fahrt wurde uns jedoch bewußt, daß der Straßenerhalt sehr kostspielig sein dürfte, was die Mautgebühr rechtfertigt.

Einen Besuch wert ist das Lipizzanergestüt Piber bei Köflach in der Steiermark, in der Nähe der Landeshauptstadt Graz. Köflach liegt in einem landschaftlich sehr schönen Becken, das von 3 Alpen umgeben ist, wodurch die bestmöglichen Bedingungen für die Zucht der „weißen Pferde von Piber“ geschaffen sind. Im Schloß Piber befinden sich heute die Administrationsräume und Unterkünfte für das Personal, in den dazugehörigen Ställen und auf den umliegenden Weiden wickelt sich die Ausbildung u. Zucht der Lipizzaner ab. Die hochgelegenen Stub- und Gleinalpen dienen als Sommerweiden und zur Abhärtung der Pferde, welche hier für die Spanische Hofreitschule in Wien gezüchtet werden. Die Ställe sind geräumig und sauber, die Weiden sehr gepflegt, und jedes Mitglied des Personals ist mit Leib und Seele ein Pferdenarr. Außer den Lipizzanern werden auch einzelne Mitglieder anderer Pferderassen gezüchtet. Ein Besuch in diesem Gestüt ist für jeden Pferdeliebhaber ein wahres Vergnügen. Auch die englische Königin stattete Piber bei ihrem Staatsbesuch in Österreich einen Besuch ab, worauf die Leute heute noch stolz sind.

Ein anderer Ausflug führte uns in das Österreichische Freilichtmuseum in Stübing bei Graz. Es handelt sich dabei um eine Ansammlung von alten Bauerngehöften aus allen Teilen des Landes, mit den dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden (Ställe, Backöfen, Schmieden, Getreidekästen, Almhütten, Mühlen, Geräteschuppen, etc.) Solche Freilichtmuseen gibt es jetzt bereits in vielen Ländern Europas. Prof. Dr. V. H. Pöttler hat in jahrelanger mühsamer Kleinarbeit, assistiert von einigen Hilfskräften, die Gehöfte von ihren ursprünglichen Standplätzen abgetragen und in Stübing wieder aufgebaut. Die Bauernhöfe haben ihre alten Namen beibehalten, was sie sehr lebensnah und natürlich macht. Da besucht man den Gruppenhof „Sallegger Moar“ aus der Oststeiermark, den Vierkanthof aus Oberösterreich oder den Hanslerhof aus Tirol. Besonders beeindruckt waren wir von den burgenländischen Gehöften mit ihren Strohdächern, die sehr südosteuropäisch anmuten.

Der Besucher kann jedes Bauernhaus betreten und Küche, Stube und Schlafkammern besichtigen, die stilgetreu eingerichtet sind. Auf den Tischen stehen frische Blumen, die Böden riechen, als ob sie gerade sauber gemacht worden wären. Wir hatten

den Eindruck, daß hier jemand wohnte, der nur eben nicht zuhause war. Vor den Höfen sind Gärten angebracht, die bepflanzt werden. Aus Brunnen plätschert ein Wasserstrahl, Gartenhänge trennen die Gehöfte von den Nachbarhäusern. All dies unterstreicht die bodenständige, freundliche und anheimelnde Atmosphäre, die von diesen Bauernhöfen ausgeht. So wundert es uns nicht, als auf einmal eine „Bäuerin“ in Tracht den Garten jätet und später zwischen den Besuchern spazieren ging, denn sie schien hierher zu gehören.

Auch trafen wir zufällig den Museumsdirektor, der gerade wieder den Aufbau eines neuen Hofes leitete. Er erkundigte sich sehr freundlich, ob wir auch alles fänden, oder ob wir irgendwelche Hilfe benötigten. Das hat uns sehr gut gefallen, aber auch die Tatsache, daß man hier nicht unbedingt glaubhaft machen will, früher hätten die Menschen ihr Leben inmitten von kunstvoll gearbeiteten Gegenständen u. Zierat zugebracht. Im Gegenteil, die Gebrauchsgegenstände sind sehr einfach gehalten, wie sie eben in alten Zeiten tatsächlich Verwendung gefunden hatten. Hier wird keine übertriebene oder überladene Volkskunst, wie man sie meistens in anderen Heimatmuseen erlebt, ausgestellt, sondern die Ergebnisse wahrer Volkskunde u. Heimatforschung.

Dann besuchten wir das Burgenland, das einen ganz anderen Charakter als das übrige Österreich hat. Es ist sehr flach und manchmal hatten wir das Gefühl, daß wir uns bereits in Südeuropa befanden. Wir schauten uns den Neusiedlersee an, dessen durchschnittlicher Wasserstand nur 1,50 m beträgt, und der zu den Steppenseen zählt. Dieses „riesige Schwimmbad“ ist von einem breiten Schilfgürtel umgeben, in dem viele Vögel, und darunter einige seltene Exemplare, ihr Zuhause haben. Die österreichische Staatsgrenze verläuft durch den See, wodurch ein Fünftel zu Ungarn gehört. Die Gegend rund um den Neusiedlersee ist bekannt für Heilbäder, Mineralquellen und edlen Wein, der hier, im wärmsten Teil Mitteleuropas, prächtig gedeiht.

Das alte und malerische Städtchen Rust liegt ebenfalls am Neusiedlersee. Es könnte aus einem früheren Jahrhundert stammen, mit seinen Häusern im Barock- und Renaissance-Stil, den Kopfsteinpflasterstraßen, Erkern, Giebeln und kunstvollen Schmiedearbeiten. Der Besucher erfreut sich an 2 Dingen besonders in Rust: den Störchen, die auf den Schornsteinen des Städtchens nisten und sein lebendes Wahrzeichen, wie auch eine Bestätigung des milden Klimas sind, und am Wein, der in unzähligen „Buschenschenken“ probiert werden kann. Eine Buschenschenke ist ein Kellerlokal oder ein Gastgarten, und der grüne „Buschen“ über der Eingangstür bedeutet, daß der Weinbauer, so lange er den Buschen „ausge-

steckt“ hat, nur seinen eigenen Wein auschenkt. Diese Lokale sind sehr stimmungsvoll. Gemütlich sitzt man unter den Weinranken, romantische Zigeunermusik erklingt, und der gute Wein hilft kräftig mit, daß der Abend froh ausklingt...

Eines unserer schönsten Reiseerlebnisse überhaupt war die Besichtigung des Salzbergwerkes Dürrnberg bei Hallein im Salzburgerland. Hallein, 15 km von der Stadt Salzburg entfernt, ist reich an Geschichte u. Kultur; in seiner Umgebung wurden viele prähistorische Funde, wie keltische Gräber, etc. gemacht. Auch der Komponist des weltbekannten Weihnachtsliedes „Stille Nacht, Heilige Nacht“, Franz Xaver Gruber, hat hier gewirkt und ist im Friedhof der Stadtpfarrkirche begraben.

Bereits 2.500 v. Chr. erschlossen die Illyrer die Salzsole am Dürrnberg. Den Namen erhielt Hallein von den Kelten, da „Hall“ in ihrer Sprache „Salz“ hieß. Die Römer und Bayern, aber auch die Salzburger Erzbischöfe profitierten vom Salzreichtum der Stadt, und lange Zeit war das Salz eines der wichtigsten Exportgüter der Region. Der Ort Dürrnberg, von wo aus man die Besichtigung des Salzbergwerkes unternimmt, ist ein bekannter Kurort.

Für den Besuch der Salzmine erhielten wir mit der Eintrittskarte einen weißen, unförmigen Anzug mit Kapuze, den wir über unseren Kleidern tragen mußten. Alle sahen sehr lustig aus in diesen plumpen Uniformen, was genug Grund zur Heiterkeit bot, und bereits zu Anfang ein humorvolles Klima schuf, was sonst bei Führungen selten vorkommt. Dann fuhren wir mit einer kleinen Bahn in den Berg hinein. Wir besichtigten viele Stollen und Schächte und bestaunten Salzkristalle, einen unterirdischen Salzsee und das Bergmuseum. Am lustigsten aber waren die beiden Rutschen, ca. 25 und 45 m lang, denn alle Teilnehmer der Gruppe durften zu zweit daran herunterrutschen. Dies war sehr aufregend und ging nicht ohne Gelächter, Ahs und Ohs über die Bühne. Alt und jung waren dabei, und was machte es da, wenn auch der Hosenboden ein bißchen heiß wurde? Uns hat an diesem Bergwerksbesuch gefallen, daß auch unser Führer sehr lustig u. spritzig war, daß ein gewisses Zusammengehörigkeitsgefühl unter der ganzen Teilnehmerschaft aufkam, und daß wir feststellen konnten: „Geteilte Freude ist eben doch doppelte Freude.“

Was uns indessen nicht besonders gefiel, war, daß wir manchmal das Gefühl nicht loswurden, geneppt zu werden. öS 7,— für den Parkplatz, öS 40,— für die Fahrt mit der Seilbahn nach Dürrnberg, öS 65,— für die Besichtigung des Salzbergwerkes, öS 6,— für die Garderobe... Wir hatten langsam den Eindruck, daß überall jemand stand, der schon wieder die Hand aufhielt. Außerdem waren die Kassa- und Garderobeangestellten sehr schlecht gelaunt und unfreundlich. Sie herrschten die Besucher an, anstatt ruhig Auskunft zu geben. Vielleicht

war dies aber dem Saisonende zuzuschreiben. Wenn man jedoch als Tourist schon einige Stunden und ein beträchtliches Eintrittsgeld opfert, möchte man gerne wenigstens freundlich behandelt werden.

Als ein anderes, weniger bekanntes Kleinod Österreichs möchten wir die Eisriesenwelt bei Werfen in Salzburg nennen. In Hallein und auf der Fahrt nach Werfen war das Wetter schlecht und der Himmel grau und regnerisch. Als wir aber die beiden Tunnels, die das Tennengebirge durchqueren, verlassen hatten, mußten wir blinzeln, denn strahlender Sonnenschein begrüßte uns. Von Werfen aus fuhren wir über eine Bergstraße bis zum Parkplatz an der Talstation der Seilbahn. Von dort aus nahmen wir die Personenseilbahn zum Dr. Odl-Schutzhaus, wo wir die nächste Führung durch die Eishöhlen abwarteten.

Die Eisriesenwelt ist die größte, bekannte Eishöhle der Welt, mit einem erforschten Gebiet, das sich über 42 km erstreckt. Der Eingang liegt auf einer Höhe von 1664 m in der Hochkogel-Westwand. Die Eishöhle entstand durch von oben eindringendes Wasser, das gefror und dadurch Eisgebilde von zauberhafter Schönheit schuf. Viele dieser Formen und „Räume“ tragen Namen, die irgendwie mit ihren Entdeckern zusammenhängen, wie die Posselt-Halle, die Haymir-Halle, der Alexander-von-Mörk-Dom, der Eispalast, etc. Die Führung beinhaltet nur 1 km der Höhle und ist gefahrlos, wenn man feste Schuhe anzieht. Auch ein warmer Pullover oder Anorak ist empfehlenswert. Ein junger Führer drückte jedem zweiten unserer Gruppe eine Lampe in die Hand, denn es gibt kein anderes Licht in der Höhle. Der Weg führte über Holztreppen mit Geländer, und es waren ca. 1.400 Stufen zu bewältigen (700 in die Höhle hinein, 700 wieder zurück) Der gespensterhafte Widerschein der Lampen,

über gigantische Eisflächen gleitende Schatten, die Effektleuchte durch Magnesiumlicht seitens des Führers, und die Stille machte das Ganze ein bißchen unheimlich, aber zu einem überwältigenden Naturschauspiel und -erlebnis.

Abschließend möchten wir noch gerne einer allgemein gängigen Meinung entgegenreten, nämlich: daß alle Österreicher freundlich und gastfreundlich sind. Leider stimmt das heute nicht mehr ganz. Mit dem berühmten Wiener Charme und dem „Küss die Hand, gnä' Frau“ ist es nicht mehr sehr weit her. Das Personal in den Gaststätten, den Cafes und Kiosken ist oft gereizt und gibt ungern und mürrisch Auskunft, wenn man etwas wissen möchte. Wir wollten zum Beispiel einmal von Graz aus in eine kleine, ca. 20 km entfernte Ortschaft telefonieren, und keines der umliegenden Restaurants oder Cafes erlaubte uns, dort anzurufen. Als wir schließlich eine Telefonkabine fanden, hatten wir größte Mühe, 5 einzelne Schillingstücke aufzutreiben. Dieser „Touristenüberdruß“ mag, wie bereits erwähnt, mit dem Saisonende zusammengehören, wenn das Personal einfach genug hat von der vielen Arbeit und selbst Ferien benötigt, wer weiß, aber trotzdem fühlt man sich als Tourist befremdet, wenn man es sich anders vorgestellt hat.

Alles in allem hat es uns sehr gut gefallen. Das Land, seine Natur, seine Tradition, sein Nationalstolz und sein „savoir vivre“ entschädigen diese kleine oben erwähnte Unannehmlichkeit bei weitem. Wir haben andererseits viele nette Menschen kennengelernt und manch Schönes erleben dürfen, und sicher wird dies nicht die letzte Österreich-Tour gewesen sein, die wir unternahmen.

Martha Schüpbach-Kraxner,
Renggstr. 18
CH-6052 Hergiswil/NW

Der Angedairer Casimir und das Karrer Stöffele

(zwei literarisch miteinander verbundene Brennbichler „Hochzeiter“)

Hinter dem pseudonym „Angedairer Casimir“ versteckte sich der Landecker Heimatdichter Alois Flir. Dieser ist am 7. Oktober 1805 als Sohn des Angedairer Kaufmannes Paul Flir und dessen Ehefrau Clara, einer Tochter des Brennbichler Müllers Johann Neururer geboren. Paul Flir war von Beruf zwar gleichfalls Müller und betrieb auch vorher in Bruggen und nachher in Graf eine Mühle.

Wie sich jedoch der Vater und die Mutter des Alois Flir gegenseitig gefunden haben, schilderte deren Sohn in seiner 1846 erschienenen köstlichen Schützennovelle „Der Glücksschuß“. Dieser fiel zu Pfingsten 1796 auf dem Privat-Schießstand des damaligen Brennbichler Wirtes Rochus Mayr, als dort ein dreitägiges Preisschießen stattfand, an dem die besten Schützen von Ried bis Telfs teilnahmen. Als Gewehr-Auflage dienten ihnen noch „glatte Bretter auf großen Weinfässern“.

Durch die Volltreffer des Brugger Müllers Pauli fühlte sich jedoch der Brennbichler Müller Johann Neururer, der fast bei jedem Preisschießen das erste „Best“ herauschoß, herausgefordert und wettete deshalb nach einem eigenen Schuß ins Zentrum mit seinem Rivalen: „Wenn du meinen Propf triffst, sollst du meine Clara haben!“ Dies ließ sich der 24jährige heimliche Freier der Brennbichler Müllerstochter, welche als Nichte der Brennbichler Wirtin im Gasthof des Rochus Mayr ausschunkte, nicht zweimal sagen und traf den verheißungsvollen Propfen haargenau. Somit wurden die beiden Verliebten ein glückliches Paar und schenkten mit ihrem Sohn Alois auch dem Tiroler Oberland das universalste Geisteskind, welches heute als päpstlicher Hausprälat von einem Gemälde-Fenster der Landecker Pfarrkirche grüßt und in einem Landecker Straßennamen verewigt ist.

Wenngleich Alois Flir seine Gymnasial-

studien mit der Absicht begann, ein einfacher Landgeistlicher zu werden, schwankte aber der wissens- und bildungsdurstige sowie kunst- und sprachbegabte Jüngling noch nach seinem zwei-jährigen „philosophischen Grundkurs“ an der Innsbrucker Universität in seiner Berufswahl. Deshalb widmete sich das vielseitig interessierte Universalgenie, welches selbst am liebsten Kunstmaler geworden wäre, auch noch Medizin- u. Theologiestudien in Wien, wo sich der Tiroler Studiosus selbst als Hauslehrer seinen Lebensunterhalt verdiente.

Als er jedoch seine Berufung klar erkannte, entschloß er sich 1831 zum Eintritt in das bischöfliche Priesterseminar in Brixen, wo er 1833 zum Priester geweiht wurde. Hierauf bewährte er sich nacheinander als Hilfspriester in Innsbruck und Kappl; von 1835—1853 als angesehener Hochschulprofessor für klassische Philologie und Ästhetik an der Universität in Innsbruck, wofür er sich durch ein hervorragendes Examen prädestinierte; im Sturmjahr 1848 als beschwichtigender Studentenvater in Innsbruck sowie als Oberinntaler und Oberwintschgauer Abgeordneter für die Deutsche Nationalversammlung zu Frankfurt, wo dem wortgewaltigen Parlamentarier und Prediger sogar die katholische Pfarrstelle der Stadt angeboten wurde. Allein das verlockende Angebot vermochte ihn nicht von seiner Rückkehr nach Innsbruck abzuhalten.

Seitdem aber bemühten sich auch Wien und Rom, miteinander wetteifernd, um den profunden Tiroler Wissenschaftler; zuerst das österreichische Unterrichtsministerium, welches Alois Flir 1853 einen Bericht über den Zustand der österreichischen Universitäten ausarbeiten ließ und hierauf Rom durch die Berufung Alois Flirs als Prediger an die Deutsche Nationalkirche Santa Maria dell'Anima sowie 1854 überdies als Rektor der Animastiftung, welche er gründlich reformierte und über welche er als objektiver und sprachenkundiger Historiker eine großangelegte Geschichte schrieb.

Für seine überragenden Leistungen wurde der verdiente Anima-Rektor auch noch zum österreichischen Auditor der Sacra Rota Romana, d. i. des päpstlichen Gerichtshofes, auserwählt und die kaiserliche Ernennung von Papst Pius IX. bestätigt. Darüber hinaus ernannte der Papst den neuen Auditore außerdem zum päpstlichen Hausprälaten sowie zum „Reggente“ der Anima. Nach all dem soll dieser sogar auf dem Wege zur Kardinalswürde gewesen sein (Vgl. hierzu „Alois Flir“ von Dr. Nikolaus Grass im Landecker Buch II). Zuvor aber verschied der gesundheitlich überforderte Kirchenmann selig im Herrn u. fand in seiner Anima seine letzte Ruhestätte.

In Tirol aber war die geist- und gemütvollle Leuchte der Wissenschaft anspornendes Vorbild für die Professoren- und Studentenschaft und regte seine begeisterten Vorlesungen an der Innsbrucker Universi-

tät geradezu eine neue sprachwissenschaftliche und kulturhistorische Epoche an.

In ähnlich ansprechender Weise hat Alois Flir seinen Oberländer Landsleuten durch seine 1846 herausgegebenen lebendigen „Bilder aus den Kriegszeiten Tirols“ und vor allem durch seine köstlichen Novellen „Das Giggler Treffen“ sowie „Die Hochzeitsfahrt“ die Erinnerung an die Oberländer Heldentaten zur Zeit der Tiroler Freiheitskriege wach gehalten. In diesen hat er übrigens ja auch selbst schon als Kleinkind seine Mutter verloren.

Den Hauptheld der beiden historischen Novellen aber lernte Alois Flir persönlich im Hause des Brennbiçhler Müllers kennen, da dieses nicht nur das Vaterhaus der Mutter des Alois Flir, sondern auch Stöftele zweite Heimat war, welches der gleiche Brennbiçhler Müller Johann Neururer studieren hatte lassen. Zudem fand dort das Stöftele ja auch als Brennbiçhler „Messeleser“ von 1848—1867 eine familiäre Unterkunft, als ihm seine 1. Kronburger Klostergründung mißglückt war. Im Brennbiçhler Gasthof leistete er deshalb auch am 9. August 1854 dem verunglückten König Friedrich August von Sachsen seinen letzten geistlichen Beistand.

So erfuhr Alois Flir im Haus seiner mütterlichen Verwandtschaft auch durch das oft dort weilende Karrer Stöftele selbst von den kriegerischen Ereignissen, welche sich im November 1809 an der Imster Langbrugge und an den Gunglgrüner Höhen sowie am Giggler Tobel zugetragen, und den feindlichen Vormarsch über Imst hinaus kurzfristig stoppten, bzw. in das Paznauntal überhaupt verhinderten.

Zur Leitung dieser Abwehrkämpfe wurde das Stöftele von den Oberländer Schützen bekanntlich ja gezwungen. Vor die unabwendbare Situation gestellt, griff es jedoch so klug in die Kämpfe ein, daß die Feinde sowohl an der Langbrugge als auch am Giggler Tobel zurückgeschlagen wurden u. sich dazu bereitfanden, mit den Oberländern einen ehrenvollen Frieden zu schließen. Auf das Stöftele aber setzten die Feinde einen Kopfpfeil aus und wollten es als Rebellenführer und „gefährlichen Erzfanatiker“ vor das Kriegsgericht bringen.

Doch das mutige Stöftele ließ sich trotzdem nicht davon abhalten, an der Hochzeit seiner einstigen Primizbraut im Brennbiçhler Gasthof teilzunehmen, obwohl der nach dem Stöftele fahndende bayrische Offizier ausgerechnet dort einquartiert war und mit zur Hochzeitsfeier eingeladen werden mußte. Ja, es legte seinen Weg von See nach Brennbiçhl von Pians ab sogar auf dem Schlitten jenes Offiziers und mit diesem zurück und überlistete ihn an der Hochzeitstafel der Brennbiçhler Müllers-tochter Johanna Neururer und des Schönwiesers Franz Gabele so schlau, daß der versöhnte feindliche Offizier mit dem „gefährlichen Oberländer Erzfanatiker“ sogar ehrliche Freundschaft schloß. Wohl der

schönste Sieg über die feindliche Besatzungsmacht!

Die Erzählungen über all diese unübertrefflichen Heldentaten des einstigen Seer Kuraten aber hatten es auch dem oft bei seinen Verwandten in Brennbiçhl weilenden Alois Flir so angetan, daß sich der lokalpatriotische Universitätsprofessor gedrängt fühlte, die historische Brennbiçhler Hochzeit dichterisch dazustellen. Damit aber glückte Flir eine wirklichkeitsgetreue geschichtliche Novelle, die dank ihrer dramatischen Spannung nicht nur in Tirol, sondern auch in Bayern mit Genuß gelesen wurde.

Die beiden obgeannten Stöftele-Novellen von Alois Flir aber drängten den bayrischen Dichter Arthur Achleitner zu seiner Stöftele-Biographie und die aus dem Landecker Bezirk stammende Imster Heimatdichterin Jakobine Walch-Gflall zu ihrem dreiaktigen Schauspiel „Herr Steffele und der Kampf der Paznaunerinnen am Giggler Tobel“.

Der dritte Akt dieses Schauspiels, d. i. „Die Hochzeit von Brennbiçhl“, wurde 1959 von einer Karrer Spielgruppe zur 150-Jahrfeier der Tiroler Freiheitskriege im historischen Gasthof zu Brennbiçhl mehrmals erfolgreich aufgeführt. So ist die humorvolle Kurzgeschichte von Alois Flir in die Literatur eingegangen und hat 1965 auch noch auf Seite 68 in „Das Handbuch der Tiroler Dichtung“ von Ambros Mayr Eingang gefunden.

Flirs Meisternovelle wird aber auch noch die Machwerke jener hypermodernen Literaten und Historiker von heute überdauern, welche selbst wertvolle alte heimatgeschichtliche Erzählungen, Balladen, Sagen, Legenden, Anekdoten u. ä. leichtfertig und vorschnell als antiquierte Phantasieprodukte abtun!

Gewährt Stöftele „Hochzeitsfahrt“ von Alois Flir doch auch die tiefsten Einblicke in das Denken und Fühlen des markantesten und originellsten Oberländer Landesverteidigers sowie des selbstlosesten Sozialapostels, der bereits als Feldkurat der Laudegger Schützen, zu denen damals ja auch noch die Seer Schützen zählten, Andreas Hofer vor der letzten Bergisel-Schlacht beriet, das Tiroler Oberland zweimal vor feindlicher Brandschatzung bewahrte, drei Oberländer Klöster (Ried, Imst u. Kronburg) gründete und in 9 Oberländer Orten (Karres, Arzl, Mils und Brennbiçhl sowie See, Strengen, Prutz, Fiß und Kronburg) segensreich als Seelsorger wirkte!

Durch die Wiedergabe jener historischen Novelle würde aber auch am sinnvollsten an den schönsten und versöhnlichsten, persönlichen Sieg des großen Oberländers erinnert, der heuer vor 200 Jahren, d. i. am 25. Dezember 1777, in Karres das Licht der Welt erblickte.

Regierungsrat Franz Hackl

Die Decken- gemälde der Kapelle zu Ulmich



Das Martinskirchlein zu Ulmich ist eine ziemlich alte Kapelle. Die erste Urkunde, die sich unter den Papieren über die Kapelle vorfindet, stammt vom 6. März 1674. Darin bestätigt Dominikus, Abt zu Wilten, eigenhändig, daß er an diesem Tage ein „clains glögl zu Ehren des hl. Martini, Bischoff und Beichtigers“ geweiht habe. Am 20. Oktober desselben Jahres bestätigt der „Stuckh- und Gloggenießßer Bartlme Kötelat umbwillen aines Ney gegoßnen Glöggel von der ersamben Nachperschaft zu Ulmich durch Simon Kurz Par bezahlt“ worden zu sein. Die Summe wird nicht genannt. Bartlme Kötelat war ein Glockengießßer aus Innsbruck-Mariahilf. Seine Familie hatte 1648 die Gußhütte der berühmten Familie Löffler am Gensbichl unterhalb vom Ansitz Büchsenhausen übernommen, wo bekanntlich seinerzeit die sogenannten „schwarzen Mander“ gegossen worden waren, und betrieb sie bis zum Jahre 1750. Neben Glocken wurden dort auch 60pfündige und 36pfündige Böller (Mörser), dann Karttaunen, Viertelschlangen und Regimentsstücke (leichte Geschütze) hergestellt, weswegen sich Bartlme Kötelat auch als Stuckgießßer bezeichnen konnte.

1690 hören wir, daß dieser Kapelle die Meßlizenz verliehen wurde. Die Kapelle dürfte daher im dritten Viertel des 17. Jhds. erbaut worden sein. Im Jahre 1743 ist sie renoviert und vergrößert worden, aber erst im Jahre 1775 setzen urkundliche

Belege (Abrechnungen) über die St. Martinskapelle ein.

Heute interessiert uns aber nur die Renovierung des Jahres 1815 und insbesondere die Malereien, mit denen damals das Kirchlein verziert wurde. An der Decke des Presbyteriums finden wir erwartungsgemäß in einem Oval, das von zwei Stuckwülsten umrahmt ist, den hl. Martin auf einer Wolkenbank sitzend, seine Blicke zum Himmel gerichtet. In der einen Hand hält er den Bischofsstab, die andere ist mit einer Geste ausgebreitet, als ob er sagen wollte, „Herr, hier bin ich“. Zu seinen Füßen sitzen zwei kleine Engel, der rechte trägt ihm die Bischofsmütze nach, der linke hat die Hl. Schrift aufgeschlagen. Unterhalb sitzt auf einer weiteren Wolke eine Gans mit ausgebreiteten Schwingen als Symbol des Kirchenpatrons.

Das Deckengemälde am Tonnengewölbe des Kirchenschiffs, das ebenfalls mit einem Rahmen aus Stuck versehen ist, zeigt als beherrschende Mittelfigur die Himmelskönigin Maria auf den Wolken thronend, die sich über dem St. Martins-Kirchlein auftürmen (siehe Bild). Über ihr und ihr zugeordnet ist die Dreifaltigkeit. Die ganze Gruppe wird von vier Engelsköpfen begleitet. Vor dem Kirchlein sind in zwei Gruppen die Einwohner von Ulmich angeordnet und ein kniender Mann, wahrscheinlich der Kirchmair, hält die Stiftungsurkunde der Kapelle ausgebreitet in seiner Hand. Von Ma-

ria aus gehen Strahlen des Segens gleichermaßen zum Kirchlein wie zu den beiden Personengruppen.

Die Stuckkappen sind durch sechs kreisrunde, in Blumen- und Dreiecksornamente eingebundene Bilder von Heiligen verziert. Wir erkennen darunter Johannes den Täufer, Franz Xaver, Aloisius u. a. Die Farben der Bilder sind kräftig und auch heute noch leuchtfrisch. Die Konzeption der Bilder ist einfach, klar und leicht verständlich. Das Deckengemälde ist deutlich mit Alois Grissemann signiert. Die Jahreszahl 1815 hingegen ist kaum leserlich. Sie ist auch in einem Chronogramm enthalten, das sich am Fronbogen befindet, aber ebenfalls kaum leserlich ist. Bestätigt wird die Signatur u. die Jahreszahl durch die Aufschreibungen des damaligen Kirchmairs namens Josef Kleinheinz, welcher im Verzeichnis der Einnahmen und Ausgaben festhielt: 1815 am 12. November bezahl ich Alois Grissemann, dem Mahler, 60 Gulden“.

Aus einer anderen Aufstellung, die ausschließlich die Renovierung betrifft u. den Zeitraum vom 1. Nov. 1814 bis 11. Nov. 1815 umfaßt, finden sich folgende Eintragungen: 1815 am 24. Juni gib ich dem Mahler vier Pfundt Schmalz um einen Gulden acht Kreuzer, den 11. November bezahl ich dem Bruder für Kostgeld dem Maler 32 Tag 12 Kreuzer thut sechs Gulden 24 Kreuzer“.

Grissemann hat also 32 Tage für die Malerei in der Kirche gebraucht und war während dieser Zeit, es muß im Juni-Juli 1815 gewesen sein, beim Bruder des Kirchmairs in Kost und Quartier. Übrigens hat sich der Kirchmair verrechnet. Für 32 Tage wären nur fünf Gulden 24 Kreuzer zu bezahlen gewesen. Den Fehler hat man aber bei der Abrechnung offensichtlich übersehen. Kurat in Kappl war damals Alois Lindenthaler, der erstmals in der Abrechnung vom 12. Nov. 1803 aufscheint.

Wir müssen nun das im Gemeindeblatt Nr. 10 vom 10. 3. 1973 veröffentlichte Verzeichnis der Werke des Malers Christian Alois Grissemann ergänzen. Die Wandgemälde in der St. Martin-Kapelle aus dem Jahre 1815 sind derzeit die ältesten Malereien, die wir von ihm kennen. Man kann aber sicher sein, daß noch weitere Werke entdeckt werden können. Dr. L.

Literatur: Tinkhauser-Rapp, Topographische-historisch-statistische Beschreibung der Diözese Brixen, 1889; Egg-Pfaundler-Pizzini, Von allerley Werkleuten und Gewerben, 1976; Dr. L., Neues von alten Malern, Gemeindeblatt Nr. 10 v. 10. 3. 1973.

„Heini, du sollst doch nicht mit den schlecht erzogenen Straßenjungen spielen. Warum spielst du nicht lieber mit den wohlzogenen Kindern?“
„Das habe ich versucht, Mutti — aber deren Eltern erlauben es nicht!“

Aus dem Theresianischen Steuerkataster für Perfuchs

Der Maria-Theresianische Steuerkataster, der die Gemeinde Perfuchs mit den Orten Perlen, Perfuchsberg, Bruggen und Perjen sowie die Gemeinde Stanz umfaßt, wurde im Jahre 1777 angelegt. Er vermittelt wertvolle Hinweise über die Besiedlungsdichte, die Anzahl der Häuser, nennt die ansässigen Familien und viele Flurnamen und gibt Aufschluß über die damaligen Besitz- und Wirtschaftsverhältnisse. Unser Interesse wendet sich heute dem Ortsteil Perfuchs zu, über den im Gemeindeblatt vor nicht allzu langer Zeit berichtet wurde.

Familiennamen

In Perfuchs finden sich 1777 folgende Eigennamen. Einige davon scheinen mehr nach auf:

Ehehart, Fritz, Gries, Hopfgartner, Juen (2), Kößler (2), Landerer, Mader, Mall, Mayrhofer (6), Nigg (2), Plankensteiner, Pock, Prantauer, Präntl, Preid, Prügl (5), Raggl, Rainstadler, Reheis, Scheiber (2), Schimpfößl (2), Schueller (2), Stöckl, Tschon, Vischer, Walser, Weber, Weißkopf, Zangerl (2).

Alle diese Leute besaßen ein Haus oder wenigstens einen Hausanteil. Von den 26 damals vorhandenen Häusern standen 14 im Eigentum eines einzigen Besitzers, die anderen 12 Häuser waren materiell geteilt. Natürlich gab es auch Perfuchser, die nur Grundstücke, aber kein Haus besaßen, wie z. B. der Maler Josef Gries, Mathias Reheis, Katharina Zangerl, Maria Prügl und Josef Schueller. Mieter oder Untermieter scheinen jedoch im Kataster nicht auf, ebenso natürlich nicht die Knechte und Mägde sowie die Familienangehörigen der Besitzer.

Auf die richtige Schreibung der Familiennamen legte man keine besondere Sorgfalt. Es findet sich z. B. Preid neben Preidt, Prügl neben Prigl, Präntl neben Prentl, Vischer neben Fischer u. a. m.

Flurnamen

Sicher sind viele der im Kataster enthaltenen Flurnamen heute noch bekannt. Andere werden in Vergessenheit geraten sein. Auch hier gibt es Namen, die mehrmals aufscheinen, was bedeutet, daß die Flurbezeichnungen ein größeres Areal mit Grundstücken von mehreren Besitzern umfaßte. Dabei mag es vorkommen, daß Grundstücke, insbesondere Perfuchsern gehörige Galtwiesen in Perfuchsberg liegen, oder daß Grundstücke nach einem Vorbesitzer genannt werden. Wir finden einen Lachacker, mehrere Äcker im Stampfl, Angermäher am Burschl und am Hahnenrain. Auch ein Baumgarten an der Kleis ist neben Angermähdern in der Kleis genannt. Im Bruckfeld lag der Jörgenacker, der Gernacker, der aus einigen Teilen bestehende Kalchacker, insbesondere der Steigacker und das sogenannte Herzblatt, ferner der Rainacker, der Neurauth-Acker, der große Rauth-Acker, das Zwerch-Ackerl. Die Scheib-Egartner die ebenfalls in mehrere Teile zerfiel.

lag zwischen Kreuzgasse und Perfuchsberger Weg. Auf der unteren und oberen Lend befanden sich einige kleine Äcker, wie überhaupt die Lend in kleine gleich große Teile aufgeteilt war. Auch das Widumle, ein aus drei Teilen bestehendes Angermahd, muß an der Sanna im Bruckfeld gelegen haben. Beim Schenten unterschied man einen oberen und einen unteren Schenten. Der Schenten umfaßte Äcker und Mäher, z. B. der Weinzirl'sche und der Grießische Acker. In der unteren Landau lag die Geigerin, das Kaspar-Ländele und das Raitwiesl. Nördlich vom Gasthof Löwen, heute Gasthof Arlberg, war der Playenrain mit dem Playenmahd. Wir finden einen Baumgarten, Roßweid genannt und eine Wiese im Himmelreich, Angermäher in der Wolfsgrube, einen Acker auf der Kristille, eine Wiese in der Faschä, einen fiegerischen Acker. Galtwiesen befinden sich auf dem Gastig, eine Galtwiese hieß die Regin, eine andere der Salner u. im Enghart, eine weitere hieß Maffal und lag am Meisenköpfl, die andere im Sefart. Die Wiesen im Gattlaun zerfiel sind auch drei öffentliche Brunnen erwähnt, tern $1\frac{1}{4}$ Kreuzer Adelssteuer jährlich, Anfür eine Wiese Enghard von 5.125 Klaffen in eine vordere, hintere und obere Gattlaun. Auf Obergattlaun gab es das Schloßwiesli. Auch auf Gassill, nördlich vom Haslach gelegen, gab es Wiesen. Eine Wiese wurde der Saller genannt, eine andere die Steinbaumgärten- u. Kapellenwiesen. Auch gab es ein unteres und oberes Blattl. Östlich vom Meisenköpfl lag die Wiese im Pizig genannt. Ferner gab es ein Pättrichmahd, ein HanfLand (ein Mahd, das beim Haus Spieß-Bock lag), das Egartl auf dem Burschl und schließlich das Peerland.

Sonstiges

An Wegen finden wir genannt die Kreuzgasse, den Perfuchsberger Weg, die Gattlaungasse, den Gassillweg. Der heutige Burschlweg hieß damals Perjenerweg. Zum Bruckfeld führte die gemeine Tiefgasse und der Bruckner Weg. Auch gab es einen Wiesenweg in die untere Landau. Der Schentensteig begegnet uns gleichermaßen wie die rauhe hintere Gasse. Auch gab es die Haslacher Gassen und den Burschlkirchsteig. Der Weg im unteren Schenten zur Burschlbrücke hieß ebenfalls Perjenerweg.

Die Grundstücke am Inn sind regelmäßig gekennzeichnet durch die Anmerkung, daß sie wegen des Innflusses in größter Wassergefahr sind. Der Inn mußte daher „jährlich frisch gearchnet“ werden, was für die Bauern sicher eine sehr große Belastung war. Es fällt auch auf, daß die Sanna durchgehend als Trisanna bezeichnet wird. Diese Trisanna hatte am 9. 7. 1762 und am 13. 7. 1764 große Verheerungen angerichtet. Der große Rauth-Acker und der Rain-Acker im Bruckfeld sind mit großen Steinen, Gries und Letten angefüllt worden. Auch sind das halbe Haus des Josef Hopfgartner nebst Zugehör und der Graf-Anger fortgerissen

worden. In der unteren Landau gab es einen „gemeinen Tragwal“. Der Tragwal, ein Bewässerungsgraben, ging quer durch die Wiesen auf Gassill. Den Knappenbichl quert der Hausbach, von dort führte der Schentenwassertragwal in den Schenten. Heute ist keine Spur mehr davon erhalten. 1772 hat ein Hochwasser am Inn den Baum- u. Frühgarten beim Pflasterhaus weggerissen. Am Inn stand der sogenannte Gerichtschupfen. Es gab auch eine Zehent-Wiese, welche Steinle hieß. Der Samer-Stadel stand am Dorfplatz von Perfuchs. Im Kataster sind auch drei öffentliche Brunnen erwähnt, der beim Hause Tschon am Knappenbichl, beim Garten der Gerburg und am Dorfplatz. Sie stehen heute noch.

Abgaben

Im Theresianischen Steuerkataster sind — wie könnte es anders sein — alle für die Steuereinhebung relevanten Besitzverhältnisse beschrieben. Neben der allgemeinen Landsteuer, auch Ordinari Steuer genannt, die aber in unserem Zusammenhang nicht interessiert, sind auch die übrigen Grundlasten aufgezeichnet, wie Adelssteuer, Steuerbefreiungen, Bemerkungen über den Zehent, vor allem aber die Stift- und Grundzinse.

Der Adelssteuer unterlagen lediglich Wiesen in der unteren Landau. Katharina Reheis zahlte für eine Wiese von 550 Klaffern $1\frac{1}{4}$ Kreuzer Adelssteuer jährlich, Andrá Mairhofer für eine Wiese mit 1.102 Klaffern drei Kreuzer, Ferdinand Vischer mußte 10 Kreuzer bezahlen. Seine Wiese in der unteren Landau war aber auch 1.470 Klaffer groß. Ferdinand Vischer mußte außerdem für seine Behausung 27 Kreuzer bezahlen.

Neben der Ordinari-Steuer war von allen Grundstücken auch der Zehent zu entrichten. Der Übergang zur Geldwirtschaft war aber offensichtlich noch nicht vollständig vollzogen, denn für 25 Grundstücke durfte der Zehent noch in Naturalien entrichtet werden. In der Kristille war ein Neurauth-Ackerl im Ausmaß von 30 Klaffern auf 30 Jahre zehent- und auf 10 Jahre steuerfrei. Auch der Rauth-Acker im Bruckfeld war für eine nicht genannte Anzahl von Jahren steuerfrei. Die beiden genannten Ackergrundstücke waren offenbar erst kurz vor 1777 gerodet worden.

Neben diesen allgemeinen Abgaben lasteten auf bestimmten Grundstücken noch andere Abgaben, nämlich Stiftzinse, die an die Kirche und Grundzinse, die an die Grundherrschaft zu entrichten waren. Wie zu erwarten war, sind das Kuratiegotteshaus zu Landeck und der Pfarrer zu Zams die Stiftzinsenehmer. Nur einmal scheint die Kirche Stanz mit einem Stiftzins auf; für eine Wiese Enghard von 5.125 Klaffern waren 14 Kreuzer jährlich zu entrichten. Grundzinse mußten abgeliefert werden an das landesfürstliche Schloß Landeck, an

das gräfliche Fiegerische Urbar zu Kronburg, an das Kloster Stams, das Frauenkloster zu St. Martin bei Schwaz, dann an das Weinhartische Lehen sowie an Ferdinand Vischer zu Landeck.

Dem Kuratiegotteshaus zu Landeck waren stiftzinspflichtig: zwei ganze Behausungen (Andrä Scheiber u. Josef Prügl), eine Holzschupfe (C. Prügl) und 20 Grundstücke mit insgesamt 1.715 Klafter, wofür zwei Gulden 1, 7/8 Kreuzer jährlich bezahlt werden mußten. Die Pfarrkirche von Zams erhielt für die Behausung der Brüder Johann und Alexander Nigg, für den Frühgarten des Anton Weiskopf und für 18 Grundstücke mit 2.619 Klafter insgesamt vier Gulden 45 Kreuzer und dazu noch den Naturalzehent von zwei weiteren Grundstücken. Das landesfürstliche Schloß Landeck kassierte den Grundzins für die Behausung des Andreas Bock, der Anna Maria Schueller, des Augustin Preidt und Anton Weiskopf (je ein ganzes Haus), der Maria Mall, Magdalena Mayrhofer, Anna Kainrad und Clemens Mayrhofer (je 1/4 Haus), Niklas Walser und Joachim Plankensteiner sowie Johann und Alexander Nigg (je 1/2 Haus), Kaspar Stanislaus Prantauer für das alte Pfister (heute Spiss-Henzinger-Haus), Ferdinand Vischer für die Küche im Gasthof Löwen (Arlberg) und für 35 Grundstücke im Ausmaß von 6.833 Klaftern insgesamt zwei Gulden 32 1/8 Kreuzer.

Man darf nun nicht annehmen, daß es sich bei den belasteten Grundstücken immer wieder um andere Grundstücke handelt. Ein Grundstück konnte zwar nur einem Grundherrn zinspflichtig sein, aber darüber hinaus dem Pfarrer von Zams und der Kuratiekirche Landeck gleichzeitig Stiftzins zu leisten haben. Der Stiftzins für die Kuratiekirche wird manchmal auch Afterzins genannt, weil er vom Stiftzins abhängig war, der dem Pfarrer von Zams gebührt. Es konnte festgestellt werden, daß von den angegebenen Klaftern 1.445 Klafter sowohl dem Pfarrer von Zams, als auch der Kirche von Landeck stiftzinspflichtig und dem Schloß Landeck gleichzeitig grundzinspflichtig waren. Zwischen diesen Abgaben bestand in der Regel ein Verhältnis von 48:2:5 Anteilen, d. h. erhielt der Pfarrer von Zams z. B. sechs Kreuzer, bekam die Landecker Kirche nur 1/4 Kreuzer und das Schloß Landeck 5/8 Kreuzer. Warum war das so? Bei den gemeinsam zinspflichtigen Grundstücken handelte es sich zum größten Teil um einen gerodeten Auwald an der Sanna von 1.389 Klaftern, der in 40 sogenannte Lendteile aufgeteilt worden war. Die Rodungsgenehmigung, die der Oberstjägermeister als landesfürstlicher Beamter erteilte, setzte die Giebigkeit summarisch fest. Die Tatsache, daß dabei dem Pfarrer von Zams der Löwenanteil zugesprochen wurde, läßt darauf schließen, daß die Rodung zu einer Zeit erfolgte, als die Kirche in Landeck noch von Zams aus versorgt wurde. Das muß also noch vor 1623 gewesen sein, weil zu diesem Zeitpunkt die heutige Pfarre Landeck

zur Kuratie erhoben wurde. Auch die fünf Äcker im Stampfle mit insgesamt 1.888 Klafter gehen offensichtlich auf eine Rodung zurück, gleich wie der schon genannte Rauth-Acker im Bruckfeld und das Neuraut-Ackerl in der Kristille.

14 Parteien mußten Grundzins an das gräflich Fiegerische Urbar zu Kronburg bezahlen. Darunter war Kaspar Stanislaus Prantauer mit 6 Kreuzer für die Küche im Spiss-Henzinger-Haus, Johann Kößler mit einem Kreuzer Teilzins für 1/2 Stadel und Stallung mit Schupfen sowie Josef Juen mit 28 Kreuzer für seine Behausung. Für andere 22 Grundstücke mit insgesamt 2.572 Klafter erhielt dieser Grundherr außerdem sechs Gulden vier 1/2 Kreuzer. An das Weinhartische Lehen entrichteten vier Parteien f. 8.194 Klafter 44 1/2 Kreuzer; an das Kloster Stams fünf Parteien für 8.802 Klafter drei Gulden 56 Kreuzer; an das Frauenkloster St. Martin bei Schwaz eine Partei für eine Wiese von 4.410 Klaftern 44 Kreuzer und an Ferdinand Vischer zu Landeck ebenfalls eine Partei für eine Galtwiese von 2.205 Klaftern 24 Kreuzer.

Das Weinhartische Lehen geht auf das Testament des Innsbruckers Dr. Paul Weinhart d. J. vom 31. Mai 1705 zurück. Dieses Testament ist die Errichtungsurkunde für das Fideikomiß, das neben den zwei Ansitzen Thierburg u. Vollandsegg im Gnadenwald mit allen zugehörigen Rechten einschl. des Ansitzes Fritzenheim in Fritzens auch verschiedene Grundrechte in mehreren Gerichten, darunter auch in Landeck zum Inhalt hatte. Bei uns die sogenannte Zotische, später Kamerlanderische Gülden.

Daraus kann nun die Summe gezogen werden. Abgesehen vom Stiftzins u. Grundzins, der für Häuser und Wirtschaftsgebäude gezahlt werden mußte, waren Grundstücke im Ausmaß von 32.416 Klaftern zinspflichtig. Die Bauern von Perfuchs mußten für alle zinspflichtigen Liegenschaften jährlich rund 22 Gulden auf den Tisch legen.

Bodennutzung

Zählt man das Ausmaß aller Grundstücke zusammen, die den Perfuchser Bauern gehörten und die von ihnen bewirtschaftet wurden, so ergibt sich folgendes Bild: Die Bauarea, worunter nicht nur der Grund zu verstehen ist, worauf die Häuser, Wirtschaftsgebäude und sonstigen Baulichkeiten stehen, sondern auch der Hofraum u. meist auch der beim Haus liegende Frühgarten, umfaßte 2.177 Klafter. Hinzu kommen Gärten mit 413 Klafter, Acker mit 35.560 Klafter, Wiesen mit 159.992 Klafter, Raine mit 10.053 Klafter, Galtwiesen mit 16.007 Klafter und Baumgärten mit 18.753 Klafter. Das ergibt ohne Bauarea und Gärten eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 241.365 Klaftern. Wir können uns nun leicht ausrechnen, daß nur 13,4 % der gesamten landwirtschaftlich genutzten Flächen grund- oder stiftzinspflichtig waren. Anders ausgedrückt, 86,6 % standen im freien unbeschränkten Eigentum der Besitzer. Da

aber auch die grundzinspflichtigen Grundstücke frei vererblich waren und veräußert werden konnten, (wofür allerdings eine Sonderabgabe von zwei Kreuzern je Gulden Verkaufserlös an den Grundherrn abzuführen war), versteht man das Besitzbewußtsein und das seit der bayrischen Landnahme bis herauf in unsere Zeit eifersüchtig behauptete Recht der bäuerlichen Bevölkerung, die gemeinsamen Angelegenheiten selbst zu verwalten.

Für den, der die Zahlen umrechnen will: Unter Klafter ist der Wiener Quadratklaf-ter gemeint, der mit dem Patent der Kaiserin Maria Theresia am 3. 9. 1768 auch in Tirol eingeführt wurde. Ein Quadratklaf-ter war 3,596652 oder aufgerundet 3,6 m² groß. Die Frage hingegen, welchen Wert der Gulden damals hatte, ist nicht so leicht zu beantworten. Die Preise waren örtlich oft stark unterschiedlich u. hingen von der jeweiligen Marktsituation ab, doch gibt es einige Anhaltspunkte. Im Vertrag zwischen dem Kuraten von Landeck, Franz Lechleitner und den Fraktionen der nachmaligen Gemeinde Perfuchs über den Widumbau vom 3. Jänner 1775 ist der Lohn für eine Maurer- und Zimmermannstagschicht mit je 26 Kreuzer, der einer Handlangertagschicht mit 20 Kreuzer angegeben. Bei der gerichtlichen Ablösung des Wirtshauses in Stren- gen, es muß sich wohl um das Postwirtshaus gehandelt haben, wurden im April 1775 folgende Werte berechnet:

1 rotbraune Kuh, die 6 Wochen nach Martini kälbert, 19 Gulden, 1 junge „mausetete“ (mausfarbene) Kuh, die 16 Tage nach Martini kälbert, 28 Gulden, 1 mausetete einhörnige Kuh 17 Gulden, 1 „erstmälden“ Kuh, die 3 Wochen und 3 Tage nach Martini kälbert, 25 Gulden, 1 Heukalb 12 Gulden, 1 Stierkalb 14 Gulden, 2 „Züglkälber“ 12 Gulden, 16 Schafe 27 Gulden, 1 Streichmaß (ca. 20,5—22,8 Liter) Gerste 57 Kreuzer, 1 Pfund (ca. 55 dkg) geselchtes Schweinefleisch 8 Kreuzer, 1 Pfund Schmalz 13 1/2 Kreuzer, und 1 Pfund Zucker 30 Kreuzer.

Nun kann man wieder rechnen. Für 22 Gulden hätten die Perfuchser Bauern z. B. rund 24 kg Zucker kaufen können. Anders ausgedrückt: sie mußten jährlich den Gegenwert von 13 Schafen allein für Grund- und Stiftzinse auslegen oder eine mittlere Kuh dafür abstellen. Neben der allgemeinen Landsteuer und dem Zehent mochte man das schon spüren.

Mit dieser Schlußbetrachtung beenden wir für heute die Einschau in den Theresianischen Steuerkataster für den Zehent Stanz und stellen am Ende mit einiger Überraschung fest, daß eine so trockene Materie, wie es eine Steuerbemessungsgrundlage ist, doch einiges für den heimatkundlich Interessierten hergibt.

Dr. L.

Das Schicksal der Welt hängt heute in erster Linie von den Staatsmännern ab, in zweiter Linie von den Dolmetschern (Trygve Lie)

MINI - KRIMI

Nitroglyzerin

Donnerstag, 7. Juni. Punkt 11 Uhr betrat der weißhaarige, elegante Gentleman mit dem tiefgebräunten, jugendlichen Gesicht das Gebäude der Western City Bank in Sheffield. 11 Uhr 04 erreichte er das Sekretariat der Direktion. Miß Gwendy Lockter sah ihm mit strengen (angelernten) Blicken entgegen. Der Weißhaarige bedachte sie mit der Andeutung eines Lächelns, griff in die Tasche und reichte ihr eine Visitenkarte. Dazu sagte er mit dunkler, wohlklingender Stimme: „Mister Martin erwartet mich. Wir haben vorhin miteinander telefoniert.“ Gwendy warf auf dem Weg zu ihrem Chef einen unauffälligen Blick auf die Karte und las: Sir Henry P. Metford-Cool, Generalbevollmächtigter der United British Petrol Company. 11 Uhr 06 kam Percy O. Martin seinem Besucher mit ausgestreckten Händen entgegen und bat ihn in sein repräsentatives Direktionsbüro. „Ich hoffe,“ forschte der Weißhaarige, „Sie haben meiner Bitte um absolute Diskretion entsprochen.“ „Aber selbstverständlich, Sir!“ beeilte sich Direktor Martin zu versichern. Der Besucher setzte mit äußerster Behutsamkeit den schwarzen Koffer auf den Schreibtisch und lächelte mitten hinein in das erstaunte Gesicht des Percy Oldwin Martin. Mit dem gleichen Lächeln öffnete er den Koffer, entnahm seiner Jackettasche eine lederne Hülle und eine Pistole. Letztere hielt er so, daß der Lauf auf Martins aschfahl gewordenen Gesicht zeigte. Und mit einem freundlichen Lächeln erklärte er: „Hören Sie mir gut zu, Mister Martin. Und ganz besonders über den ersten Satz sollten Sie ernsthaft nachdenken. Ich habe nichts zu verlieren, und ich werde diese Bank nicht ohne Geld verlassen.“ Martin suchte nach Worten, während seine Blicke mit unaussprechlichem Entsetzen an der Flasche mit der unbeweglichen Flüssigkeit, der darüber angebrachten Uhr und dem winzigen Mikrofon, das mit dem Wecker gekoppelt war, hing. „Kennen Sie sich in der Chemie aus, Mister Martin?“ fragte der angebliche Sir Henry liebenswürdig. Martin brachte nur ein stummes Kopfschütteln zustande. Der Weißhaarige nickte. „Habe ich mir gedacht. Was Sie hier in der Flasche sehen, ist eine Mischung aus Salpetersäure und Glycerin. Das Ergebnis nennt sich — Nitroglyzerin. Einer der wirksamsten Sprengstoffe. Ja, was wollte ich gerade sagen... Stimmt, Sie rufen jetzt Ihren Chefkassier an und bitten ihn, er möge 50.000 Pfund, gebündelt in 5-, 10- und 100-Pfundnoten vorbereiten. Der Beauftragte der ‚United British Petrol Company‘ käme in wenigen Minuten mit einem von Ihnen abgezeichneten Scheck. Bitte!“

Der Daumen des Sprengstoffexperten drückte den Sicherungsflügel herunter. Ohne

die Flasche aus den Augen zu lassen, griff Martin nach dem Telefon. Er mußte zweimal räuspern, bevor er seine Stimme in der Gewalt hatte. Nachdem er den Hörer wieder zurückgelegt, zerschnitt der Besucher mit einem raschen Griff die Telefonschnur und schob Martin die Lederhülle hin. „Der vorbereitete Scheck ist da drin. Zeichnen Sie ihn ab.“ Martin tat es.

Was nun folgte, war gespenstisch. Sir Henry entnahm dem Koffer mit äußerster Behutsamkeit die Flasche mit Uhr und Mikro, dazu einen dünnen, silberglänzenden Draht, den er in eine Buchse an der Rückseite der Uhr steckte — einer glanzlosen Uhr, deren Zifferblatt manchen Kratzer aufwies. Irgendwann mußte sie heruntergefallen sein, wobei das schützende Glas zersplittert war. Der Weißhaarige hielt Martin das andere Ende des Drahtes hin. „Nehmen Sie!“ Als der Bankdirektor zögerte, griff sein Peiniger nach der Waffe. Schweratmend nahm Martin den Draht zwischen Daumen u. Zeigefinger. Als der Draht ganz still lag, erklärte der Mann mit leiser Stimme: „Es ist 11 Uhr 12. Wenn ich jetzt auf diesen roten Knopf drücke, wird eine Automatik ausgelöst. Das bedeutet, daß die Bombe 60 Minuten lang scharf bleibt. Die Automatik schaltet sich 12 Uhr 12 wieder ab. Wenn Sie während dieser 60 Minuten einen lauten Ton von sich geben, den Draht loslassen oder an ihm ziehen, fliegt die ganze Bank in die Luft. Achtung!“ Er drückte den roten Knopf an der Uhr. Geräuschlos nahm er den Scheck, Lederhülle und Koffer an sich, steckte die Pistole ein und ging auf Zehenspitzen zur Tür. Miß Gwendy erklärte er mit freundlicher Miene: „Sie möchten Mister Martin innerhalb der nächsten halben Stunde nicht stören und auch alle Störungen von ihm fernhalten. Er sitzt über einer komplizierten Berechnung.“

11 Uhr 24 legte Ben Potrigh, der Kassier, die letzten Banknotenbündel in den Diplomatenkoffer. „Das wär's, Sir!“ sagte er u. klappte den Deckel zu. 11 Uhr 28 betrat der Weißhaarige die Telefonzelle innerhalb der Schalterhalle. 11 Uhr 31 verließ er sie und strebte der Ausgangstür zu. Als er sie erreichte — es war genau 11 Uhr 32 — ertönte ein schriller Pfiff und zwei Zivilisten stürzten sich auf ihn, während zwei uniformierte Polizisten von außen durch die Tür drangen und sich dem Handgemenge anschlossen. Im Hintergrund aber stand Percy Martin. Seinem Gesicht sah man an, was er innerhalb der letzten zwanzig Minuten durchgemacht hatte.

Setzen wir voraus, daß die Zeitbombe keine Attrappe war, und daß sie wie angekündigt reagiert hätte. Wie war es dann dem Bankdirektor gelungen noch rechtzeitig die Polizei zu alarmieren?

Oberster Gerichtshof: Entscheidung, die jeder Kraftfahrer wissen sollte

Zwei entgegenkommende Fahrzeuge müssen anhalten, wenn Ausweichmanöver unmöglich ist

Immer wieder kommt es im täglichen Straßenverkehr vor, daß bei Engstellen entgegenkommende Fahrzeuge kaum oder überhaupt nicht ausweichen können. In solchen Situationen dürfen sich Kraftfahrer nicht darauf verlassen, daß der andere schon etwas unternehmen wird, um ein gefahrloses Passieren zu gewährleisten.

Der Oberste Gerichtshof ruft in einer Entscheidung, auf die von der OAMTC-Rechtsabteilung hingewiesen wird, den Kraftfahrer Erinnerung, daß in solchen Situationen beide Lenker der entgegenkommenden Fahrzeuge verpflichtet sind, anzuhalten, falls ein gefahrloses Passieren nicht möglich ist.

Auf einer schmalen Landstraße kam einem Pkw ein Lkw entgegen. Der Pkw-Fahrer lenkte sein Fahrzeug ganz nach rechts und hielt an, als er sah, daß ein weiteres Ausweichmanöver unmöglich war. Der Lkw-Lenker fuhr im Schrittempo weiter, versuchte ebenfalls nach rechts auszuweichen, geriet aber auf den Böschungsrand und rutschte ab.

In einer Zivilklage versuchte man, den Pkw-Fahrer für den Schaden haftbar zu machen. Die Klage wurde jedoch in allen Instanzen abgewiesen. Wie der Oberste Gerichtshof in der Urteilsbegründung betonte, sind einander begegnende Fahrzeuge dann anzuhalten, wenn nicht oder nicht ausreichend ausgewichen werden kann. Dieser Verpflichtung sei aber der Lkw-Fahrer nicht nachgekommen, weshalb er selbst den Unfall verschuldet habe.

In diesem Zusammenhang verweist die OAMTC-Rechtsabteilung darauf, daß auch nur auf der Fahrbahn selbst ausgewichen werden muß und nicht auf ein allfälliges Bankett, da dieses nicht dazu dient, befahren zu werden.

Arbeiten im PL:

„... ein Strabazirfheiger Motor...“
aus einer Zeitungsanzeige.

„... wer die meiste Ausdauerungskraft hat.“ 9. Schuljahr.

„Das Kind, es war neun Jahre alt, verlor einen Arm und damit auch das Bewußtsein...“

„Er war so schwülig.“ (Gemeint war das Wort „schwül“)

„Der Hund war seinen Mitmenschen untreu geworden“.

Lösung: Die Zeituhr hatte kein Glas über dem Zifferblatt. So konnte Martin mit der linken Hand die Zeiger auf 12 Uhr 12 vordrehen und somit die angebliche Automatik abstoppen.

Standsschützenaufgebot

Die letzten Tage des 2. Weltkrieges im Bezirk Landeck — 1945

Im Bezirk Landeck gab es zum Kriegsende glücklicherweise keine Kampfhandlungen. Am 10. 12. 43 versuchte die amerikanische Luftwaffe die Trisanna-Eisenbahnbrücke, welche eine Länge von 107 m und eine lichte Höhe von 86 m hat, zu bombardieren, was ihnen aber infolge der natürlichen Tarnung der Brücke nicht gelang. Es dürften jedoch auch die Vorkommnisse zur Zeit des Umbruchs 1945 von Interesse sein.

Aus Berichten kann entnommen werden, daß der Krieg im Bezirke Landeck nicht durch Kampfhandlungen, sondern durch Kapitulation sein Ende genommen hat. Ende April 1945 standen im Bezirke Landeck ca. 64.000 Deutsche Streitkräfte des Ak 16, Ak 19 und SS-Einheiten bereit, um den letzten Widerstand gegen die Alliierten zu leisten. Die Alliierten waren im Anmarsch von 3 Seiten, was einer Einkesselung gleichkam. Von Süden — die Englischen Truppen über den Reschenpaß, von Westen — die französischen über Arlberg und von Osten über Imst die Amerikanischen Truppen. Der Einmarsch der Alliierten erfolgte zuerst in Zams am 5. 5. 45 kampflos, obwohl ein Tagesbefehl des Deutschen Kampfkommandos, wie folgt, lautete: „die Verteidigung Landecks bis auf den letzten Mann zu führen“.

Dies war aber durch Verhandlungen der Gemeindevertreter von Landeck und Zams verhindert worden, und die deutschen Streitkräfte zogen sich in das Obere Inntal zurück um Landeck den Alliierten kampflos zu überlassen. Ein Beschuß der amerikanischen Artillerie auf Zams und Landeck konnte zum großen Glück durch 3 Zammer Bürger (darunter befand sich der Schützenleutnant Josef Kuprian) verhindert werden. Die Deutsche Artillerie stand in der Nähe des Krankenhauses Zams mit aufgerichteten Geschützen in Richtung Imst bereit.

In St. Anton am Arlberg hatten sich am 27. 4. 45 Deutsche Kampftruppen unter General der Waffen-SS Obergruppenführer Wolf, welcher bereits in Zivilkleidung angekommen war, bereitgestellt, um eine Anordnung dieser zur letzten Verteidigungslinie ausersehenen Stellung vorzunehmen.

Nachdem Wolf die Aussichtslosigkeit einer Kampfhandlung sah, versuchte er mit dem Gauleiter Hofer, welcher in St. Anton anwesend war, zur Kapitulation zu bewegen, was dieser mit den Worten abwies: „daß er einer Kapitulation für den Gau Tirol nicht zustimme“. Hierauf beschloß die Bevölkerung von St. Anton, die Deutschen Kampftruppen an einem Kampfeinsatz zu hindern und eine Zersetzung der Truppen mit allen Mitteln durchzuführen, was ihnen auch teilweise gelang. Noch einmal versuchten Vertreter der Gemeinde St. Anton im Deutschen Hauptquartier im Hotel „Moserkreuz“ vorzusprechen, damit man St. Anton nicht als letzte Kampfeslinie in den Kampf ziehe. Dies hatte Erfolg.

Darauf erging ein Befehl des Generals Schmidt „St. Anton als letzte Verteidigungslinie zu halten“. Die Bevölkerung von St. Anton ging nun daran, Sabotageakte an der Telefonverbindungsline, Funkwagen zu zerstören, wie auch durch Zureden an Deutsche Soldaten und Abgabe von Zivilkleidungen, Ausstellung von falschen Militärentlassungsscheinen an Deutsche Wehrmachtsangehörige, Verrammeln des Arlberg Tunnels zur Unterbindung des Zugverkehrs, usw. diesen Befehl des Generals Schmidt zu unterbinden. Auf einem großen

Schneefeld auf dem Galzig wurde mit schwarzem Farbpulver mit großen Buchstaben die Worte geschrieben: „St. Anton am Arlberg kapituliert“. Dies auch in englischer Sprache.

Am 6. 4. 45 zogen die Alliierten Truppen von Landeck u. Langen ohne Kampfhandlung in St. Anton ein und nahmen ca. 7000 Mann gefangen, erbeuteten dabei 50 Panzer, 33 Panzerspähwagen, 100 Kraftfahrzeuge und unzähliges Material an Waffen und Munition aller Art.

Ende April 1945 hatten deutsche Pioniere den Auftrag, alle Brücken, welche sich von Schönwies bis St. Anton befinden, zu sprengen. Darunter befand sich auch die Trisanna-Eisenbahnbrücke, was jedoch von der Bevölkerung verhindert werden konnte.

Am 29. 4. 45 wurden vom Oberen Gericht und Paznauntal Männer zur Aufstellung von Standsschützenkompanien nach Zams einberufen, welche in der dortigen Volksschule ihren Sammelplatz hatten und ausgerüstet werden sollten. Vor es aber zu einer Aktivität bzw. Ausrückung kam, erkundigten sich Standsschützenmänner über den Ernst der Lage und erfuhr bei der Bevölkerung, daß in einigen Tagen der Zusammenbruch bevorstehe und daher ihr Kampfeinsatz umsonst ist. Sie entschlossen sich, zur Auflösung dieses Aufgebotes und die Leute konnten wieder nach Hause zurückkehren.

Am 4. 5. 45 gingen die Deutschen Pioniere daran, befehlsgemäß die Zammer und die Schönwieser Brücke zur Sprengung fertig zu stellen. Die Zammer Bürger entluden die Ladung und so mußte nochmals die Sprengladung angebracht werden, was wiederum eine Zeitspanne benötigte. In Schönwies hatten sich einige Leute bewaffnet und begaben sich in die Nähe der Schönwieser-Milser-Brücke, wo sie sich verschanzten, um dort dann den zur Sprengung der Brücke Beauftragten unschädlich zu machen, was nicht gelang, denn die deutschen Truppen hatten ihre Kampfstellung ganz in der Nähe, sodaß sie abziehen mußten. Es konnte daher die Sprengung dieser Brücke am 5. 5. 45 nicht mehr verhindert werden.

Wie bereits schon erwähnt wurde, sollte auch die Zammer Innbrücke gesprengt werden um den Vormarsch der Alliierten Truppen zu verhindern. Um dies abzuwenden, machten sich am 4. 5. 45 drei Zammer Bürger über das Joch Zammerberg nach Imst auf den Weg, um mit den amerikanischen Truppen zu verhandeln, welche sie nach schweren Strapazen am 5. 5. 45 erreichten.

(Inzwischen hatten auch die Zammer und Landecker Bürger mit den deutschen Truppen verhandelt, welche den Befehl hatten „Landeck bis auf den Letzten zu halten“. Diese Verhandlungen hatten Erfolg — die Deutschen Truppen zogen sich ins Obere Inntal zurück — und so war der Weg frei für den Einmarsch der Alliierten). Die drei mutigen Zammer kamen am 5. 5. 45 um 8.30 Uhr vormittags in Imst beim amerikanischen Hauptquartier an, versprachen ihnen die Sicherheit, daß der Einmarsch ohne Schwierigkeiten bzw. ohne Kampfhandlungen vor sich gehen wird, und so wurde der Feuerbefehl der amerikanischen Artillerie zurückgezogen. Ansonsten hätte der Beschuß von Zams und Landeck um 10 Uhr stattgefunden. Der Einmarsch von den amerikanischen Truppen erfolgte am 5. 5. 45 um 14 Uhr in Zams, Landeck und Fließ.

Franz Reinstadler

Fermann Kuprian

DER ZUG DER TRUDEN

Wer abends streckt vom Fenster
den Kopf in Vollmondschein,
der sieht die Nachtgespenster,
der sieht die Nachtgespenster
mit ihrem wilden Reihn.

Der Mond schien auf die Dächer,
die Mitternacht vorbei,
kein Wanderer, kein Zecher,
kein Wanderer, kein Zecher,
nur graues Einerlei.

Da schwirrten nackte Truden
die Trujegasse lang.
Sie jubelten, die nuden,
sie jubelten, die nuden,
bei Grillenzirpensang.

Die Häuser und die Gärten
von Funken waren voll.
Es flatterten, vermehrten,
es flatterten, vermehrten
sich Geister wirr und toll.

„Husch, busch, hinein, du Trinel“
zischts einer Frau ins Ohr,
die hinter der Gardine,
die hinter der Gardine
vom Erker sah hervor.

Doch sie, von Neugier länger,
das Fenster tat sie auf:
ihr wurde bang und bänger,
ihr wurde bang und bänger
beim schwülen Ab und Auf.

Da wackelten die Busen
im lüstern Besenritt,
da sah man Scham und Schmusen,
da sah man Scham und Schmusen:
und Teufel zogen mit.

Schon streiften an den Wangen
der Böse, Besen, Hand...
Sie wollte danach langen,
sie wollte danach langen -
doch schrie sie wie verbrannt!

Sie griff nach ihren Haaren,
sie fuhr sich ins Gesicht:
mit einem sonderbaren,
mit einem sonderbaren
Gefühl fand sie sich nicht.

Den heißen Kopf vom Erker
wollt nehmen sie herein:
er schwoll und wurde stärker,
er schwoll und wurde stärker:
der Erker war zu klein.

Da kreischte sie vor Leiden. -
Der Spuk war längst vorbei. -
Das Fenster zu zerschneiden.
das Fenster zu zerschneiden
war s'ganze Dorf dabei.

Doch fragt ihr mich, ob Trine
den Neugierkopf war los:
ich sah an der Gardine,
ich sah an der Gardine
den Kopf noch - riesengroß!

**Lied von den Schnecken,
die zum Begräbnis ziehen**

Zwei Schnecken ziehen zum Begräbnis
Des verstorbenen Blattes
Schwarz ist ihr Schneckenhaus
Und ihre Hörnchen tragen einen Trauerflor
So ziehn sie in die Dämmerung
An einem herbstlich schönen Abend
Doch als sie endlich ankommen
Ist's schon Frühling
Die toten Blätter
Sind alle auferstanden
Und die beiden Schnecken
Sind arg enttäuscht
Die Sonne aber
Spricht
Nehmt doch wenigstens Platz
Trinket ein Glas Bier
Wenn's euch danach ist
Nehmt wenn ihr mögt
Den Omnibus nach Paris
Er fährt heut abend
Die Landschaft ist sebenswert
Aber tragt keine Trauer
Ich bitte drum
Es trübt das Weiße im Auge
Und macht häßlich
Grabgeschichten
Sind traurig und gar nicht nett
Tragt wieder Farben
Die Farben des Lebens
Da beginnen alle Tiere
Alle Bäume und Pflanzen
Aus vollem Hals zu singen
Das große Lebenslied
Das Lied des Sommers
Und alles trinkt und prostet
Es ist ein wirklich hübscher Abend
ein hübscher Sommerabend
Und die beiden Schnecken
Kehren nach Hause zurück
Sehr erhoben
Voller Glück
Ein bißchen torkeln sie
Des vielen Trinkens ungewohnt
Aber am Himmel droben
Behütet sie der alte Mond.

Spat huam köima

Nacht sein mir wieder recht spat huam,
so long hot daurt dia Röid.
Hias! Du hoscht a feina Frau!
Wos hot sie zu dir gsöit?
Mei - gsöit, sall hot sie gor it viel,
jeds Weartli hot sa gruit,
zwoa Zannndla honn i wianiger,
sie ruia mi zwor nuit.
Dia hatt d'r Dokter sowiesou
d' nägscht Wocha reiße miaßa,
na, na, um dia zwoa faula Zännnd
brauch i gor it verdriaßa.

Wos d'r Martin weara will

D' groß Schweschter dia hot gheiradet,
jo, gonga ischt sall gschwind,
und wie 's im Ehestond holt ischt,
kriagt sie schua bold a Kind.
Martin, hot sie zum Bruader gsöit,
du wearscht bold Onkl weara!
Na, na, döis kimmt gor it in Frog!
D'r Martin fongt onn z'reahra.
Ann Onkel wear i auf kuan Foll!
D'r Martin tuat ann Plearer,
Nanni, du woascht decht gonz genau:
I wear ann Oberlehrer!

L. H.

Rattenfängerlied

solong du deine fiaß
da votta isch
da schef in da familie.
und wos er sog,
weard auf der stelle
gmocht.
und wenn wos gilt -
donn isch deis nur
sein wille.
wer deis mit einsig
mit iam zammenkrocht.

da votta wor
in seiner jugend munta,
hot sich valiabt
in nah und auch in fern.
isch kraxlt nächteweis
die leitern rauf
und runter,
wenns iatz sei bua tuat,
sig as nit gern.

(„Die Rattenfänger“, das Duo Gerhard Sexl (Text) und Robert Sauffer (Arrang.), waren heuer in der Galerie Elefant zu hören.)

du bengl bisch ersch
knoppe ohtzehn johr olt,
warum sollsch du
mit die gitschn schun
pussiern?
wenn i dir oamol
auf so ebbas draufkimm -
vagis i mi
und tua da oane schmiarn.

solong du deine fiaß
unta mein tisch stellsch,
solong tuasch du
wos i da sog.
solong du deine fiaß
unta mein tisch stellsch,
kriag i a ontwort,
wenn i di frog.

Wir wünschen allen unseren Kunden und Bekannten, daß Sie den Heiligen Abend und die anschließenden Weihnachtsfeier-tage sehr nett und angenehm verbringen mögen.

Pfunds Prutz

BOUTIQUE RUDI u. ERNA **ORTNER**

Naturfreunde Landeck

Am Sonntag, 25. 12. 1977, 13.30 Uhr, beginnt wieder unser Schikurs für Kinder und Erwachsene. Treffpunkt: Zangerle-Lift Zams - bei schlechten Schneeverhältnissen bei der Venetiseilbahn. Weitere Termine werden dann mündlich mit dem Kursleiter Martin Schöpf abgesprochen.

Unfälle

Pettneu

Am 14. 12., um 10.15 Uhr fuhr Adalbert File aus St. Jakob mit einem Autobus der Fa. Haidinger von St. Jakob in Richtung Landeck. Im Wagen befanden sich 11 Mineure der ARGE Ost, die zur Baustelle nach Flirsch gebracht werden sollten. Etwa 100 m westlich von Pettneu kam es zu einer Begegnung mit einem Muldenkipper der Fa. Maurer. Dabei wurde vom unbeladenen Muldenkipper ein 15x15 cm großer Stein geschleudert, der die linksseitige Windschutzscheibe des Omnibusses durchschlug und den 38jährigen Josef Gabl schwer, Josef Kahr (42) aus Wörgl und Rudolf Ög (29) aus Pfunds-Birkach leicht verletzte.

Runserau

Am 18. 12., gegen 12.45 Uhr fuhr Ismail Porsuklu mit einem PKW in Richtung Prutz. In der Schottermühlkurve beim Stausee Runserau geriet das Fahrzeug über den rechten Straßenrand hinaus und stürzte 25 Meter über die steile Böschung ab. Recep Porsuklu erlitt schwere Verletzungen.

Einbrecher verhaftet

Walter Seidl aus Voitsberg und Johann Beer aus Hirnsdorf wurden nach einem Einbruch im Cafe Thurner in Landeck am 14. 12. 1977 von Beamten des GP Landeck ausgeforscht und verhaftet.

See

Am 17. 12. um 12 Uhr fuhr Monika Humpert (21) aus Bad Homburg in See-Au in einer Fahrzeugkolonne in Richtung Galtür. Die fünfjährige Monika Petter aus See-Au Nr. 147 lief ihr gegen das Fahrzeug. Das Kind wurde zur Seite geschleudert und durch einen Oberschenkelbruch schwer verletzt.

SPORTNACHRICHTEN

Jahreshauptversammlung des SCL

In Anwesenheit der Stadträte Kurt Leitl u. Hans Holzer, von ASVO Vertreter Manfred Gasser, TSV-Vertreter Walter Hauser, Ehrenmitglied und Altobmann Robert Schrott und Ehrenmitglied Rudl Lechleitner führte der SC Landeck kürzlich seine diesjährige Jahreshauptversammlung durch.

Obmann Greuter meinte schon einleitend, die Saison 1976-77 sei für den SC Landeck von keinen besonderen Ereignissen gekennzeichnet gewesen. Nur ganz „normale“ Veranstaltungen wurden durchgeführt: die Stadtschülermeisterschaft (207 K.), die Klubmeisterschaft (57 Teilnehmer), der Willi-Gmeiner-Gedächtnislauf am Schönjöchel. Der Ausflug entfiel heuer.

Ein besonderes Problem bedeutet langsam aber sicher die Jugendarbeit. Eine Besprechung mit den Eltern brachte nur 14 Leute zusammen. Die Eltern sind durchwegs der Ansicht zuerst die Schule, dann das Training.

Für Rennläufer wird auch heuer wieder das Startgeld bezahlt. Der Kassier wurde einstimmig entlastet. Der Bericht des Trainers enthielt einige kritische Passagen. Insgesamt wurden von Oktober bis April 326 Stunden trainiert. Der sportmotorische Test im Herbst hatte 106 Teilnehmer.

Die schwache Beteiligung am Training resultiere aus der Einstellung der Eltern, die sagen, das Training werfe die Kinder schulisch zurück, am Wochenende gebe es kein Familienleben mehr, die Kinder würden auf der Piste

als Rowdies beschimpft usw. Eine Lösung wäre — so meint man — eine eigene Trainingsstrecke. Die Trainingsbedingungen seien so derart, daß man ans Aufhören denken müsse.

Der Hüttenwart hatte — bedingt durch die Wetter — ebenfalls eine schlechte Saison. Er hat vor, eine neue Quellenhütte zu bauen. Der Mullahaufen wurde eingegraben, Schubkarren, Decken und Matratzen gekauft.

Hüttenwart Hans Mikula wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Seine gesamte Freizeit wendet er für die Betreuung der Hütte auf. Heuer war er nicht weniger als 35mal auf der Schihütte.

Stadtrat Kurt Leitl, Vizepräsident des TSV machte Hoffnungen, die Stadt könne für den TSV trotz der angespannten Finanzlage einen Beitrag leisten. Man könne von guten Leistungen sprechen (29 erste, 77 zweite und 9 dritte Plätze).

Stadtrat Holzer, Manfred Gasser u. Walter Hauser richteten ebenfalls Worte der Aufmunterung und Anerkennung an die Versammlung.

Unter Allfälliges schlug Leitl vor, eine große Gruppe des SCL solle beim Karwendelmarsch mitgehen.

Luis Patsch regte die Abhaltung eines Langlaufkurses an.

Obmann Greuter dankte den Bahnen, der Stadt, ASVO, TSV und allen Mitarbeitern und Spendern. Ein Schifilm beschloß die Versammlung.

Boxclub St. Anton

Gesegnete Weihnacht, erfolgreiches Jahr 1978

Es fällt mir zum Jahresende wieder die Aufgabe zu, all jenen zu danken, die sich im abgelaufenen Sportjahr für den St. Antoner Boxclub International in irgend einer Form einsetzten und so die Basis schafften für weitere Sportlerfolge: dem Österreichischen und Tiroler Amateurboxverband, dem Dachverband, der Tiroler Landesregierung, den Behörden, der Gemeinde St. Anton, der Bundesanstalt für Leibeseziehung Innsbruck, den Aktiven und Funktionären des Clubs und Förderern sowie den Redakteuren diverser Zeitungen, die sich sehr für den St. Antoner Boxsport eingesetzt haben, wofür ich ganz besonders herzlich danke. Besonderer Dank aber auch den vielen Spendern von Ehrenpreisen für Veranstaltungen unseres Clubs und allen Besuchern von heimischen Boxmeetings in St. Anton. Alle Erwähnten bitte ich als Clubpräsidenten, dem St. Antoner Boxclub International auch weiterhin das Wohlwollen und die Treue zu erhalten, damit der noch so junge Verein an seiner Weiterentwicklung arbeiten kann, zum Nutzen des Österreichischen Sportes und zum Ruhme der Heimatgemeinde St. Anton. In diesem Sinne wünsche ich namens des Boxclub International St. Anton a. Arlberg allen Mitgliedern und Sportfreunden gesegnete Weihnachten und ein glückliches, erfolgreiches Jahr 1978! Heinz Reincke, Präsident

Neuzugänge beim SC St. Anton

Kürzlich kamen wieder neue Mitglieder zum St. Antoner Boxverein, darunter auch einige direkt aus St. Anton. Es sind dies: Andreas Rauch, Robert Pleifer, Andreas Strolz und Wetschi (Draxler). Während die drei erstgenannten bereits das 1. Training absolvierten, wird sich der Letztgenannte als Gerätewart

und Verantwortlicher für den Boxring für den Boxclub International betätigen. Beim internen Berufsboxmeeting in Dornbirn am 7. Dezember, bei dem sich der Europameisterschaftsbewerber Joe Tiger Pachler gegen den Zaire-Neger Musha Kabangu im Ring zeigte, waren auch zahlreiche Clubaktive mit ihrem Trainer als Zuschauer zugegen.

Wie der dzt. beste österr. Berufsboxer der St. Antoner erklärte, möchte er in dieser Wintersaison eine Woche in St. Anton beim Schifahren etwas ausspannen und wäre gerne bereit, in St. Anton in einer gemischten Veranstaltung zu boxen. Der Arlberg zieht also durchaus jetzt schon bekannte Boxsportler an, und sicherlich wird die agile Vereinsführung des St. Antoner Boxvereines die eine oder andere „Boxrosine“ aus dem zahlreichen Angebot für 1978 herausfischen für seine Boxfans, die 1978 drei Heimboxmeetings in St. Anton beiwohnen können. Otto Bühler

Zweites Hallenfußballturnier der Jungen Generation in der SPÖ Tirol

Zum zweitenmal veranstaltete die Junge Generation in der SPÖ Tirol am vergangenen Wochenende ein Hallenfußballturnier.

Mannschaften aus allen Bezirken Tirols trafen sich in der Sporthalle der neu eröffneten Rumer Hauptschule und spielten um den Turniersieg. Wie schon im Vorjahr ging der Sieg diesmal an Reutte, gefolgt von Innsbruck-Stadt, Landeck und Innsbruck-Land.

Der Löwe wurde in die Arena geführt und auf Androklos losgelassen. Er stürzte sich sofort auf diesen und leckte ihm das Gesicht. Die Römer hatten das Gegenteil erwartet.

(Aufsatz: Androklos)

Bezirksschützenbund Landeck

Mannschaftsmeisterschaft Luftgewehr 1977-78 4. Runde

Klasse A		
Zams I : Landeck I	1445:1433	
Prutz I : Schönwies I	1363:1327	
Kappl I : Kaunertal I	1363:1430	

Beste Einzelergebnisse: Schöpf Irene, Zams, 377; Zangerle Franz, Kappl, 367; Schmied Siegfried, Kaunertal, 366; Streng Alois, Zams, 365; Faibl Emmerich, Landeck, 363; Handle Franz, Landeck, 359; Scheiber Rudolf, Landeck, 359; Maaser Alois, Prutz, 357, Praxmarer Adolf, Kaunertal, 356; Wucherer Sepp, Zams, 356.

1. Zams I	4	4	0	0	5674	8
2. Landeck I	4	3	0	1	5728	6
3. Kaunertal I	4	3	0	1	5633	6
4. Prutz I	4	2	0	2	5472	4
5. Kappl I	4	0	0	4	5429	0
6. Schönwies I	4	0	0	4	5321	0

Klasse B

Landeck II - Fließ I	wird nachgetragen
Kaunertal II : Landeck III	1333:1309
Zams II : O.-Paznaun I	1370:1259

Beste Einzelergebnisse: Scheiber Karl, Zams, 354; Pfandl Hans, Zams, 350; Trenker Othmar, Zams, 347; Huter Ernst, Kaunertal, 344; Lentsch Otto, Kaunertal, 341; Kathrein Roswitha, O.-Paznaun, 336; Rangger Ilse, Landeck, 334; Griefßer Albert, Landeck, 334; Tschiderer Michael, Kaunertal, 325; Walser Johann, O.-Paznaun, 324.

1. Landeck II	3	3	0	0	4177	6
2. Fließ I	3	3	0	0	4051	6
3. Zams II	4	2	1	1	5373	5
4. Kaunertal II	4	1	1	2	5297	3
5. Landeck III	4	1	0	3	5218	2
6. O.-Paznaun I	4	0	0	4	4940	0

Kegeln

Mannschaftsbahnrekord in Sirengen

Am 15. Dez. 1977 hatte der SC Sirengen den KSC Schwarz-Weiß Innsbruck zu Gast. Die Innsbrucker Mannschaft verbesserte den Mannschaftsbahnrekord auf einen Schnitt von 403,5 Holz. Sirengen mußte sich daher mit 2:20 geschlagen geben. Die besten Kegler für Sirengen: Wiestner Walter, 407, Juen Albrecht, 390 Holz.

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadt-gemeinde Landeck - Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 2214 oder 2403 — Für Verlag, Inhalt und Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus - Erscheint jeden Freitag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 22,- (einschl. 8% MwSt.) - Verschleißpreis S 3,- (incl. 8% MwSt.) - Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol - Erscheinungsort Landeck - Druck: Tyrolia Landeck, Malsersstraße 15, Tel. 2512.

Gottesdienste in Landeck - Perjen - Bruggen - Zams

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag, 25. 12.: Christfest: 6.30 Uhr Frühmesse f. Karl Immler; 9 Uhr 1. Jahrtagsamt für Rudolf Kircher; 11 Uhr Kindermesse f. Alois Angerer; 19.30 Uhr Abendmesse für Josef und Anna Zangerl (Standespredigt f. d. Jungmänner).

Montag, 26. 12.: Stephanstag: 6.30 Frühmesse Alfred und Karl Raggl; 9 Uhr Amt f. Fam. Unterhuber-Augeneder; 11 Uhr Kindermesse Heria Adelsberger - keine Abendmesse.

Dienstag, 27. 12.: Fest d. Hl. Johannes, Apostel u. Evangelist: 7 Uhr Messe f. Hermann Piss u. Eltern.

Mittwoch, 28. 12.: Fest d. Unsch. Kinder von Bethlehem: 19.30 Uhr Abendmesse f. Fam. Josef Neuner-Schrott.

Donnerstag, 29. 12.: Gedächtnis d. Hl. Thomas, Bischof v. Canterbury † 1170: 7 Uhr Messe f. Verst. d. Fam. Stelzer.

Freitag, 30. 12.: Fest d. Hl. Fam.: 19.30 Uhr Abendmesse f. d. Kath. Familienverband.

Samstag, 31. 12.: Gedächtnis d. Hl. Papstes Silvester zu Rom † 335: 17 Uhr Rosenkranz u. Leichte; 18.30 Uhr Vorabendmesse f. Ursula Benvenuti (Jahresdank).

Sonntag, 1. 1. 78: Neujahrsfest: 6.30 Uhr Frühmesse f. Ludwig Niederwolfsgruber; 9 Uhr Amt f. Margarethe Stefanitsch; 11 Uhr Kindermesse f. Berta u. Karolina Riedl; 19.30 Uhr Abendmesse f. Verst. d. Fam. Dr. Knabl.

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag, 25. 12.: Christfest: 8.30 Uhr Messe f. Josef Gfall und Angehörige (f. d. Pfarrfam.); 10.30 Uhr Messe f. verst. Eltern Pliesnig; 19.30 Uhr Messe f. Verst. d. Fam. Ebster-Folie.

Montag, 26. 12.: Stefanstag: 8.30 Uhr Messe f. Stefanie Gröbner; 10.30 Uhr Messe f. Stefan Wohlfarter; 19.30 Uhr Messe f. verst. Mutter Walcher.

Dienstag, 27. 12.: 7.15 Uhr Messe f. Johann u. Antonia Riml u. Angeh.; f. Erwin Habicher u. Paul Mrak.

Mittwoch, 28. 12.: 7.15 Uhr Messe f. Josef Wiesner; f. Nikolaus u. Wilhelmine Hammerle und Angeh.; 19.30 Uhr Messe f. Sophie Schuler.

Donnerstag, 29. 12.: 7.15 Uhr Messe f. Oskar Renner; f. Anna u. Karl Marth.

Freitag, 30. 12.: 7.15 Uhr Messe f. Josef Burger; f. Fam. Folie.

Samstag, 31. 12.: 7.15 Uhr Messe f. Eltern und Geschw. Diem; f. Eltern u. Geschw. Tilg; 19.30 Uhr Jahresmesse f. Maria u. Cornelius Michelfoffi.

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag, 25. 12.: Hochheiliges Weihnachtsfest: 9 Uhr Hirtenmesse f. Franz Rosina; 10.30 Uhr Kindermesse f. Josef u. Ida Jöchler; 16.30 Uhr feierl. Weihnachtsvesper; 19.30 Uhr feierl. Hochamt f. d. Pfarrgem.

Montag, 26. 12.: Hl. Erstmartyrer Stephanus: 9 Uhr Amt f. Irmgard Schuchter; 10.30 Uhr Kindermesse f. Josef Raggl; 19.30 Uhr Messe für Hugo Kopp.

Dienstag, 27. 12.: Hl. Johannes Apostel: 19.30 Uhr Jugendmesse f. Johann Schmiderer mit Weihe des Johannesweines.

Mittwoch, 28. 12.: Fest d. Unsch. Kinder: 16.30 Uhr Kindermesse f. Herbert Larcher mit Kindersegnung.

Donnerstag, 29. 12.: 7.15 Uhr Messe f. Paul Köll.

Freitag, 30. 12.: Fest d. Heiligen Fam.: 7.15 Uhr Messe f. Verst. d. Fam. Sailer.

Samstag, 31. 12.: Hl. Papst Silvester: 16.30 Uhr Kinderrosenkrantz an d. Krippe (Beichte); 19.30 Uhr feierl. Jahresschlussgottesdienst; Messe f. Arthur Wille.

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag, 25. 12.: Hochfest d. Geburt unseres Erlösers Jesus Christus: 8.30 Uhr 1. Jahrtagsamt f. Rosa Aichner; 10.30 Uhr Messe f. Judith u. Raimund Frank und Maria Frank; 19.30 Uhr Messe nach Meinung.

Montag, 26. 12.: Fest d. Hl. Stephanus - Salzweihe: 8.30 Uhr Amt f. Steffi Grüner; 10.30 Uhr Jahresmesse f. Ferdinand und Aloisia Mathoy.

Dienstag, 27. 12.: Fest d. Hl. Johannes, Evang., Weinweihe: 19.30 Uhr 1. Jahresamt f. Josef Pauli.

Mittwoch, 28. 12.: Fest d. Unsch. Kinder: 7.15 Uhr Jahresamt f. Geraldine Riedl.

Donnerstag, 29. 12.: In d. Weihnachtsoktav: 19.30 Uhr Jahresmesse f. Anna Gstir.

Freitag, 30. 12.: Fest d. hl. Fam.: 7.15 Uhr Jahresamt f. Rudolf Gritsch u. Messe f. Ernst Perlot.

Samstag, 31. 12.: Hl. Silvester - Jahresende: 7.15 Uhr Jahresmesse f. Verst. d. Fam. Rudig-Schuler; 19.30 Uhr Dankgottesdienst zum Jahresabschluss mit Messe f. d. Pfarrfam.

Sonntag, 1. 1. 78: Neujahr - Hochfest d. Gottesmutter Maria: 8.30 Uhr Jahresamt f. Josef Sumerauer; 10.30 Uhr Jahresmesse f. Fam. Peter Hammerl u. Angehörige.

Evangelischer Gottesdienst

24. Dez.: Hl. Abend, 17 Uhr

25. 12.: Christtag, 10.30 Uhr

1. 1.: Neujahr, 10.30 Uhr

Ärztl. Dienst (Nur bei wirklicher Dringlichkeit) von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh

25. Dez. 1977:

Landeck-Zams-Pians-Schönwies:

Dr. Czerny, Landeck, Tel. 3344

St. Anton-Pellneue:

Dr. Viktor Haidegger, Tel. 05448-222

Prutz, Ried, Pfunds, Nauders:

Hauptdienst: Vom Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh.

Dr. Christof Angerer, Prutz 135, Tel. 05472-202

Ordinationsdienst: Samstag 7 Uhr bis 12 Uhr.
Dr. Friedr. Kunczicky, Pfunds 45, Tel. 05474-207

Kappl-See-Galtür-Ischgl:

Dr. W. Köck, Tel. 05445-230

Tierärztlicher Sonntagsdienst:

Ztl. Franz Winkler, Landeck, Tel. 2360

26. Dez. 1977:

Landeck-Zams-Pians-Schönwies:

Dr. Karl Enser, Landeck, Wh. Tel. 2471

St. Anton-Pellneue:

Dr. Weiskopf, St. Anton, Tel. 2470

Prutz, Ried, Pfunds, Nauders:

Hauptdienst: Vom Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh.

Dr. Alois Köhle, Ried 51, Tel. 05472-276

Ordinationsdienst: Samstag 7 Uhr bis 12 Uhr.

Dr. Alois Penz, Nauders 221, Tel. 05473-206

Kappl-See-Galtür-Ischgl:

Dr. W. Köck, Tel. 05445-230

Tierärztlicher Feiertagsdienst:

Dr. Josef Greiter, Ried i. O., Tel. 416

Freiwilliger Zahnärztlicher Notdienst in Landeck

nur von 9 bis 11 Uhr in dringenden Fällen

24., 25., 26. 12.:

Dr. Max Kathrein, Landeck

27., 28., 29. 12.:

Dr. Hugo Juen, Landeck

30., 31. 12., 1. 1.:

Dr. Gabriel Alfons Niedermair, Landeck

6., 7., 8. 1.:

Dr. Wolfgang Kopp, Landeck

Stadiapotheke nur in dringenden Fällen

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) Ruf 2210

29. Dezember 1977:

Mutterberatung, 14-16 Uhr

TIPS FÜR DEN AUTOFahrER

Unfallgefahr: Rauchen am Steuer

Man merkt es im täglichen Straßenverkehr: Immer mehr Fahrzeuglenker, vor allem Frauen und Jugendliche, halten nicht nur das Lenkrad, sondern auch eine brennende Zigarette in der Hand. Das Rauchen am Steuer ist nicht ungefährlich und zwar aus zweierlei Gründen:

- Der Innenraum eines Autos kann ohne entsprechende Lüftung durch Zigarettenrauch richtiggehend vergiftet werden. Laut einer amerikanischen Untersuchung ist die Gefahr einer Vergiftung der Insassen durch Zigarettenrauch eher gegeben als durch Abgase. Es genügen etwa zehn Zigaretten, bei geschlossenen Fenstern geraucht, um den Lenker entscheidend zu beeinträchtigen.

- Das Hantieren mit Rauchutensilien ist häufig Unfallursache. In den Unfallprotokollen findet man immer wieder angeführt: „Der Lenker erschrak als ihm der Zigarettenanzünder auf die Hose fiel“. Oder: „Der Lenker verriß den Wagen, als ihm der Wind Zigarettenasche ins Auge blies.“

In einigen Ländern, zum Beispiel in Norwegen, ist das Rauchen im Auto verboten. In der Bundesrepublik Deutschland werteten einige Oberlandesgerichte das Anzünden od. Abdämpfen einer Zigarette als grob fahrlässig, wenn dadurch ein Unfall ausgelöst wurde. Dadurch büßt der Lenker den Versicherungsschutz ein.

Die Mediziner sagen, laut KfV, zu dem Thema „Rauchen am Steuer“: „Das Nervengift Nikotin beeinflusst besonders das Nachtsehen negativ. Kohlenoxyde blockiert den Sauerstofftransport im Körper, was zur Beeinträchtigung der Gehirntätigkeit und zur Verminderung der Konzentrationsfähigkeit führt. Rauchen ist ganz allgemein ungesund, während des Autofahrens aber besonders. Nicht selten ist es die letzte Zigarette, die man am Steuer eines Fahrzeuges genießt...“

Starke Raucher haben ein Gegenargument: Die Nervosität steigt beträchtlich wenn man während der Fahrt auf die gewohnte Zigarette verzichten muß. Sie werden unruhiger, unsicherer. Rauchpausen für jede Zigarette sind da auch keine Lösung, Kettenraucher würden ja überhaupt nicht weiterkommen.

Dennoch: Rauchen am Steuer ist gefährlich. Man sollte auf den Nikotingenuß verzichten, wenn man die Verantwortung als Fahrzeuglenker trägt.

Grünes Ampel-Licht bedeutet nicht sofortige freie Fahrt

Für Kraftfahrer, die vor einer ampelregelten Kreuzung schon nervös mit dem Gaspedal spielen, um beim Aufleuchten des grünen Lichtes sofort loszustraten, hat der Oberste Gerichtshof wenig Verständnis. In einer jüngst ergangenen Entscheidung, auf

die von der ÖAMTC-Rechtsabteilung i einer Aussendung hingewiesen wird, erklärt nämlich die höchste Instanz:

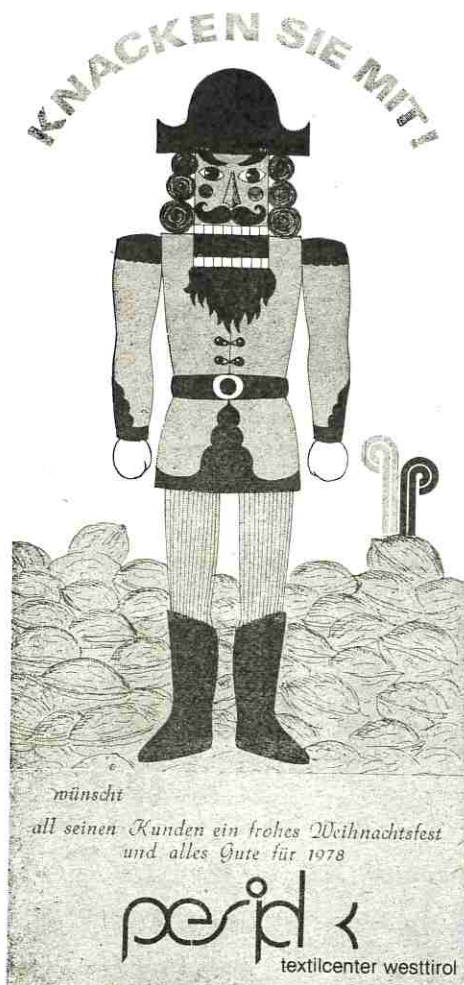
„Das Aufleuchten von grünem Licht bedeutet kein absolutes Gebot, das Zeichen = Freie Fahrt = zu befolgen“. Der Verkehrsteilnehmer sei nämlich verpflichtet, die Verkehrslage zu beachten und darauf Rücksicht zu nehmen, daß alle Fahrzeuge aus der Querrichtung die Kreuzung geräumt haben. Es nützt also einem Kraftfahrer nichts wenn ihm die Ampel grünes Licht anzeigt sich aber auf der Kreuzung noch Fahrzeuge befinden. Erst wenn diese die Kreuzung verlassen haben, darf das grüne Licht befolgt werden.

Aber auch für Kraftfahrer, die im Kreuzungsbereich durch das Umschalten der Lichtsignale überrascht werden, ergibt sich die Verpflichtung, auf den einsetzenden Querverkehr zu achten und die Kreuzung vorsichtig zu verlassen.

Es sagte ...

... eine Frau zu ihrem kopfschüttelnd rechnenden Mann: „Vielleicht könnten wir uns jeden Monat etwas borgen und das auf die hohe Kante legen.“

... ein Vater zu dem an einem Hühnerbein kauenden Verehrer seiner Tochter: „Und können Sie sonst etwas - außer Kühlschränke ausräumen!“



Wir sind ein Betrieb mit 70 Beschäftigten und suchen für die Betreuung und Reparatur unserer Nähmaschinen einen

Feinmechaniker

oder

Mechaniker

Elektriker

Radiomechaniker

(oder ähnlichen Beruf)

mit Talent zur Feinmechanik.

Wir bieten:

gründliche Einschulung
Dauerstellung
selbständiges Arbeiten
angenehmes Arbeitsklima
gute Bezahlung
volle Fahrtvergütung
ab Freitag Mittag frei

Konfektionsbetrieb

Franz Stubenböck

Landeck, Kreuzbühelgasse 12, Tel. 3243 oder

Privat 31883



Spezialbetrieb für Fensterbau

Friedrich Lietz

6491 Schönwies-Starkenbach
Telefon 05418-33612

FENSTER

Maßfenster preiswert und kurzfristig aus dem heimischen Gewerbebetrieb.

Unverbindliche fachmännische Beratung und Anbotstellung.

Holzstärke: Stock und Flügel 72 mm



vom 27. Dez. 1977
bis 5. Jänner 1978
geschlossen!

Die Belegschaft der Fa. Spenglerei und Glaserei Althaler dankt dem Chef und der Chefin für die nette Weihnachtsfeier sowie die 10-jährige Ehrung unserer Mitarbeiter.



venetiseilbahn

SEEHÖHE 780-2208

LANDECK-ZAMS - TIROL

Seilbahn und Lifte sowie Panoramarestaurant in Betrieb



Für jedes Alter: Eine Halbtages-, Tages-, Wochen-, Saison- oder Punktekarte als Geschenk in jeder Preislage für Weihnachten.

Theiners Markt - Graun



Schianzüge ab S 400.—

Großes Angebot von Pullis, ital. Flaschenweine 0,7 ltr.

Preisbombe S 17.— (Valpollicella, Bardolino, Soave)

Unsere Schuh- und Lederabteilung:

Schnallenschuhe ab S 290.—

San Marco Markenschuhe in allen Größen lagernd zu Sonderpreisen

Bei jedem Einkauf von S 500.— erhalten Sie eine Flasche Sekt gratis!



Frohe Weihnachten wünschen Ihnen die Perjener Gewerbebetriebe

Neuwertige **GESCHÄFTSEINRICHTUNG**

(Stellagenwände mit verstellbaren Ablagen), 3 Verkaufspulte, 2 Deckenleuchten, 4 Scheinwerfer u. div. Kästen, günstig zu verkaufen.

Tel. 05446-2332 od. Zuschriften unter Nr. W 3329 an Schlüsselwerbung, 6021 Innsbruck.

Verkaufe neuwertige **Autoteppiche und Sitzüberzüge für Mini 1000.** Adresse in der Verwaltung d. Blattes

Gesegnete Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 1978 wünscht allen Kunden und Freunden **Peter Lang, Aral-Tankstelle, Zams**

Verkaufe **Orgel, Elka-International 2000**, zwei-manualig. Tel. 05442-31584 ab 17 Uhr



Wienerwald 
*weihnachtliche
Gastlichkeit*

Öffnungszeiten am 24. Dezember:

Restaurant bis 15.30 Uhr
Gassenverkauf bis 17 Uhr

**An den beiden Feiertagen
ganztagig geöffnet.**

*Getränke-
Super-
preis!*



1 Kiste Jubel-Bier

das Spitzenbier von Sailer-Bräu
aus dem Allgäu, 20x0,5 l

und 1 Kiste Ravilla C

Orangenlimonade mit Vitamin C
20x0,5 l

und 1 1/2-Liter-Bierglas

sehr schönes Sammlerstück

zusammen nur S 149,90

Dieser Superpreis gilt ab Donnerstag, 22. Dezember, solange der Vorrat reicht.

**Also rasch zum Sailerpoint-
Getränkeabholmarkt Landeck**

Ödweg 1

(Inh. Wagner-Getränke-Ges.m.b.H. & Co KG,
Kufstein)

Ab sofort wieder **Alpquell** und **Silberbrunn-Tafel-**
wasser lagernd!

Jetzt laufend tolle Wein- und Spirituosen-Sonderan-
gebote.

Danksagung

Ergriffen von den vielen Beweisen aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des Todes unseres lieben Sohnes, Bruders, Onkels, Herrn

Wendelin Schranz

sagen wir auf diesem Wege H. H. Pfarrer Josef Maas, allen Verwandten, dem Kirchenchor, der Schützenkompanie und der Freiw. Feuerwehr von Schönwies herzlichen Dank. Allen Freunden und Bekannten für das Geleit auf dem Weg zu seiner letzten Ruhestätte ein herzliches Vergelt's Gott.

Weiters danken wir auch für die Kranz- und Blumenspenden, für die Teilnahme am Seelenrosenkranz und für die Gebete.

Die Trauerfamilien
Schranz und Haueis

Verkaufe **Alfa GTV 2000**, Bj. 73, 63.000 km, S 47.000.-
Telefon 05446-2466

Verkaufe **Brother-Haushaltsnäähmaschine** mit 4½ Jahren Garantie, besonders preisgünstig.

Tel. von 8—12 u. v. 14—18 Uhr 05446-2232

Herrliche 4-ZIMMERWOHNUNGEN zwischen Imst und Landeck zu verkaufen.

Anfragen unter Tel. 05475-248

Dr. Klaus Bauer

Facharzt für Innere Medizin

vom 24. Dez. 1977 bis 8. Jänner 1978

keine Ordination!

DANKSAGUNG

Tiefergriffen von den vielen Beweisen aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des Todes meines geliebten Gatten, meines guten Vaters, Herrn

Josef Braunhofer

sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, bitten wir seine Kameraden von der Tiroler Bergwacht, alle seine Freunde und Bekannten, auf diesem Wege unseren innigsten und tiefempfundenen Dank entgegenzunehmen.

Unser besonderer Dank gilt hochw. Herrn Pfarrer Lugger für seine Krankenbesuche, seinen geistlichen Beistand in der Sterbestunde und für seine tröstenden Worte.

Von ganzem Herzen danken wir auch Herrn Dr. F. V. Czerny für die ärztliche Betreuung sowie Herrn Dir. Erich Schartner von der Landesleitung der Tiroler Bergwacht für seine ergreifenden Abschiedsworte am Grabe.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die unseren lieben Verstorbenen auf seinem letzten Weg begleitet haben.

Landeck, 20. Dezember 1977.

Martha Braunhofer
Helga Braunhofer

im Namen aller Verwandten

KRITISCHE FERNSEH VORSCHAU

Hörfunktips

Die tägliche Morgenbetrachtung gestaltet Pfarrer Dr. Alexander Ostheim-Dzerowycz, Wien-St. Barbara

SONNTAG

- 7.30 **O** 1 Ökumenische Morgenfeier: „Ich steh an deiner Krippe hier“ (Erzpriester Prof. Dr. Nicolai Schiwaroff, Pfarrer Wilhelm Müller, Dr. Stephanie Prochaska)
- 9.45 **O** 1 Das Glaubensgespräch zum Christtag: Weihbischof Dr. Helmut Krätzl
- 10.00 **O** 1 Katholischer Gottesdienst aus dem Dom zu Graz (Joseph Haydn's „Paukenmesse“)
- 11.30 **O** 1 Mozarts „Linzer Symphonie“
- 11.55 Weihnachtsansprache Papst Pauls VI. und Segen Urbi et orbi
- 15.05 **O** 3 Kopf-Hörer: Weihnachten auf Spitzbergen
- 19.05 **O** 1 „Don Giovanni“ von Mozart mit den Wiener Philharmonikern unter Böhm, Sherill Milnes, Anna Tomawa-Sintow, Peter Schreier, Walter Berry, Edith Mathis
- 20.05 **O** R Melodien von Franz Zelwacker

MONTAG

- 10.30 **O** R „Weihnachten für Agnes“ von A. J. Cronin, mit Christine Ostermayer
- 13.10 **O** 1 Aus Opern von Prokofjew, Kienzl und Massenet
- 16.00 **O** R „Nie wieder Mary“, Lustspiel von Jean Kerr
- 19.05 **O** 1 „Westside Story“ von Leonard Bernstein, Funkfassung Dr. Marcel Prawy, in der Besetzung der Wiener Volksoper
- 20.05 „Der Tannenbaumner“, Hörspiel von Rosemarie Marschner

DIENSTAG

- 13.00 **O** 1 Aus Opern von Delibes, Gounod und Bizet
- 16.30 **O** R Jugendkriminalität in Österreich (täglich bis Donnerstag)
- 20.30 **O** R Beethovens Missa solennis für vier Solistinnen, Chor, Orchester und Orgel, D-Dur, op. 123
- 21.00 **O** 1 „W. U. R. – Aufstand der Roboter“, Science-fiction-Hörspiel von Karel Capek

MITTWOCH

- 21.00 **O** 1 Hermann Hesses „Traumfährte“

DONNERSTAG

- 13.00 **O** 1 Aus Opern von Verdi, Cilea und Bellini
- 20.30 **O** 1 Die Ursachen rheumatischer Erkrankungen

FREITAG

- 17.10 **O** 1 Aus Verdis „Aida“ und Bizets „Carmen“
- 20.00 **O** 1 Partner gewonnen – Kirche verloren: Wiederverheiratung Geschiedener
- 20.05 **O** R D' lustigen Weanaleut'

SAMSTAG

- 12.45 **O** 1 Kardinal König spricht zum Jahreswechsel
- 20.00 **O** 1 „Der Florentinerhut“, Schwank von Eugène Labiche und Marc Michel
- 20.05 **O** R Silvester-Star-Cocktail
- 22.40 **O** 1 Musical im Theater an der Wien, Querschnitte
- 0.11 **O** 1 Beethovens Symphonie Nr. 9 mit Schlüßchor über Schillers Ode „An die Freude“, d-Moll, op. 125

Sonntag

25. Dezember 1977

FS 1

- 10.00 **Wo is denn im Schnee noch a Wegele zu dir...** Weihnachtlied und -spiel aus Kärnten (Wh.)
- 10.45 **Visionen für Zweifler** – Meditation von Per Söderberg nach einem Gedicht des schwedischen Lyrikers Olov Hartman. Einführung: Pfarrer Wilhelm Müller
- 11.00 **Unser Weg nach Bethlehem** – Katholischer Weihnachtsgottesdienst aus der Pfarre St. Quirin in München-Aubing
- 11.55 **Weihnachtsansprache des Papstes und Segen Urbi et Orbi**. (Übertragung aus Rom)
- 14.40 **Tante Frieda** – Spielfilm (BRD, 1965). Mit Elisabeth Flickenschildt, Hansi Kraus u. a. – Regie: Werner Jacobs – Fortsetzung der „Laububengeschichten“ nach Ludwig Thoma. – Gängige Durchschnittsunterhaltung. (Ab 12)
- 16.05 **Die verzauberten Brüder** – Märchen in einer sehenswerten Auf-führung des Burgtheaters. (Kinder)
- 17.55 **Betthupferl** – Toutou
- 18.00 **Seniorenclub** – Als Gast Waiter Berry
- 18.30 **Opernführer** – Marcel Prawy stellt die Oper „Arabella“ von Richard Strauss vor. (Siehe auch Donnerstag)
- 19.00 **Österreich-Bild am Sonntag** – Landesstudio Tirol
- 19.25 **Christ in der Zeit** – Pastor Helmut Nausner: Verhüllte Gnade
- 19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur**
- 19.50 **Sport**
- 20.05 **Theaterzettel** – Hans Weigel über Shakespeare-Komödien
- 20.15 **Der Widerspenstigen Zähmung** – Von William Shakespeare. Mit Klaus Maria Brandauer, Christine Ostermayer u. a. – Regie: Otto Schenk. – Shakespeares Bühnen-wirksame Komödie von der Zäh-mung der kratzbürstigen Caterina in einer hervorragenden Besetzung. (Etwa ab 14)
- 22.10 **Vera Cruz** – Spielfilm (USA, 1954). Mit Gary Cooper, Burt Lancaster u. a. – Regie: Robert Aldrich. – Abenteuer um einen Gold-schatz zur Zeit des mexikanischen Kaiserreiches. – Eine Studie menschlicher Selbstsucht, die jedoch den geschichtlichen Hintergrund ver-zeichnet. (Ab 16)
- 23.40 **Nachrichten**

FS 2

- 17.00 **Konzertstunde**
- 18.00 **Das Appartement** – Spielfilm (USA, 1959). Mit Jack Lemmon, Shirley McLaine u. a. – Regie: Billy Wilder. – Gut gestaltete, aber in ihrer Haltung anfechtbare Komödie. (Wh., eher für Erwachsene, SW)
- 20.00 **Bücherbasar** – präsentiert von Dolf Lindner
- 20.15 **Sonntagsgeschichten**. Mit Martin Benrath, Gert Fröhe, Fritz Müller u. a. – Kurt Hoffmann hat drei heitere Geschichten zu einem Fernsehspielreigen zusammengebunden: „Die Unvergleichliche“ nach Somerset Maugham, die „Seele eines Hundes“ nach B. Traven und die „Geschichte eines Heiratsswindlers“ nach Karel Capek. – Voraussicht-lich amüsante Unterhaltung. (Mög-lich ab 14)
- 21.20 **Festkonzert der Wiener Symphoniker** – Werke von Richard Strauss. Es dirigiert Heinz Wallberg

Montag

26. Dezember 1977

FS 1

- 14.50 **Mein Freund, der Diamantenjoe** – Spielfilm (Engl., 1962). Mit Fer-gus McClelland, Edward G. Robin-son u. a. – Regie: A. Mackendrick. – Die abenteuerliche Odyssee eines Zehnjährigen von Port Said bis Südafrika. – Gute Abenteuerunter-haltung. (Ab 10)
- 16.30 **Daniel und die Feen**. (Kinder)
- 17.45 **Das Ringelspiel** – Trickfilm
- 17.55 **Betthupferl** – Toutou
- 18.00 **Ein Platz für Tiere** – Weiß-kopf-Seeadler
- 18.45 **Von Mensch zu Mensch**. – Jahr für Jahr ersingen die „Sternsinger“ beträchtliche Summen – 1977 wa-ren es 37 Millionen. Dieses Geld wird vom Bundesführungskreis der Katholischen Jungschar Österreichs Bauvorhaben in der Dritten Welt gewidmet. Dr. Hermann Lanske war in Indien, um den Effekt die-ser Bemühungen zu filmen. Inder selbst leiten diese Institutionen, von Europäern unterstützt: Prie-sterseminar, Schwesternhaus, Blindenschule, Leprastation, Gemeinde-zentren, in denen nicht nur religiöse Bildung, sondern auch allgemeines Schulwissen vermittelt wird. Es mußte freilich noch mehr getan werden, denn der Lebensstandard des Inders ist von dem des Euro-päers viel weiter entfernt, als wir denken. Der Film soll dazu einige Denkanstöße bieten
- 19.20 **Christ in der Zeit** – Studenten-seelsorger Franz Haslinger: Zeug-nisse
- 19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur**
- 19.50 **Sport**
- 20.15 **Barfuß im Park** – Spielfilm (USA, 1967). Mit Robert Redford, Jane Fonda u. a. – Regie: Gene Saks. – Unverbindliche amerika-nische Komödie um zwei Jungver-mählte in New York. (Ab 16)
- 22.05 **Nachlese** – Oscar Werner liest Peter Altenberg. – Der Wiener Schriftsteller Peter Altenberg (1859 bis 1919) war ein Meister der Pro-saskizze, in der er Eindrücke aus dem Alltagsleben und Stimmungsbilder aus dem damaligen Wien festhielt
- 23.05 **Nachrichten**

FS 2

- 17.55 **Die großen Orchester** – Das Boston Symphony Orchestra
- 18.45 **My Man Godfrey** – Spielfilm (USA, 1936). Mit William Powell u. a. – Regie: Gregory La Cava. (In Originalfassung mit Untertiteln). – Vergnügliche Komödie um einen Tramp. (Etwa ab 14, SW)
- 20.15 **Es war einmal...** Eine heiter-besinnliche Sendung
- 21.20 **Die Geschöpfe des Prometheus**. – Heroisch-allegorisches Ballett von Ludwig van Beethoven. Choreogra-phie: Aurel von Miloss, es tanzen Mitglieder des Wiener Staatsopern-balletts. (Wh.)
- 22.20 **Modern Millie** – Spielfilm (USA, 1966). Mit Julie Andrews u. a. – Regie: George Roy Hill. – Heiteres Filmmusical um ein „mo-dernes“ junges Mädchen der zwanz-iger Jahre. (Ab 14)

Dienstag

27. Dezember 1977

FS 1

- 9.00 **Am, dam, des** – Überrasch (Kleinkinder)
- 9.30 **Der nächste bitte!** – Die schaffung des Klapperstorchs. Wiederholung einer Serie über Erlebnisse eines Kinderar (Brian Keith). (Ab 10)
- 10.00 **Tschitti Tschitti** – Bäng Bäng Spielfilm (Engl., 1968). Mit Dick Dyke, Sally Ann Howes u. a. Regie: Ken Hughes. – Musi Märchen mit bezaubernden Eir len um die wunderbaren At teuer mit einem alten Auto. (V ab 12)
- 17.30 **Am, dam, des** (Wh.)
- 17.55 **Betthupferl** – Bobby und St di
- 18.00 **Paradies der Tiere** – St Benfedern (Wh.)
- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreich-Bild**
- 19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur i Sport**
- 20.00 **Das Spiel kann beginnen** – Betrogenen. Mit Wolfgang Wi gassen, Erich Kunz, Walder



Kmentt u. a. – Interessante Mus reihe, in der Otto Schenk dies die Gestalt des Betrogenen in c Opernliteratur präsentiert

- 21.00 **Lirum larum Löffelstiel...** U terhaltsame Anmerkungen zu Thema Essen, von Wolfga Kudrnofsky
- 21.45 **Das Mittelmeer** – Illusion. Bericht über das römische I perium, seine kulturelle und po tische Bedeutung für die Entwi lung des Mittelmeerraumes
- 22.40 **Nachrichten und Sport**

FS 2

- 18.00 **Landwirtschaft heute** – Biene zucht II
- 18.30 **Wissen aktuell** (Wh.)
- 19.30 **Zu Gast bei Carl Zuckmay** (Wh., SW)
- 20.00 **Film ohne Titel** – Spielfil (BRD, 1947). Mit Hans Söhnke, Hildegard Knef u. a. – Regie: R dolf Jugert. – In der Nachkrieg zeit suchen drei Autoren na einem Drehbuchstoff und orient ren sich dabei am ungewöhnlich Schicksal eines jungen Paares. Eine intelligente und pointenrei Zeitbetrachtung. (Etwa ab 16, SV)
- 21.40 **Zeit im Bild 2 mit Kultur**
- 22.15 **Club 2**

Mittwoch

Dezember 1977

1

Die Sendung mit der Maus. (Kleinkinder)

Der nächste bitte! — Der fliehende Alfred (Wh., ab 10)

Die Tante Frieda (Wh., ab 12)

Der Lügenwastel — Puppenpiel. (Kleinkinder)

Die Sendung mit der Maus (Wh.)

Bethupferl — Bobby und Strolchi

Dr. Doolittle — ... und die Seehunde (Wh., Kinder)

Wir

Österreich-Bild

Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport

Jahresrückblick — Das war 1977

Die Menschen vom Siebenerhaus — Von Käthe Kratz. Mit Grete Berger, Alois Bauer, Wilhelm Leveny u. a. — Regie: Käthe Kratz. — Frau Schaffler, eine betagte Pensionistin, lebt in einem Wiener Vorstadthaus, dessen Bewohner nicht gerade freundlich zueinander sind. Als sie eines Tages wegen eines Beinbruchs ins Spital muß, solidarisieren sich aber die Nachbarn, um der alten Frau zu helfen. — Ein voraussichtlich eindringlicher Appell zur Mitmenschlichkeit. (Möglichst ab 14)

Geschichten aus Österreich — Probealarm. — Jochen Windschütz ist mit Leib und Seele Feuerwehrhauptmann in einem kleinen Baurndorf. Es trifft ihn zutiefst, als man ihm eines Tages mitteilt, daß er seinen Löschwagen an einen größeren Fabriksort verlieren soll. — Burgenländischer Beitrag des Nachwuchsautorenwettbewerbs. (Ab 16)

25 Nachrichten und Sport

5 2

Apprenons le français — Französischkurs (Wh.)

Ö 9 — Wien — Familien- und Wissenschaftsmagazin

Opernführer — Marcel Prawy stellt die Oper „Arabella“ von Richard Strauss vor. (Wh.)

Das ist Florenz

Ein Spaziergang — Von Florian Kalbeck und Jakob Laub. Regie: Jakob Laub. — Es beginnt wie ein Krimi, aber es geht „nur“ um die Beziehung der Geschlechter in dieser Erzählung: Ein Paar unternimmt einen Spaziergang, der es aus der Stadt heraus in unbebautes Gebiet führt. Dieser seltsame Weg wird zum Gleichnis ihrer jahrzehntelangen Gemeinschaft. — Nach der ironischen Nouvelle Florian Kalbecks gestalteter Film in einer Mischung aus realistischen und surrealistischen Elementen. (Ab 16)

Showfenster — Von und mit Gerhard Bronner

45 Zeit im Bild 2 mit Kultur

Entschuldigen Sie bitte die Störung — Ein satirischer Kommentar von Werner Schneyder

Abenteurer China — Die Generatorenfabrik

Das Fernsehprogramm wurde nach Unterlagen des „Fernsehdienstes“ zusammengestellt, der im Auftrag der Österreichischen Fernsehkonferenz von der Katholischen Fernsehkommission herausgegeben wird.

Donnerstag

29. Dezember 1977

FS 1

9.00 Am, dam, des — Mißerfolg. (Kleinkinder)

9.30 Der nächste bitte! — Puni als Regisseur (Wh., ab 10)

10.00 Mein Freund, der Diamantenjoe (Wh., ab 10)

17.30 Am, dam, des (Wh.)

17.55 Bethupferl — Bobby und Strolchi

18.00 Fernsehküche — Fisch für Silvester

18.30 Wir

19.00 Österreich-Bild

19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport

20.00 Diener und andere Herren. — Geschichten aus Irland wurden von Lida Winiewicz für das Fernsehen bearbeitet: „Der Kirchendiener“ von Somerset Maugham, „Der unvergleichliche James“ von P. G. Wodehouse, „Ein guter Vorsatz“ von O'Henry und „Die Kuckucksuhr“ von O'Connell. — Im Mittelpunkt der kleinen Erzählungen steht jeweils Heinz Rühmann als Hauptdarsteller. (Ab 14)

21.05 Arabella — Von Richard Strauss. Mit Gundula Janowitz



Sona Ghazarian, Bernd Weikl, René Kollo, Edita Gruberova u. a. — Es spielen die Wiener Philharmoniker unter Georg Solti — Regie: Otto Schenk. Lyrische Komödie nach einem Text von Hugo von Hofmannsthal

23.40 Nachrichten und Sport

FS 2

18.00 Russisch (Wh.)

18.30 Kontrapunkt (Wh. vom 27. 11.)

19.30 Kunst — was ist das? — Eine Ballerina und ein Kult (Wh.)

20.00 Die Freundin war immer dabei — Spielfilm (Italien, 1972). Mit Claudia Cardinale, Catherine Spaak, John Philipp Law, Robert Hoffmann u. a. — Regie: Marcello Fondato. — Eifersuchtskomödie um zwei Freundinnen, die eine Wohnung und damit alle Männer teilen. Nach einem heiteren Beginn bekommt die Geschichte eine sentimental-tragische Schlagseite: eine der beiden hat inzwischen geheiratet und ihre Ehe zerbricht an einer Männerfreundschaft, die nun noch ins Spiel kommt. (Ab 16)

21.40 Zeit im Bild 2 mit Kultur

22.15 Club 2

Freitag

30. Dezember 1977

FS 1

9.00 Am, dam, des — Überlegtes Plänen. (Kleinkinder)

9.30 Der nächste bitte! — Ein Tier ist auch nur ein Mensch (Wh., Kinder)

10.00 Seniorenclub (Wh.)

10.30 Film ohne Titel (Wh., etwa ab 16, SW)

12.25 Vierschanzentournee der Skispringer. (Übertragung aus Oberstdorf)

17.30 Am, dam, des (Wh.)

17.55 Bethupferl — Bobby und Strolchi

18.00 Vierschanzentournee — Zusammenfassung. (Übertragung aus Oberstdorf)

18.30 Wir

19.00 Österreich-Bild

19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport

20.00 Schauer-Geschichten. — Spätestens seit dem Lustspiel „Gute Geschäfte“ ist Johannes Schauer einem breiteren Fernsehpublikum bekannt. Theaterfreunde kennen den vielseitigen Burgschauspieler seit langem. Von den vielen Registern, die der Komödiant Johannes Schauer zu ziehen versteht, werden auch diese „Schauer-Geschichten“ getragen — ihr Bogen reicht von Molière bis Kästner

20.55 Österreich im Jahr 2027 — Eine Dokumentation von Kurt Tozzer

21.40 Sport

21.45 Starr vor Angst — Spielfilm (USA, 1953). Mit Jerry Lewis, Dean Martin u. a. — Regie: George Marshall. — Ein Mädchen erbt ein abgelegenes Inselnischloß, in dem mordlustigste Gespenster umgehen sollen. Ein Revuesänger und sein tolpatschiger Freund bieten der Erbin ihren Schutz an und lüften das Geheimnis. Verworren und schwach inszeniertes Gemenge aus Gangsterparodie, Revueeinlagen und Gruselfilm. (Etwa ab 16, SW)

23.30 Nachrichten

FS 2

18.00 Orientierung — Dienende Kirche. — Präsentator Herbert Weisenberger leitet ein Studiogespräch zur Thematik der Österreichischen Pastoraltagung 1977

18.30 Porträt — Hugo Wolf

19.30 Österreichische Erfinder — Vom Lebensrad zum Fernsehen (Wh., SW)

20.00 Volksschädling Rheuma. — Überblick über den Stand der Rheumaforschung und die neuesten Behandlungsmethoden

21.05 Ein echter Wiener geht nicht unter. — Die Sackbauers erleben bei ihrer Silvesterfeier etliche Überraschungen: so kommt Mundl wegen eines Raketengeschosses in Konflikt mit der Funkstrelie. — Umstrittene Serie aus dem Wiener Milieu. (Eher ab 16)

21.50 Zeit im Bild 2 mit Kultur

22.25 High Chaparral — Manlitos Entscheidung. Letzte Folge einer Durchschnittswesternserie. (Ab 16)

● „Manche Stars sind absolut weg vom Fenster“, andere dermaßen ‚drin‘, daß man fürchtet, sie stürzten kopfüber hinaus.“ (Hanns-Hermann Kersten)

Samstag

31. Dezember 1977

FS 1

10.30 Feuervogel startbereit — Trickfilm (USA, 1967). Regie: David Lane. — Science-fiction-Puppenrickfilm, der im Bestreben, die Puppen realistisch-menschlich wirken zu lassen, ungewollte Kritik am Menschenbild der Zukunft übt. (Ab 12)

15.25 Das Mädel aus dem Böhmerwald — Theo Lingen präsentiert Stan Laurel und Oliver Hardy. (SW)

16.30 Das Nilpferd an der Wäscheleine — Puppenrickfilm. (Kinder)

16.45 Hoppity kommt zurück — Geschichten aus Biene Majas Verwandtschaft

18.00 Kinder! So jung komm ma nimmermehr z'samm... Heinz Conrads und seine Freunde feiern Silvester

19.10 Ironimus — Ein Jahresrückblick in der Karikatur

19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur

19.45 Silvesteransprache von Kardinal König

19.55 Sport

20.15 Mich hätten Sie sehen sollen. Mit Alexander Trojan, Alma Seidler, Gusti Wolf, Fred Liewehr, Richard Eybner, Paul Hörbiger u. a. — Regie: Helga Thoma. — In einem Altenheim für Bühnenkünstler wird der Geburtstag der betagten Diva mit einer Galavorstellung der Operette „Viktoria und ihr Hugar“ gefeiert. Die Vorstellung verläuft nicht ohne Pannen; immer wieder spielen die „Privatisten“ der schrullig gewordenen Mimen in die Handlung hinein. — Ein köstlicher Abend aus dem Wiener Akademietheater. (Ab 14)

22.25 Auf den Flügeln bunter Träume. — Milva singt Schlager von gestern

23.15 Nonstop Nonsens — Vor und mit Dieter Hallervorden

0.00 Zum Jahreswechsel

0.05 Die Fledermaus — Spielfilm (Österreich, 1961). Mit Peter Alexander, Marianne Koch, Marika Röck, Hans Moser u. a. — Regie: Geza von Cziffra. — Mißglückte Modernisierung der Meisteroperette von Johann Strauß. (Ab 12)

FS 2

18.00 Die Unternehmungen des Herrn Hans — Der Geschenkkauf. (Ab 14)

18.25 Une Parisienne — Spielfilm (Frankreich, 1957). Mit Brigitte Bardot, Charles Boyer u. a. — Regie: Michael Boisrond. (In Originalfassung mit Untertiteln). — Filmkomödie, die nach witzigen Ansätzen in Schwanksituationen abgleitet; und zuletzt nur mehr auf die Formen der Hauptdarstellerin Bedacht nimmt. (Erwachsene)

19.45 The Munsters — „Herman's Sorority Caper“. (In Originalfassung mit Untertiteln, möglich ab 14, SW)

20.15 Alles, was ich liebe — Show mit Julie Andrews, Peter Sellers, den Muppets und dem Rosaroten Panther

21.00 Otto — Neue „Blödel-Show“ mit Otto Waalkes

21.45 Sylvie Vartan im Palais des Congresses

22.30 Alcazar de Paris. — Bizarre Revue

0.00 Zum Jahreswechsel

0.05 Silvester-Tanzparty '78 — Mit Baccara, Boney M., Gitta, Max Greger u. a.

FUSION DONAU MIT ANGLO-DANUBIAN-LLOYD

Vor fünf Jahren haben die Donau Versicherung und die Anglo-Danubian-Lloyd Versicherung mit einer neuen Zusammenarbeit — besonders auf dem Gebiet der Verwaltung — begonnen, mit dem Ziel, beide Unternehmen zu fusionieren. Am 17.6.1977 wurde nun von den Hauptversammlungen beider Gesellschaften die Verschmelzungsfusion beschlossen und am 7.7.1977 in das Handelsregister eingetragen.

Ziel dieser Fusion in erster Linie ist eine wesentliche Verbesserung und Intensivierung des Kundendienstes und die Rationalisierung und damit verbundene Kostensenkung in der Verwaltung.

Die »Neue« Donau verfügt in Österreich über rund 1.700 Mitarbeiter und nimmt im Sachgeschäft unter den über 40 Versicherungen den 6. Rang ein. Das Aktienkapital beträgt 90 Mio S, die Prämieinnahmen werden Ende 1977 ca. 1.500 Mio. S betragen. Das versicherte Kapital in der Lebensversicherung beträgt ca. 5.000 Mio. S

DIE »NEUE« DONAU VERSICHERUNG IN TIROL

Die aus der Fusion hervorgegangene Gesellschaft beschäftigt derzeit 105 hauptberufliche Mitarbeiter, davon 46 in der Verwaltung. Die Prämieinnahmen im Jahre 1976 betragen 100,2 Mio. S, wovon auf die Sachversicherung 86,4 Mio. S und auf die Lebensversicherung 13,8 Mio. S entfielen; damit nimmt die »Neue« Donau Tirol (analog Gesamtösterreich) den 6. Rang unter den mehr als 40 im Bundesland Tirol tätigen Sachversicherungen ein.

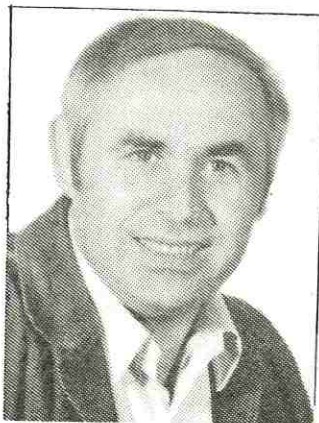
Die Landesdirektion der Donau Versicherung Tirol hat ihren Sitz in Innsbruck, Schlossergasse 1. Außerdem stehen unseren Kunden die Geschäftsstellen in Innsbruck, Adamgasse 9, Reutte, Landeck, Imst, Schwaz, Kufstein und Kitzbühel zur Verfügung.

Oberstes Ziel der Donau Tirol ist ein bestmöglicher Kundendienst durch seriöse und korrekte Beratung und schnelle Bedienung im Schadenfall.

Der weitere Ausbau der Verkaufsorganisation, die Steigerung der Prämieinnahmen und der Gewährleistungsmittel, die kundenorientierte Arbeit des gesamten Mitarbeiterstabes garantieren die Wettbewerbsfähigkeit und Leistungsstärke der Donau Versicherung.



**BEZ. INSP.
SENN ROBERT**
6500 Landeck, Bruggfeldstr. 31
Tel. 05442/2571



**SEKRETÄR
LENZ RUDOLF**
6500 Pfunds, Lafairs,
Tel. 05474/251



**BEZ. INSP.
HELMUT IMMLER**
6500 Landeck, Urichstr. 55
Tel. 05442/29645



Die Mitarbeiter der Donau Allgemeinen VersicherungsAG wünschen ihren Kunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 1978.

Frohe Weihnachten und ein
glückliches neues Jahr
wünschen wir unseren
werten Kunden.

Familie Herbert Praxmarer

Betonwarenerzeugung, Mils b. Imst

Allen Gesellschaftern und
Förderern der Hochgallmigger
Schilift Ges. m. b. H.
die besten Weihnachts- und
Neujahrsgrüße

Die Geschäftsführung



Karl Huber

Fröhliche Weihnachten und ein
gesegnetes 1978 wünscht allen Kunden
und Geschäftsfreunden

RADIO - FERNSEHEN - ELEKTROUNTERNEHMEN
LANDECK, Urichstraße 37, Telefon 27 50
Z A M S, Alte Bundesstraße 2, Telefon 28 56

EINE GOTTGESEGNETE WEIHNACHT UND EIN
GESUNDES, FRIEDVOLLES NEUES JAHR

wünscht allen seinen geschätzten Kunden

Franz Walch KG

Elektro und Kühlung

6500 LANDECK, FLIRSTRASSE 29 - TEL. 05442-2639



Wir entbieten unseren verehrten Kunden die
besten Wünsche für ein gesegnetes
Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr 1978.
Ihr Keralogie-Fachgeschäft

Friseursalon Steiner

Landeck, Malser Straße 20
Telefon 24 59

Landeck, Marktplatz 10
Telefon 29 1 95

GLÜCKS STERN

...AKTION DER »66 STARKEN« LANDECKER HANDELSBETRIEBE

LANDECK —
EINKAUFZ-
ZENTRUM
WESTTIROLS**4303 Preise...**

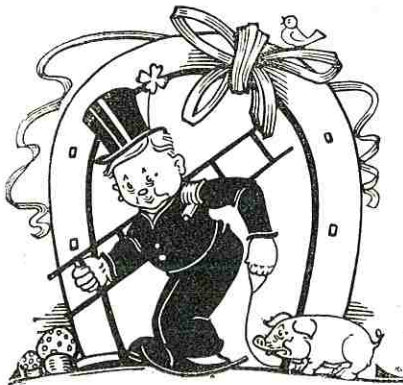
...zu gewinnen. Warengutscheine von S 50.000.— bis S 50.—
Bei so vielen Preisen sind Sie bestimmt mit dabei:

Heute sagen wir Ihnen allen für Ihr Vertrauen ein herzliches Dankeschön.
Auch 1978 werden wir uns sehr bemühen.

Recht frohe Feiertage wünschen „die 66 Starken“ Landecker Handelsbetriebe

Landeck... die Einkaufsstadt, die alles hat!

Blickpunkt-Werbung Telfs-Landeck



Frohe
Weihnachten und
ein gutes neues
Jahr wünscht allen
seinen Gästen,
Freunden und
Bekanntnen

**Cafe
Sonnenheim**

Besitzer: Familie
Matthias Trott
6591 Grins 99b



Im Namen der Dachdeckereigesell-
schaft GsmbH.

Kurt Stemer

als auch im eigenen Namen
wünscht der Geschäftsführer dieser
Gesellschaft

**Alfred
Winkowitsch**

Dachdeckermeister

Landeck, Ficherstraße 110, Tel. 3178
allen Kunden ein frohes Weihnachts-
fest und ein glückliches, gesundes
neues Jahr und dankt für das ent-
gegengebrachte Vertrauen.

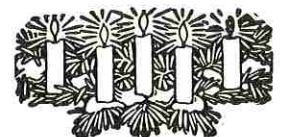


Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr
wünscht seinen Gästen

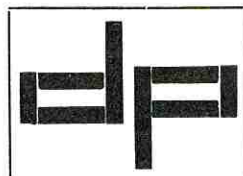
**Gasthof
Arberz Fam. Pircher**

Discothek Mittwoch und Wochenende geöffnet

**Ein frohes Weihnachtsfest
und alle guten Wünsche im neuen Jahr**



entbietet



DIETMAR PLATTNER

SPEZIALWERKSTÄTTE FÜR FAHRZEUGLACKIERUNGEN
6500 LANDECK - PASCHEGASSE 9 - TEL. 0 54 42 / 32 34



FROHE
WEIHNACHTEN
SOWIE
VIEL GLÜCK,
GESUNDHEIT
UND ERFOLG
WÜNSCHT

Oswald Wille



GETRÄNKEGROSSHANDLUNG

PIANS



FROHE WEIHNACHTEN
SOWIE VIEL ERFOLG IM
NEUEN JAHR

wünscht

WERNER SAILER

Heizung - Sanifäre - Ölfeuerungsanlagen - Lüftung

FLIESS-URGEN



Aufrichtige Glück- und Segenswünsche
für

Weihnachten

und zur

Jahreswende

entbieten wir unseren werten Kunden

Fleischhauerei Spiß

Inh. Hans Stark - Herta Eschbacher
LANDECK



RECHT FROHE WEIHNACHTEN
UND
VIEL ERFOLG IM NEUEN JAHR!

Franz Huber

Mafschneiderei, LANDECK, Fischerstraße 3

Telefon 33 07



RECHT FROHE WEIHNACHTEN UND VIEL GLÜCK IM NEUEN JAHR

wünscht

Familie Hans Pircher-Gasthof Nußbaum

Landeck-Perjen

Gleichzeitig teilen wir allen unseren Gästen mit, daß der Nußbaumkeller ab 25. Dezember täglich geöffnet ist.

Allen werten Kunden

**ein frohes Weihnachtsfest
und alles Gute für das
Neue Jahr**

sowie unseren herzlichen Dank für Ihr erwiesenes
Vertrauen.

Metzgerei — Imbissstube

Rudolf Wilhelm

Prutz 81



Recht frohe Weihnachten und die herzlichsten
Glückwünsche zum Jahreswechsel

allen unseren Kunden und Freunden

Bundesländerversicherung

Landeck, Maisengasse - Telefon 2802

Elmar Wechner

Landeck, Paschegasse 3
Telefon 2601

Heinrich Unterhuber

Landeck, Salurnerstraße 5
Telefon 29762

Anton Wolf

Landeck, Maisengasse
Telefon 2802

Ein frohes Weihnachtsfest und
viel Glück im neuen Jahr!
wünschen wir allen werten Kunden, Geschäfts-
freunden und Bekannten

KLAUS NUENER

FLIESEN - ÖFEN



Ein recht frohes Weihnachtsfest
und viel Glück im neuen Jahr!

wünscht allen unseren Kunden



FOTOHAUS

R. MATHIS, Landeck - Tel. 3350



FROHE WEIHNACHTEN
UND EINERFOLGREICHES
NEUES JAHR

ENTBIETET

SCHWENDINGER & FINK

ELEKTROHAUS UND FERNSEHZENTRUM — LANDECK
FILIALEN IN PFUNDS, NAUDERS UND JERZENS



DER GEMEINDERAT UND DER
BÜRGERMEISTER WÜNSCHT
DER GESAMTEN
BEVÖLKERUNG VON
NAUDERS EIN
FROHES WEIHNACHTSFEST
GLÜCK, GESUNDHEIT UND
GOTTES SEGEN IM
NEUEN JAHR.



FROHE
WEIHNACHTS-
FEIERTAGE
UND VIEL GLÜCK
UND ERFOLG
IM NEUEN JAHR
ENTBIETET

Mayreder, Kraus & Co.

Ingenieure
Baugesellschaft
LANDECK



Recht herzliche Glück-
wünsche zu den
Feiertagen und zum
Jahreswechsel

entbiete ich meinen werten Bauherren und
Geschäftsfreunden

Firma Heinz Wucherer

Baumeister

Landeck - Tirol - Ruf 2220-2887

MEINEN WERTEN KUNDEN ENTBIETE ICH DIE
BESTEN GLÜCKWÜNSCHE ZU WEIHNACHTEN UND
ZUR JAHRESWENDE!

Fa. RICHARD JAROSCH

Heizölvertrieb, Holz- und Kohlenhandlung
Frächtereier — Landeck, Telefon 2289



Unseren verehrten Kunden die
besten Glückwünsche zu



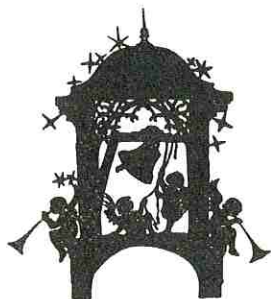
WEIHNACHTEN
und NEUJAHR!

NÖTZOLD

WÄRME · KÄLTE

LANDECK, MARKTPLATZ 9

Heizung - Sanitäre - Ölfeuerungen -
Spenglerei - Glaserei



Recht frohe Weihnachten
und viel
Glück im neuen Jahr

wünscht allen Gästen und Freunden des Hauses

Familie Höllrigl

HOTEL SCHWARZER ADLER
LANDECK



FROHE WEIHNACHTEN UND EIN
GUTES NEUES JAHR
WÜNSCHT ALLEN FREUNDEN UND
GÖNNERN

DIE HEIMATBÜHNE PIANS

Allen unseren Gästen
wünscht ein frohes
Weihnachtsfest und ein
glückliches Neues Jahr



Fam. Elmar und Elsa Spiss
Café in Nesselgarten



WIR DANKEN ALLEN UNSEREN GESCHÄTZTEN
KUNDEN FÜR DAS UNS IM VERGANGENEN
JAHR ENTGEGENGEBRACHTE VERTRAUEN UND
WÜNSCHEN EIN GESEGNETES WEIHNACHTS-
FEST UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

Familie Böhme mit allen Mitarbeitern

CORDA GEIGER

EISENWARENGROSSHANDLUNG

6500 Landeck, Malser Straße 12 und Innstraße 8



Erwin Netzer & Co

Innstraße 30a,
6500 Landeck,
Tel. 05442-2376



RENAULT



wünscht allen seinen Kunden ein
frohes Weihnachtsfest und eine
gute Fahrt ins neue Jahr 1978



Frohe Weihnachten
und ein gutes neues
Jahr all unseren
verehrten Kunden
wünscht Familie

Werner Marth

Heizölhandel



Frohe Weihnachten
und ein glückliches
neues Jahr wünscht
allen Kunden und
Geschäftsfreunden

Leopold Horner

Steinmetzmeister
beim städt. Friedhof

LANDECK
Telefon 2253

Ausführung von Bau- und Grabmalarbeiten

Durch Vergrößerung des Betriebes können auch Fen-
sterbänke in verschiedensten Marmorsorten kurz-
fristig geliefert werden.



ALLEN MEINEN
KUNDEN,
GESCHÄFTS-
FREUNDEN UND
BEKANNTEN EIN
FROHES WEIHNACHTS-
FEST UND
EIN GLÜCKLICHES
NEUES JAHR

Franz Schrott

Elektronunternehmen

Landeck



Fröhliche Weihnachten
und viel Erfolg im
neuen Jahr wünscht
allen Kunden

Firma

EDGAR FAHRNER

Malermeister - PIANI



All unseren Kunden, Freunden und Bekannten gesegnete Weihnachten, viel Glück im Neuen Jahr entbietet

Familie

Raimund Hotz

Familie

Alfons Hotz

Tischlerei - Innenausbau
LANDECK-GRAF - Telefon 2837

Ein frohes Weihnachtsfest und
ein gesundes, erfolgreiches Jahr
1978 wünscht allen unseren
Freunden und Gönnern

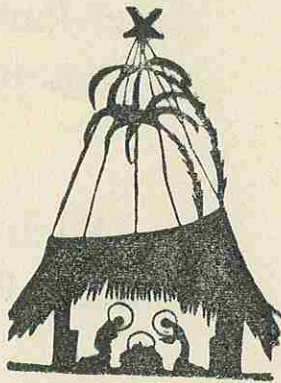
Die Schützenkompanie
Landeck

Allen unseren verehrten Kunden und Freunden
danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen
und wünschen ein recht frohes Weihnachtsfest
und viel Glück im neuen Jahr.

Fam.

Josef Auer

Textilhaus Landeck



Allen unseren Kunden
und Freunden entbieten
wir ein recht frohes
Weihnachtsfest sowie ein
glückliches und
gesundes neues Jahr!

RANGGER KG

Heizung - Sanitäre - Lüftung

6500 LANDECK

Tel. 05442-2212



All unseren geschätzten Kunden wün-
schen wir ein frohes und gesegnetes
Weihnachtsfest verbunden mit
herzlichen Neujahrsgrüßen und
danken Ihnen für Ihr uns entgegenge-
brachtes Vertrauen.

Wir werden uns bemühen, Sie auch im
kommenden Jahr prompt und zuver-
lässlich zu bedienen.

Ihre Firma

Hans Gastl OHG

Plastic- und Teppichböden
Kreuzbühelgasse 37

6500 LANDECK

Tel. 05442-2297

Nach wie vor:

WILLST DU WAS FEIN'S DANN GEH ZU ZEINS

Original Dresdner Stollen — Zelten bester Qualität — Feinste Pasteten und Wurstsorten — Geschenkkörbe und Kassetten Weihnachtsgeflügel — Lebende Weihnachtskarpfen — Internationale Spezialitäten

Feinkost — Bäckerei — Spezialitäten

FRANZ K. ZEINS

LANDECK — Telefon 24 38



Ein schönes Weihnachtsfest
und ein gesundes, glückliches
Neujahr
wünscht allen unseren Kunden
und lieben Bekannten

die Familien

Zeins



WIR ERLAUBEN UNS, DIE
BESTEN WEIHNACHTS- UND
NEUJAHRSWÜNSCHE ZU
ENTBIETEN UND BITTEN
GLEICHZEITIG, UNS DAS
BISHER GESCHENKTE
VERTRAUEN AUCH
WEITERHIN ZU ERHALTEN.

ALOIS LECHLEITNER

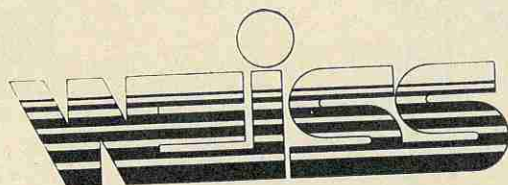
Spenglerei
LANDECK - BRUGGEN



Frohe Weihnachten
und ein
erfolgreiches Jahr 1978
wünscht allen meinen
Gästen
Venet-Panorama-
Restaurant

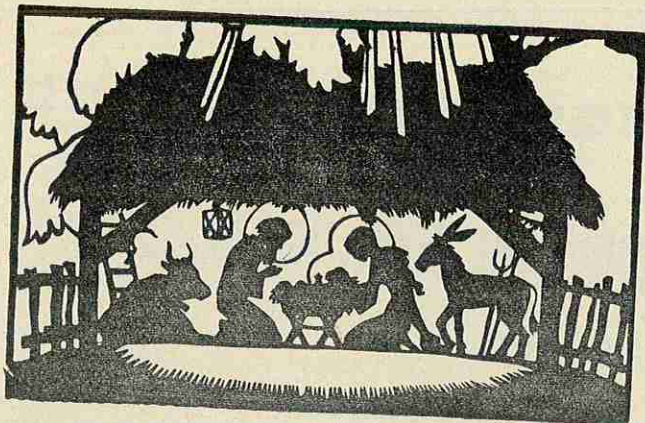
Pächter:
Bernhard Perkhofer

Frohe Weihnachten und ein glückliches
erfolgreiches 1978 erlaubt Ihnen zu entbieten



Spenglerei+Glasererei

A-6500 Landeck Spenglergasse 5.
Tel.: 054 42/3304 oder Privat / 29292



FROHE WEIHNACHTEN UND EIN
GLÜCKLICHES 1978 WÜNSCHT ALLEN
KUNDEN

TEXTIL BRANDMAYR

LANDECK, MALSERSTRASSE 24

FROHE
WEIHNACHTEN
UND
PROSIT
NEUJAHR

entbietet



HERBERT
GEIGER

Gardinenwerke

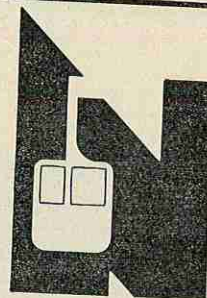
G. m. b. H.

Werk Schönwies

Werk Flirsch



Bergbahnen *Nauders*



1400—2600 m

Ges.m.b.H. + Co. KG

A-6543 Nauders

Tel. 05473/327, 239

Telex 058/173



SB - Restaurant bei der Bergstation
Keine Wartezeiten

Bestens präparierte Pisten, ein Schivergnügen für jedermann.

Wir bieten Ihnen: **1 Seilbahn - 1 Sessellift - 8 Schleplifte**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, der Ihnen angenehmst in Erinnerung
bleiben wird.

*Wir entbieten die
besten Wünsche
für ein friedvolles
Weihnachtsfest
und ein gutes
neues Jahr!*

Wir wünschen allen unseren Gästen frohe Weihnachten und ein erfolgreiches 1978



Kaunertaler Hallenbad Betriebs Ges. m. b. H.

Feichten, Telefon 05475 - 222

*Frohe Weihnachten und ein
glückliches neues Jahr*



wünscht allen seinen geschätzten Kunden

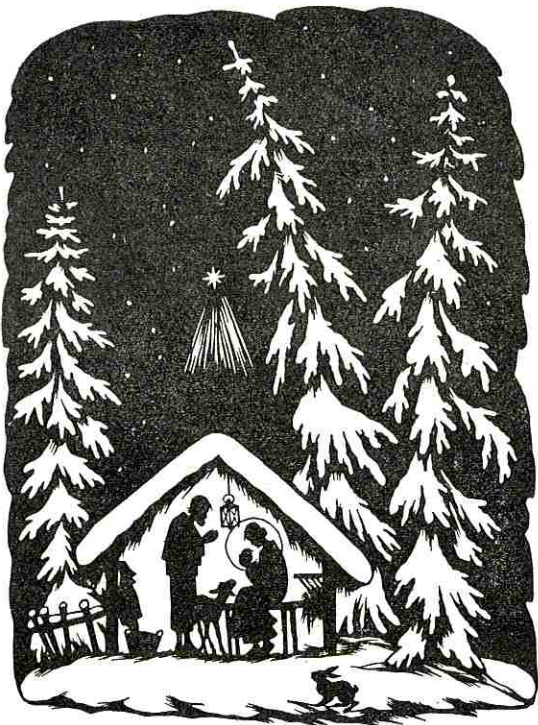
EDGAR ZANGERL
FLEISCHHAUEREI LANDECK

*Ein frohes Weihnachtsfest
viel Glück und Erfolg
im neuen Jahr*



wünscht allen geschätzten Kunden

Salon Anton und Margaret PESJAK
LANDECK - PERJEN



Wir danken allen unseren vielen Kunden für das
uns entgegengebrachte Vertrauen.

Mit diesem Dank verbinden wir unsere besten
Wünsche für ein friedvolles Weihnachtsfest und
ein glückliches neues Jahr.

Wir würden uns freuen, Sie auch 1978 wieder
bei uns begrüßen und bedienen zu dürfen.

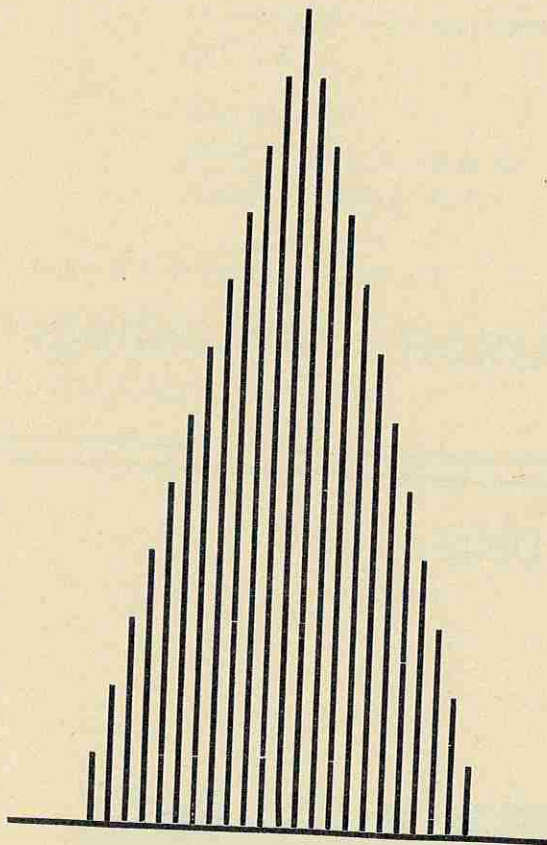
FAMILIE

Heinrich Theiner

GRAUN



wir wünschen unseren kunden
und auftraggebern
ein frohes weihnachtsfest
und ein glückliches,
erfolgreiches neues jahr

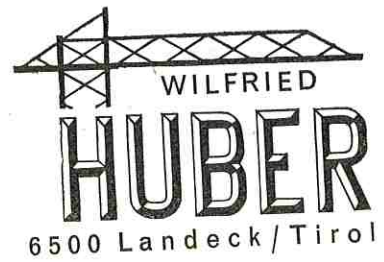


fa. dipl. ing.



landeck

Recht frohe Weihnachten
 verbunden mit den besten
 Wünschen für das neue Jahr



Unseren werten Kunden und
 Geschäftsfreunden wünschen wir ein
 FROHES WEIHNACHTSFEST und
 ein GLÜCKLICHES NEUES JAHR



Familie Neuner und Beer - Landeck

Frägerei und Botengewerbe, alkoholfreie Getränke
 Wir bitten um Ihr geschätztes Vertrauen für 1978

Recht frohe Weihnachten und
 ein glückliches neues Jahr



entbietet allen Gästen, Freunden und Bekannten

HOTEL
GRINNERHOF
 Familie Handle
 GRINS

Recht fröhliche Weihnachten
 und ein glückliches
 neues Jahr

wünsche ich allen meinen geschätzten Kunden und
 Bekannten

Manfred GASSER
 DACHDECKERMEISTER
 Landeck - Telefon 2679

Unseren verehrten Kunden und geschätzten
 Bekannten

VIEL GLÜCK
 ZUM WEIHNACHTSFESTE
 UND JAHRESWECHSEL!

TABAKHAUPTVERLAG
Anton Schwendinger
 LANDECK

RECHT FROHE WEIHNACHTEN UND
 EIN GESUNDES NEUES JAHR

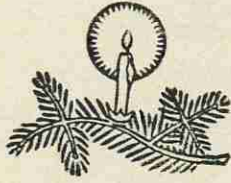
entbietet Ihnen, werte Versicherungsnehmer und Geschäftsfreunde,

Ihr Versicherungsinstitut

WIENER ALLIANZ

VERSICHERUNGS A. G.

Allen unseren geschätzten Kunden und
Freunden ein frohes Weihnachtsfest und
ein gutes Jahr 1978



**STEINADLER - MODEN
LANDECK**

Wir entbieten unseren
werten Kunden und Bekannten die
besten Wünsche für ein
schönes Weihnachtsfest und ein
gutes Jahr 1978

*Ein frohes Weihnachtsfest
und die besten Wünsche
zum Jahreswechsel*



entbietet allen Freunden und
Bekanntem

Adi Lettenbichler
Landtagsvizepräsident



**Fahrzeughandel
und Spielwaren
AUER
Landeck**



Besten Dank für Ihr geschätztes Vertrauen.

Frohes Fest und Prosit 1978.

IHR KLEIDERHAUS JOHANN GRAFL

Die besten Wünsche für die Weihnachtsfeiertage und für ein gesundes neues Jahr entbietet allen treuen Besuchern und allen, die im kommenden Jahr bei uns Erholung und Entspannung suchen wollen

IHRE SAUNA LANDECK

Malser Straße 74 - Telefon (05442) 26 15 - 26 27

MEINEN VEREHRTEN KUNDEN UND BEKANNTEN WÜNSCHE
ICH AUFRICHTIGST EIN

*frohes, gesegnetes Weihnachtsfest
sowie Glück, Zufriedenheit und
Erfolg im neuen Jahr!*

J. PLANGGER

UHREN - SCHMUCK - OPTIK - FOTO
LANDECK, Tel. 2370 - ZAMS, Tel. 2614
ST. ANTON, Tel. 05446-2537



Mit herzlichen Weihnachtsgrüßen
verbinden wir unseren Dank an
unsere geehrten Kunden und wünschen
Ihnen, sowie unseren
Freunden und Bekannten für das
neue Jahr Gesundheit, Glück
und Erfolg

Alois und Herta SCHMID

Metzgerei - Restaurant

EIN FROHES
WEIHNACHTSFEST
UND
VIEL GLÜCK
IM NEUEN JAHR



wünscht allen geschätzten Kunden

Albert Falch

VW-Dienst

Zams, Hauptstraße 13

Fröhliche Weihnachten
sowie viel Erfolg im neuen Jahr



wünscht Ihnen

Ihr Reifenhändler und Vulkaniseur

Reifen Alscher

Landeck - Graf
Arlberg - Bundesstraße
Telefon 22 90

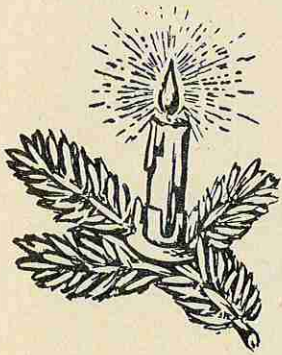


Unseren geschätzten
Kunden die besten
Wünsche für ein
frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes
erfolgreiches neues
Jahr, verbunden mit
dem Dank für das
bisher erwiesene
Vertrauen

IHR MODENHAUS

HUBER

Malsersstraße 37 - Telefon 2321



EIN FROHES WEIHNACHTSFEST
UND EIN
GLÜCKLICHES NEUJAHR
WÜNSCHT ALLEN VEREHRTEN
KUNDEN

SORGFALT - KLEIDERREINIGUNG

W A N E K

6500 LANDECK

MALSERSTRASSE 68



FROHE WEIHNACHTEN, VIEL GLÜCK UND
GESUNDHEIT IM NEUEN JAHR!

SHELL-TANKSTELLE

ENGELBERT CARPENTARI

LANDECK

Ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr entbieten

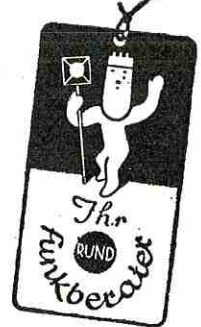
Tischlerei Anton und Alois KOHLER - Zams



R. Fimberger

RUF 2513

*Recht frohe Weihnachtsfeiertage
und ein glückliches neues Jahr!*



*Wir danken für das uns bisher
entgegengebrachte Vertrauen
und wünschen allen unseren
Kunden und Geschäftsfreunden
gnadenreiche, frohe Weihnachten
und ein gesegnetes neues Jahr.*



VERLAGSANSTALT TYROLIA

GESELLSCHAFT M. B. H.

Buchhandlung und Druckerei Landeck



FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

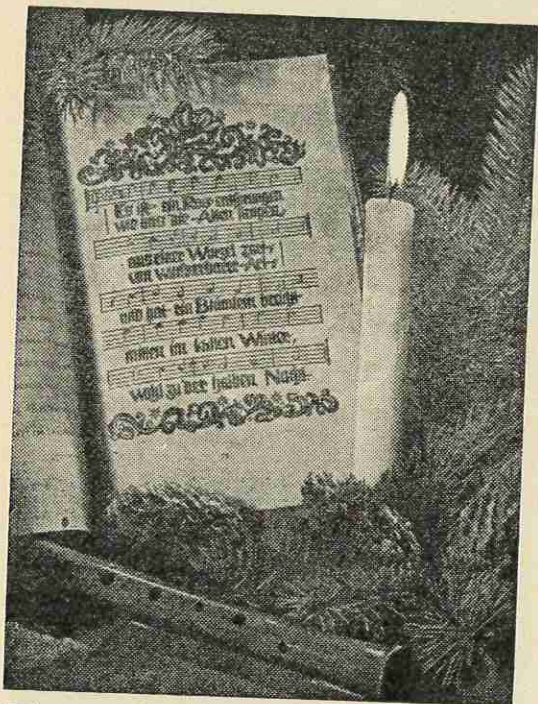
wünscht

KK ESV Landeck



Ein fröhliches Weihnachtsfest und
ein gutes neues Jahr
allen geschätzten Kunden,
Geschäftsfreunden und Bekannten

**uhren
winkler**



ALLEN UNSEREN KUNDEN UND
GESCHÄFTSFREUNDEN AUS NAH
UND FERN
EIN FRÖHLICHES WEIHNACHTSFEST
UND NUR DAS ALLERBESTE FÜR 1978

entbieten

Familie Josef und Annemarie Zangerl
Fleischhauerei - Feinste Fleisch- und Wurstwaren ZAMS, Telefon 2379



Bürgermeister
Peter Schwienbacher,
der Gemeindevorstand
und die Gemeinderäte
von Pfunds entbieten
allen Pfundsern

ein gesegnetes
Weihnachtsfest,
Erfolg und Gesundheit im kommenden
Jahr



EINGESEGNETES
WEIHNACHTSFEST,
VIEL GLÜCK UND ERFOLG
IM NEUEN JAHR,
SOWIE EINE GUTE FAHRT

wünschen

FAMILIEN

Landerer Franz

LANDECK



Unseren
Kunden und
Bekanntem
entbieten wir

die herzlichsten Glückwünsche für ein
frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches und gesundes
neues Jahr

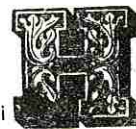
Geschw. Wiedmann

Café - Konditorei
LANDECK



FROHE
WEIHNACHTEN
UND
EIN
GLÜCKLICHES
JAHR
NEUES
WÜNSCHT

Franz Handle bäckerei-café-konditorei





Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr
wünscht allen geschätzten Kunden und Bekannten

Hans-Peter Zangerl

TISCHLERMEISTER — LANDECK



Allen unseren verehrten Kunden
und Geschäftsfreunden

wünschen wir frohe Feiertage
und alles Gute für 1978

Erna u. Walter Hauser

Ihr BÜFFET am Autobusbahnhof

Unseren geschätzten Kunden und Bekannten



gesegnete Weihnachten
und ein
glückliches Neujahr!

Gebr. KOFLER, Landeck

Obst-, Gemüse- und Weingroßhandlung

Meinen geschätzten Kunden und
Bekanntem

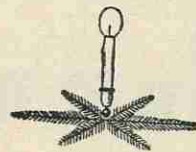
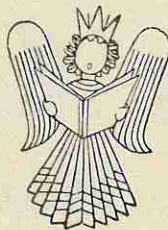
GESEGNETE WEIHNACHTEN
UND EIN
GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht

FA.

Peter Schwarz

Lebensmittel
Landeck, Tel. 2274
Salurnerstraße



ALLEN GEEHRTEN
KUNDEN UND GESCHAFTSFREUN-
DEN UNSERES HAUSES
WÜNSCHEN WIR ROHE
WEIHNACHTEN.

AUCH IM NEUEN JAHR GLÜCK UND SEGEN
UND RECHT VIELE BLUMEN AUF ALLEN WEGEN

FAMILIE

FRANZ WOLF



RIUNIONE

ADRIATISCHE
VERSICHERUNGS - GESELLSCHAFT

Landesdirektion Tirol

BEZIRKSLEITUNG LANDECK

NORBERT WEISKOPF

Pians 37, Telefon 05442-3374

wünscht allen Kunden frohe Weihnachten und ein
erfolgreiches neues Jahr!





FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GLÜCKLICHES
NEUJAHR

wünscht allen ihren
Genossenschaftsmitgliedern
und werten Kunden die

Landwirtschaftliche Genossenschaft

für den Bezirk Landeck - ZAMS, KAIFENAU



RECHT FROHE
WEIHNACHTEN
UND
VIEL GLÜCK UND
ERFOLG IM JAHR 1978

entbietet allen Kunden,
Geschäftsfreunden und
Bekanntnen

Roman Gritsch

RAUMGESTALTER
Zams, Innbrücke - Telefon 2556

Unser Betrieb bleibt vom 24. Dezember 1977
bis 7. Jänner 1978 geschlossen!

Kaufhaus Gritsch

Reschen



wünscht allen werten Kunden frohe Weihnachten
und ein Prosit zum neuen Jahr

Ich freue mich, Sie auch im kommenden
Jahr begrüßen zu dürfen.

Alois Gritsch mit Familie

Frohe Weihnachtsfeiertage sowie viel Glück und Erfolg im neuen Jahr wünsche ich allen meinen geschätzten Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten.



Ihr
**KOSMETIKSALON
EDITH**

LANDECK - Telefon 2807

EIN FRIEDVOLLES
WEIHNACHTSFEST
WÜNSCHT

Ihr Salon Paradies

Wir danken allen unseren geschätzten Kunden und Freunden für das uns entgegengebrachte Vertrauen und hoffen auf ein erfolgreiches Jahr 1978

Wir danken unseren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen ein frohes Weihnachtsfest, viel Glück und gute Fahrt im neuen Jahr.

**STEYR
FIAT**



FA. JOSEF STÖCKL

ZENTRALGARAGE LANDECK



Recht frohe Weihnachten
und viel Glück
im neuen Jahr

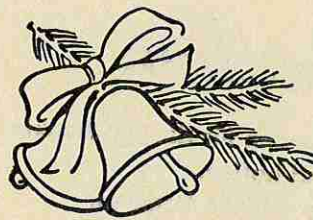
entbietet

Ing. GERHARD MÜLLER

A-6500 LANDECK/TIROL, Innstraße 14
Tel. (0 54 42) 33 00, Telex 58 114

EM ELEKTRO MÜLLER

A-6460 IMST/TIROL, Postgasse 3
Tel. (0 54 12) 25 27, Telex 58 114



Recht frohe Weihnachtsfeiertage
und viel Erfolg, Glück und Zufriedenheit im neuen Jahr
wünscht allen Kunden,
Geschäftsfreunden und
Bekanntem

Erich Althaler

Erzeugung von nahtlosen Dachrinnen
Fertigfenster - Spenglerei - Glaserei

Landeck, Perjenerweg 9a, Telefon 2675



Ein frohes Weihnachtsfest
und viel Glück im neuen
Jahr
wünscht allen geschätzten
Kunden

Frisiersalon Fritz

LANDECK



RECHT FROHE WEIHNACHTEN
U. GUTE FAHRT IM NEUEN JAHR
WÜNSCHT ALLEN WERTEN KUNDEN

Werner Netzer

VOLVO- und BMW-SERVICE
LANDECK, INNSTRASSE 32, TEL. 3076



Ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr
wünscht allen unseren verehrten Kunden und Freunden

Möbelhaus

Arthur Zangerl

mit Familie

Wir danken

all unseren Kunden und Freunden für das geschenkte
Vertrauen und hoffen,
daß wir Ihre Wünsche erfüllen konnten.

Wir wünschen

ein friedliches Weihnachtsfest und für das
neue Jahr persönliches Wohlergehen sowie
viel Erfolg.

HAUS DER MODE

bilgeri

Landeck, Malser Straße 43—45

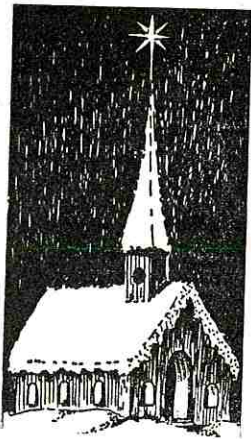


Recht frohe Weihnachten
und gute Fahrt
im neuen Jahr

wünscht



INH. FERD. HUBER
Landeck



FRIEDVOLLE
UND GESEGNETE
FEIERTAGE,
GESUNDHEIT
GLÜCK U. ERFOLG
IM NEUEN JAHR

wünscht von Herzen
allen Kunden, Geschäfts-
freunden und
Bekanntem

KOM.-RAT Ehrenreich Greuter
Ehrenreich Greuter jun.
Reinhold Greuter
MIT FAMILIEN



Wir wünschen unseren Kunden

RECHT FROHE WEIHNACHTEN UND
VIEL GLÜCK UND
ERFOLG IM JAHRE 1978

Nordstern Versicherungen

GESCHÄFTSSTELLE LANDECK
Tel. 33 35 Marktplatz 4

JOSEF GRIESSER
ELMAR LANDERER



Allen Freunden
unseres Hauses
wünschen wir



Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.
Die Mitarbeiter der Ersten Allgemeinen.





Fröhliche Weihnachten
und ein gesundes neues
Jahr
wünscht

Fam. Anton Walser

Kaminkehrermeister

LANDECK



Ein
frohes Weihnachtsfest sowie
die besten Glück- und
Segenswünsche allen Ihren
werten Kunden und
Bekanntem

Fam. Hans Kummer

Tabakkiosk

LANDECK



FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GESUNDES NEUES JAHR
WÜNSCHT ALLEN KUNDEN UND FREUNDEN

BAUMEISTER

Ing. Viktor Jarosch

LANDECK - PASCHEGASSE 20 - TELEFON 25 38

Unternehmen für Hoch- und Tiefbau — Erstellung von Plänen, Kostenberechnungen und Schätzungen — Erzeugung der
Nauderer Natursteine



FRÖHLICHE
WEIHNACHTEN
UND
VIEL GLÜCK
IM
NEUEN JAHR

wünscht

Fa. Bertram Rohner

Landeck - Pians



Recht frohe
Weihnachtsfeiertage
und viel Erfolg,
Glück und
Zufriedenheit im
neuen Jahr

wünscht

ENGROS-VERKAUF
Fleisch-, Wurst-, Selchwaren
und Tiroler Speckerzeugung

KARL HANDL

6551 PIANS, Tel. 2038/2088





Frohe
Weihnachten
und ein
glückliches
neues Jahr

wünscht allen geschätzten Kunden

Josef Schieferer

Uhren - Schmuck - Optik - Hörgeräte
LANDECK



Allen meinen Kunden,
Geschäftsfreunden und Bekannten
frohe Weihnachten
und ein glückliches
neues Jahr

w ü n s c h t

HEIZUNG - SANITÄRE

Josef Thurner

GRINS



Frohe Weihnachten und alles gute im neuen Jahr wünschen ihren
Mitgliedern und Freunden

Die Gemeinderatsliste
der ÖVP

Anton Braun
Bürgermeister

Die Gemeinderatsliste
des ÖAAB

Karl Spiß
Vize-Bürgermeister

FRÖHLICHE
WEIHNACHTEN
UND EIN
GLÜCKLICHES
NEUES JAHR



wünscht allen Kunden und Geschäftsfreunden

Heinz Raich

Lebensmittel - LANDECK - PERJEN

GEFLÜGELFARM WILLE



wünscht allen seinen Kunden frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr

Allen meinen verehrten Kunden und Bekannten
im ganzen Bezirk wünsche ich ein frohes
Weihnachtsfest und viel Glück
im neuen Jahr!



SPORTHAUS HANS WALSER Landeck

*Zum Weihnachtsfest
und Jahreswechsel*

entbieten wir allen
unseren geschätzten
Kunden und
Bekanntem



die herzlichsten Glücks- und Segenswünsche!

Familie Mungenast

GEMISCHTWARENHANDLUNG

ZAMS



Frohe Weihnachten sowie viel Glück,
Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr

wünschen wir allen unseren geschätzten Kunden und
Bekanntem.

FAMILIE

**Hermann
Ladner**

Schuhhaus-Orthopädie

Zams, Hauptstraße 37

Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Fa. Franz Rietzler

Landmaschinen - Ried

Wir wünschen allen unseren werten Versicherungsnehmern und Freunden recht friedliche Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr

AUSTRIA

VERSICHERUNGEN

Insp. **Edy Ruetz**
Grins 60, Tel. 2059
Schuler Reinhard
Landeck, Brixnerstraße 14
Gandler Franz
Landeck, Malsersstraße 6,
Tel. 37232

Ein Leben lang freundlich betreut

Büro Landeck
Frl. Erna Gandler
Malsersstraße 50, Tel. 2559
Konrad Josef
See-Friedenegg 79
Walter Josef
Landeck, Innstraße

Recht fröhliche Weihnachten und beste Wünsche zum Jahreswechsel entbieten wir allen unseren Freunden und geschätzten Geschäftsfreunden.
Wir danken herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen.



Z A M S

ABAG-Fliesen



mit allen 45 einheimischen Mitarbeitern

Allen unseren Mitgliedern,
Kunden und Freunden
recht frohe Weihnachten,
viel Glück und Erfolg
im neuen Jahr



wünscht Ihnen Ihre

seit 1875

spar



Vorschusskasse
für den bezirk landeck r. g. m. b. h.